



# Die Wirtschaft in den Bundesländern

III. Quartal 2021

**Philipp Piribauer, Anna Burton,  
Sabine Ehn-Fragner, Oliver Fritz, Peter Huber,  
Gerhard Streicher, Michael Weingärtler**

---

Wissenschaftliche Assistenz: Elisabeth Arnold,  
Maria Riegler, Birgit Schuster

Februar 2022

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

# Die Wirtschaft in den Bundesländern

III. Quartal 2021

**Philipp Piribauer, Anna Burton, Sabine Ehn-Fragner, Oliver Fritz,  
Peter Huber, Gerhard Streicher, Michael Weingärtler**

**Februar 2022**

---

**Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung**

Wissenschaftliche Assistenz: Elisabeth Arnold, Maria Riegler, Birgit Schuster



Die wirtschaftliche Entwicklung der österreichischen Bundesländer stand im III. Quartal 2021 weiterhin im Zeichen einer kräftigen nationalen wie internationalen Erholung. Die konjunkturellen Aufholprozesse betreffen alle Bundesländer gleichermaßen und fußen auf einer breiten sektoralen Basis. Die aufhellende wirtschaftliche Entwicklung sorgt auch für Entspannung auf dem Arbeitsmarkt, was sich in steigenden Beschäftigungszahlen sowie sinkender Arbeitslosigkeit widerspiegelt.

2022/1/SR/WIFO-Projektnummer: 2308

© 2022 Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Medieninhaber (Verleger), Herausgeber und Hersteller: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung,  
1030 Wien, Arsenal, Objekt 20 • Tel. (+43 1) 798 26 01-0 • <https://www.wifo.ac.at/> • Verlags- und Herstellungsort: Wien

Verkaufspreis: 18 € • Download 11 €: <https://www.wifo.ac.at/www/pubid/69408>

# Die Wirtschaft in den Bundesländern

## III. Quartal 2021

### Inhaltsverzeichnis

<b>Kurzzusammenfassung</b>	<b>1</b>
<b>1. Konjunkturübersicht</b>	<b>3</b>
1.1 Die Konjunkturentwicklung in Österreich	3
1.2 Regionale Konjunkturindikatoren	4
<b>2. Herstellung von Waren</b>	<b>9</b>
2.1 Lieferengpässe schwächen weiterhin den Aufschwung in der Sachgüterproduktion	9
2.2 Weiterhin kräftige Absatzdynamik im Sachgüterbereich; sektorale und regionale Zuwächse recht breit aufgestellt	10
2.3 Beschäftigung in der Sachgüterherstellung nähert sich dem Vorkrisenniveau, nachdem Kurzarbeit in den letzten eineinhalb Jahren massiven Stellenabbau verhinderte	14
<b>3. Bauwirtschaft</b>	<b>20</b>
3.1 Österreichisches Bauwesen auf leicht abgeschwächtem Erholungspfad	20
<b>4. Tourismus</b>	<b>26</b>
4.1 Deutliche Nachfrageerholung im Sommer 2021, Auftakt in die Wintersaison 2021/22 von Lockdown und Reisewarnungen überschattet	26
4.2 NUTS-3-Regionen: Besonders Gebiete im Burgenland und der Steiermark profitieren im Sommer 2021 von gesteigerter Nachfrage	31
4.3 Starke Tourismusnachfrage im Sommerquartal, IV. Quartal 2021 erneut von Lockdown überschattet	31
4.4 Arbeitslosigkeit und Beschäftigung in Beherbergung und Gastronomie	34
<b>5. Arbeitsmarkt</b>	<b>37</b>
5.1 Beschäftigung: Trotz Lockdown weiterhin sehr hohes Beschäftigungswachstum in IV. Quartal 2021	37
5.2 In den Tourismusbundesländern stieg die Beschäftigung im Tourismus gegenüber dem niedrigen Ausgangsniveau des Vorjahres deutlich an	39
5.3 Mit dem wieder anspringenden Wintertourismus steigt auch die Beschäftigung ausländischer Saisoniers deutlich	41
5.4 Die Teilzeitarbeit steigt weiterhin deutlich an	42
5.5 Ausgeprägtes West-Ost Gefälle der Arbeitslosigkeitsentwicklung	45
5.6 Die Arbeitslosigkeit der über 55-Jährigen sinkt deutlich langsamer als jene im Durchschnitt	46
<b>Glossar</b>	<b>48</b>
<b>Anhang</b>	<b>51</b>



# Die Wirtschaft in den Bundesländern

## III. Quartal 2021

### Kurzzusammenfassung

Nach großen konjunkturellen Verwerfungen durch den Ausbruch der COVID-19-Pandemie im Jahr 2020 stand die wirtschaftliche Entwicklung im III. Quartal 2021 weiterhin im Zeichen der kräftigen Erholung. Die wirtschaftlichen Aufholprozesse betreffen alle Bundesländer gleichermaßen und fußen auf einer breiten sektoralen Basis. Diese positive konjunkturelle Entwicklung spiegelt sich auch am Arbeitsmarkt wider. Nach empfindlichen Einbrüchen stieg die Zahl der unselbständig Beschäftigten im III. Quartal 2021 im Vergleich zum Vorjahr um +2,7%. Gleichzeitig ging die Zahl der Arbeitslosen um -24,0% zurück.

Die wirtschaftliche Erholung wird dabei besonders eindrücklich in den regionalen Nüchtingungszahlen sichtbar: So zeigen sich insbesondere in der Bundeshauptstadt Wien (nach besonders empfindlichen Einbußen im Vorjahr) die stärksten Zuwachsraten. Mit Ausnahme von Wien zeigt sich für das Berichtsquartal ein leichtes West-Ost-Gefälle in der Entwicklung der Nüchtingungen und somit ein spiegelbildlicher Verlauf gegenüber den Einbußen im Vorjahr.



## 1. Konjunkturübersicht

### 1.1 Die Konjunkturentwicklung in Österreich

Nach den großen wirtschaftlichen Verwerfungen durch den Ausbruch der COVID-19-Pandemie im Jahr 2020 (mit einem Rückgang des realen Bruttoinlandsproduktes von –6,7%) ergibt sich laut Konjunkturprognose des WIFO für das Jahr 2021 wieder ein positives wirtschaftliches Wachstum von +4,1%. In weiterer Folge sollte sich dieses Wachstum im Jahr 2022 weiter auf +5,2% beschleunigen. Gemäß WIFO-Prognose sollte sich im Jahr 2023 wieder ein moderaterer konjunktureller Pfad einstellen (+2,5%). Die wirtschaftlichen Aufholprozesse fußen dabei auf einer sektoral sehr breiten Basis, wodurch sich in fast allen ausgewiesenen Komponenten mit entsprechenden Einschränkungen ein V-förmiger konjunktureller Verlauf ergibt. Unterjährig zeigt sich jedoch – nicht zuletzt aufgrund der (wirtschafts-)politischen Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie – ein etwas heterogenerer Konjunkturpfad. Nach Wirtschaftsbereichen zeigten sich im III. Quartal 2021 insbesondere die sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen sowie der produzierende Bereich begünstigt.

#### Übersicht 1.1: Hauptergebnisse der Konjunkturprognose (Dezember 2021)

	2018	2019	2020	2021	2022	2023
	Veränderung gegen das Vorjahr in %					
Bruttoinlandsprodukt						
Real	+ 2,5	+ 1,5	– 6,7	+ 4,1	+ 5,2	+ 2,5
Herstellung von Waren, real	+ 4,3	+ 0,6	– 7,0	+ 8,6	+ 3,2	+ 3,5
Handel, real	+ 4,2	+ 2,0	– 4,2	+ 5,6	+ 5,4	+ 3,5
Private Konsumausgaben <sup>1)</sup> , real	+ 1,1	+ 0,7	– 8,5	+ 3,4	+ 6,3	+ 2,9
Bruttoanlageninvestitionen, real	+ 4,4	+ 4,8	– 5,2	+ 5,7	+ 4,8	+ 1,8
Ausrüstungen <sup>2)</sup>	+ 3,4	+ 5,5	– 6,5	+ 6,3	+ 6,5	+ 1,7
Bauten	+ 5,6	+ 4,0	– 3,7	+ 4,9	+ 2,8	+ 1,9
Exporte real	+ 5,1	+ 3,4	– 10,8	+ 10,2	+ 8,5	+ 4,2
Warenexporte	+ 4,7	+ 2,7	– 7,8	+ 14,0	+ 5,0	+ 3,8
Importe real	+ 5,3	+ 2,0	– 9,4	+ 12,6	+ 6,1	+ 3,9
Warenimporte	+ 4,1	– 0,0	– 6,4	+ 14,5	+ 4,3	+ 3,5
Arbeitslosenquote						
In % der Erwerbspersonen (Eurostat) <sup>3)</sup>	5,2	4,8	6,0	6,4	4,8	4,4
In % der unselbst. Erwerbspersonen <sup>4)</sup>	7,7	7,4	9,9	8,0	7,2	6,8
Unselbständig aktiv Beschäftigte <sup>5)</sup>	+ 2,5	+ 1,6	– 2,0	+ 2,4	+ 1,9	+ 1,7

Q: Statistik Austria, WDS - WIFO-Daten-System, Macrobond. – 2021 bis 2023: Prognose. – <sup>1)</sup> Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck – <sup>2)</sup> Einschl. militärischer Waffensysteme und sonstiger Anlagen. – <sup>3)</sup> Labour Force Survey. – <sup>4)</sup> Arbeitslose laut AMS. – <sup>5)</sup> Ohne Personen in aufrechtem Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten.

Diese positive konjunkturelle Entwicklung spiegelt sich auch am Arbeitsmarkt wider. Nach empfindlichen Einbrüchen in der unselbständigen Beschäftigung im Jahr 2020 von –2,0%, zeigte sich bereits im folgenden Jahr wieder ein Zuwachs von +2,4%. Nach aktueller Prognose sollte sich in weiterer Folge im Jahr 2022 ein weiterer Zuwachs von +1,9% ergeben. Die positive Beschäftigungsentwicklung geht mit einer Reduktion der Arbeitslosigkeit einher, wodurch sich die

Arbeitslosenquote (nach nationaler Definition) von 9,9% (2020) schrittweise auf 8,0% (2021) bzw. 7,2% (2022) reduzieren sollten. Damit sollte die Arbeitslosenquote bereits im Jahr 2022 das Vorkrisenniveau unterschreiten.

## Übersicht 1.2: WIFO-Schnellschätzung zur vierteljährlichen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (ESVG 2010)

	2020				2021			
	I.Qu.	II.Qu.	III.Qu.	IV.Qu.	I.Qu.	II.Qu.	III.Qu.	IV.Qu.
	Veränderung gegen das Vorjahr in %, real <sup>1)</sup>							
<b>Verwendung des Bruttoinlandsproduktes</b>								
Konsumausgaben								
Private Haushalte <sup>2)</sup>	- 4,5	- 15,1	- 5,5	- 8,6	- 7,2	+ 8,6	+ 4,1	+ 5,9
Staat	- 0,8	- 2,7	- 1,4	+ 3,1	+ 3,8	+ 8,5	+ 6,9	+ 2,9
Bruttoanlageinvestitionen	- 2,2	- 10,7	- 3,4	- 3,6	+ 3,2	+ 13,8	+ 2,0	+ 3,0
Exporte	- 5,3	- 22,5	- 10,4	- 7,8	- 5,3	+ 32,7	+ 11,6	+ 7,8
Importe	- 5,2	- 19,0	- 9,7	- 3,4	+ 3,8	+ 27,9	+ 11,9	+ 5,9
<b>Bruttoinlandsprodukt</b>	<b>- 3,0</b>	<b>- 13,7</b>	<b>- 4,5</b>	<b>- 6,1</b>	<b>- 4,1</b>	<b>+ 12,8</b>	<b>+ 5,6</b>	<b>+ 5,4</b>
<b>Bruttoinlandsprodukt nach Wirtschaftsbereichen</b>								
Produzierender Bereich <sup>3)</sup>	- 5,0	- 15,7	- 4,1	- 0,8	+ 3,7	+ 18,9	+ 7,1	+ 3,9
Herstellung von Waren	- 5,2	- 16,7	- 4,5	- 1,4	+ 3,7	+ 19,5	+ 6,5	+ 3,8
Bauwesen	- 2,4	- 6,8	- 1,2	- 1,5	+ 3,4	+ 11,5	+ 2,1	+ 0,0
Handel, Kfz; Verkehr; Beherbergung und Gastronomie	- 7,3	- 26,9	- 7,1	- 20,4	- 21,2	+ 19,6	+ 6,1	+ 17,0
Information und Kommunikation	+ 4,5	- 3,9	- 5,0	- 2,1	- 1,3	+ 6,1	+ 5,2	+ 3,4
Kredit- und Versicherungswesen	+ 4,7	+ 4,2	+ 5,4	+ 5,4	+ 1,6	+ 3,2	+ 1,6	+ 1,0
Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 1,1	+ 0,8	- 0,2	- 0,5	- 0,1	+ 1,2	+ 1,7	+ 1,3
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen <sup>4)</sup>	+ 0,5	- 18,7	- 9,1	- 4,6	- 1,6	+ 22,4	+ 11,1	+ 7,0
Öffentliche Verwaltung <sup>5)</sup>	- 2,5	- 4,9	- 4,1	- 3,0	- 0,7	+ 3,1	+ 3,2	+ 2,4
Sonstige Dienstleistungen <sup>6)</sup>	- 9,9	- 36,5	- 9,4	- 22,1	- 16,1	+ 26,2	- 2,0	+ 5,9

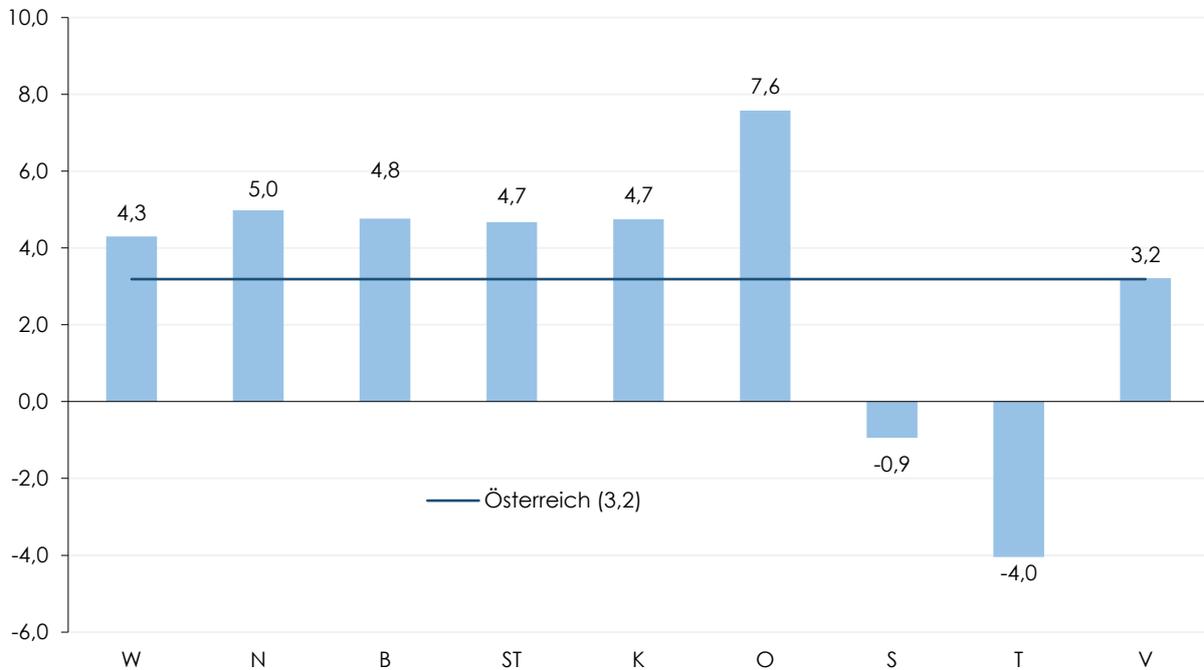
Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. – <sup>1)</sup> Gemäß Eurostat-Vorgabe, saison- und arbeitsmarktbereinigt – <sup>2)</sup> Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. – <sup>3)</sup> Bergbau, Herstellung von Waren, Energie- und Wasserversorgung. – <sup>4)</sup> Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen, technischen und sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (ÖNACE M\_N). – <sup>5)</sup> Einschl. Sozialversicherung, Verteidigung, Erziehung, Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen (ÖNACE O\_Q). – <sup>6)</sup> Einschl. Kunst, Unterhaltung und Erholung, persönliche Dienstleistungen, private Haushalte (ÖNACE R bis U).

## 1.2 Regionale Konjunkturindikatoren

Eine WIFO-Schnellschätzung der regionalen Entwicklung der realen Bruttowertschöpfung (ohne Land- und Forstwirtschaft) ergibt für das 1. Halbjahr 2021 eine recht einheitliche Entwicklung in der Ost- und Südregion, mit geschätzten positiven Wachstumsraten zwischen +4,3% (Wien) und +5,0% (Niederösterreich). Die Entwicklung in der Westregion gestaltet sich hingegen deutlich heterogener mit besonders markanten Zuwächsen in Oberösterreich (+7,6%). Für die Bundesländer Salzburg und Tirol zeigen sich hingegen weiterhin negative Wachstumsraten.

Abbildung 1.1: **Schnellschätzung der Bruttowertschöpfung nach Bundesländern im 1. Halbjahr 2021**

Ohne Land- und Forstwirtschaft, real zu Preisen 2015; Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: WIFO-Berechnungen, ESVG 2010, vorläufige Werte. – Stand 20.12.2021.

Die regionale konjunkturelle Entwicklung war im III. Quartal 2021 besonders von kräftigen Aufholprozessen geprägt. Die wieder aufhellenden konjunkturellen Tendenzen sind besonders eindrücklich in der Entwicklung der Nächtigungszahlen zu sehen: So zeigen sich insbesondere in der Bundeshauptstadt Wien (nach besonders empfindlichen Einbußen im Vorjahr) die stärksten Zuwachsraten. Mit Ausnahme von Wien zeigt sich für das Berichtsquartal ein leichtes West-Ost-Gefälle in der Entwicklung der Nächtigungen und somit ein spiegelbildlicher Verlauf gegenüber dem Vorjahresquartal (III. Quartal 2020).

Das III. Quartal 2021 ist weiterhin von einer deutlichen Erholung der Sachgüterproduktion geprägt, mit besonders ausgeprägten Zuwächsen in der Südregion sowie in Niederösterreich. Auch die Bauproduktion konnte, mit teilweise sehr ausgeprägten regionalen Unterschieden, in allen Bundesländern ausgeweitet werden.

Der konjunkturelle Aufschwung schlägt sich auch am Arbeitsmarkt nieder. So stieg die Zahl der unselbständig aktiv Beschäftigten im Berichtsquartal um +2,7% (-1,4% im III. Quartal 2020). Gleichzeitig sank die Zahl der Arbeitslosen um -24,0% (III. Quartal 2020: +34,0%).

Ein Blick auf die regionalen Konjunkturindikatoren zeigt für die Bundeshauptstadt **Wien** für das III. Quartal 2021 eine deutliche Entspannung in den Nächtigungszahlen im Tourismus. Nach einem besonders empfindlichen Einbruch der Nächtigungszahlen im Vorjahresquartal (III. Quartal 2020, Wien: -72,3%; Österreich: -13,7%), zeigen sich im Berichtsquartal wieder ausgesprochen positivere Entwicklungen (+72,6%; Österreich: +10,6%). Auch in der Sachgüterproduktion

verzeichnete Wien hohe Zuwächse (+12,4%). Die Wachstumsrate in der Bundeshauptstadt bleibt somit zwar hinter jener von Österreich (+16,8%) zurück, jedoch verzeichnete Wien (im Gegensatz zum nationalen Trend) auch im Vorjahr dynamische Zuwächse (III. Quartal 2020, Wien: +4,8%; Österreich: –6,0%). Ebenfalls dynamisch (allerdings im nationalen Vergleich etwas verhaltener) entwickelte sich die Wiener Bauproduktion (+3,8%; Österreich: +8,3%). Am Arbeitsmarkt ergibt sich somit ein besonders kräftiges Beschäftigungswachstum von +3,5% (Österreich: +2,7%). Der Rückgang in der Zahl der Arbeitslosen gestaltete sich indes etwas gedämpfter (–20,7%; Österreich: –24,0%).

### Übersicht 1.3: Regionale Konjunkturindikatoren im III. Quartal 2021

	Sachgütererzeugung Produktionswert <sup>1)</sup>	2015 =100	Bauwesen Produktionswert <sup>1)</sup>	Tourismus Übernachtungen	Unselbständig Beschäftigte Unternehmensnahe Dienstleistungen <sup>2)</sup>	Dienstleistungen insgesamt	Wirtschaft insgesamt <sup>3)</sup>	Arbeitslose
	Veränderung gegen das Vorjahr in %							
Österreich	+ 16,8	+ 8,6	+ 8,3	+ 10,6	+ 5,9	+ 3,1	+ 2,7	– 24,0
Wien	+ 12,4	– 1,7	+ 3,8	+ 72,6	+ 6,0	+ 3,9	+ 3,5	– 20,7
Niederösterreich	+ 23,3	+ 5,9	+ 10,3	+ 9,4	+ 6,6	+ 2,6	+ 2,3	– 24,1
Burgenland	+ 0,8	– 2,8	+ 15,0	+ 1,7	+ 14,5	+ 3,8	+ 2,9	– 20,7
Steiermark	+ 17,4	+ 12,0	+ 12,1	+ 6,6	+ 1,8	+ 2,1	+ 2,4	– 24,8
Kärnten	+ 24,8	+ 26,0	+ 0,8	+ 2,7	+ 8,3	+ 3,0	+ 3,0	– 25,6
Oberösterreich	+ 13,9	+ 6,4	+ 10,2	+ 9,6	+ 7,8	+ 3,0	+ 2,4	– 27,3
Salzburg	+ 17,8	+ 14,1	+ 8,0	+ 11,9	+ 5,1	+ 2,5	+ 2,3	– 34,4
Tirol	+ 15,7	+ 10,7	+ 6,1	+ 10,9	+ 4,3	+ 3,2	+ 2,4	– 32,4
Vorarlberg	+ 13,0	+ 8,7	+ 10,5	+ 7,6	+ 5,6	+ 3,0	+ 2,1	– 22,0

Q: Statistik Austria, Dachverband der Sozialversicherungsträger, AMS, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – <sup>1)</sup> Wert der abgesetzten Produktion; Konjunkturerhebung – Grundgesamtheit. – <sup>2)</sup> Inkludiert: Dienstl. Informationstechnologie (J62), Informationsdienstleistungen (J63), Grundstücks- und Wohnungswesen (L68), Rechts- u. Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung (M69), Führung v. Unternehmen, Unternehmensber. (M70), Architektur- u. Ingenieurbüros (M71), Forschung und Entwicklung (M72), Werbung und Marktforschung (M73), Sonst. freiber. wissensch. u. technische Tätigkeit (M74), Veterinärwesen (M75), Vermietung v. bewegl. Sachen (N77), Vermittlung und Überl. von Arbeitskräften (N78), Reisebüros, Reiseveranstalter (N79), Wach- und Sicherheitsdienste, Detektive (N80), Gebäudebetreuung, Garten-, Landschaftsbau, (N81), Wirtschaftl. DI. Unternehmen u. Privatp. (N82). – <sup>3)</sup> Ohne Personen in aufrechter Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten.

In **Niederösterreich** entwickelten sich die regionalen Konjunkturindikatoren im Wesentlichen entsprechend dem nationalen Trend. Besonders kräftig legte im III. Quartal 2021 die regionale Sachgüterproduktion zu (+23,3%; Österreich: +16,8%); dieser besonders kräftige Zuwachs ist jedoch auch einem kräftigeren Rückgang im Vorjahr geschuldet (III. Quartal 2020 Niederösterreich: –11,8%; Österreich: –6,0%). Sehr dynamische Zuwächse ergaben sich zudem in der Bauproduktion (+10,3%; Österreich: +8,3), sowie in den Nächtigungszahlen im Tourismus (+9,4%; Österreich: +10,6%). Am regionalen Arbeitsmarkt ergab sich im III. Quartal 2021 somit ein Zuwachs in der unselbständigen Beschäftigung von +2,3% (Österreich: +2,7%) bei einem Rückgang in der Zahl der Arbeitslosen von –24,1% (Österreich: –24,0%).

Eine etwas heterogenere Entwicklung zeigt sich im **Burgenland**. Mit einem Zuwachs von +15,0% in der Bauproduktion (Österreich: +8,3%) verzeichnete das östliche Bundesland die im

Bundesländervergleich höchste Wachstumsrate. Die Zahl der Nächtigungen entwickelte sich im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls positiv (+1,7%). Dieser Zuwachs in den Nächtigungszahlen scheint im bundesweiten Vergleich zwar sehr verhalten (Österreich: +10,6%), allerdings konnte das Burgenland entgegen dem nationalen Trend bereits im Vorjahr deutliche Zuwächse verzeichnen (III. Quartal 2020, Burgenland: +9,5%; Österreich: –13,7%). Etwas schwächer entwickelte sich hingegen die regionale Sachgüterproduktion (+0,8%; Österreich: +16,8%). Im Burgenland entwickelte sich der Arbeitsmarkt im III. Quartal 2021 somit insgesamt günstig: Die Zahl der unselbständig Beschäftigten stieg um +2,9% (Österreich: +2,7%), die Zahl der Arbeitslosen reduzierte sich um –20,7% (Österreich: –24,0%).

Eine besonders kräftige konjunkturelle Entwicklung zeigte sich im III. Quartal 2021 in der **Steiermark**. Die für die Steiermark besonders wichtige Sachgütererzeugung verzeichnete einen Zuwachs im Produktionswert von +17,4% (Österreich: +16,8%). Auch die Bauproduktion entwickelte sich sehr günstig und erzielte mit +12,1% (Österreich: +8,3%) eine überdurchschnittliche Wachstumsrate. Gegeben der Tatsache, dass die Steiermark bereits im Vorjahr kräftige Zuwächse in den Nächtigungen erzielte (III. Quartal 2020 Steiermark: +4,8%; Österreich: –13,7%), erscheint der abermalige Zuwachs im III. Quartal 2021 von +6,6% besonders erfreulich. Die unselbständige Beschäftigung stieg im III. Quartal 2021 um +2,4% (Österreich: +2,7%), mit einem Rückgang in der Zahl der Arbeitslosen von –24,8% (Österreich: –24,0%).

In **Kärnten** zeigte sich im III. Quartal 2021 eine besonders dynamische Sachgüterkonjunktur. So stieg der Produktionswert mit +24,8% (Österreich: +16,8%) besonders kräftig. Die Zahl der Nächtigungen im Kärntner Tourismus legte mit +2,7% (nach +3,7% im III. Quartal 2020) abermals zu. Somit entwickelte sich lediglich die Bauproduktion in Kärnten verhalten (+0,8%; Österreich: +8,3%). Vor diesem Hintergrund zeigt sich am Kärntner Arbeitsmarkt eine vergleichsweise positive Entwicklung: Die Zahl der unselbständigen Beschäftigung stieg im III. Quartal 2021 um +3,0% (Österreich: +2,7%). Gleichermäßen zeigte sich ein überdurchschnittlich starker Rückgang in der Zahl der Arbeitslosen (–25,6%; Österreich: –24,0%).

Die regionalen Konjunkturindikatoren zeigen für **Oberösterreich** eine kräftige Entwicklung. Die für das Bundesland besonders bedeutende Sachgüterproduktion konnte im III. Quartal 2021 mit +13,9% ausgeweitet werden (Österreich: +16,8%). Besonders kräftig gestaltete sich auch die Baukonjunktur (+10,2%; Österreich: +8,3%). Ähnlich wie bei den anderen westlichen Bundesländern ist die Entwicklung der Nächtigungszahlen von Aufholprozessen geprägt: So stiegen die Nächtigungen um +9,6% (Österreich: +10,6%), allerdings nach empfindlichen pandemiebedingten Einbrüchen im Vorjahr (III. Quartal 2020: Oberösterreich: –12,9%; Österreich: –13,7%). Die Zahl der unselbständig Beschäftigten entwickelte sich in Oberösterreich im III. Quartal 2021 somit günstig, wenn auch knapp unter dem österreichischen Durchschnitt (+2,4%; Österreich: +2,7%). Die Arbeitslosigkeit sank überdurchschnittlich stark (–27,3%; Österreich: –24,0%).

Eine ähnliche Entwicklung zeigt sich im Bundesland **Salzburg**. Für das Berichtsquartal zeigt sich dabei eine besonders erfreuliche Sachgüterkonjunktur (+17,8%; Österreich: +16,8%). Ähnlich den anderen Bundesländern der Westregion zeigten sich auch wieder deutlich positive Entwicklungen bei den Nächtigungen im Tourismus (+11,9%; Österreich: +10,6%). Die Salzburger Bauproduktion (+8,0%; Österreich: +8,3%) gestaltete sich (vor dem Hintergrund einer bereits im III. Quartal 2020 positiven Zuwachsrate von +3,7%; Österreich: –0,1%) als besonders dynamisch.

Die Zahl der unselbständig Beschäftigten stieg im III. Quartal 2021 um +2,3% (Österreich: +2,7%) bei einem Rückgang der Arbeitslosen um –34,4% (Österreich: –24,0%).

Die regionalen Konjunkturindikatoren zeigen für das Bundesland **Tirol** ähnlich dynamische Aufholprozesse. Dies betrifft einerseits die bedeutende Sachgüterindustrie, wo der Produktionswert im III. Quartal 2021 um +15,7% (Österreich: +16,8%) ausgeweitet werden konnte. Andererseits konnten auch wieder positive Zuwächse in den Nüchternungszahlen generiert werden (+10,9%; Österreich: +10,6%). Die Bauproduktion stieg in Tirol ebenfalls kräftig (+6,1%), wenn auch etwas gedämpfter als im bundesweiten Vergleich (+8,3%). Die Zahl der Beschäftigten stieg in Tirol im III. Quartal 2021 um +2,4% (Österreich: +2,7%), während die Zahl der Arbeitslosen mit –32,4% (Österreich: –24,0%) besonders kräftig sank.

In **Vorarlberg** zeigte sich eine besonders kräftige Sachgüterproduktion (+13,0%). Obwohl der Zuwachs hinter jener von Österreich liegt (+16,8%), wies das westliche Bundesland allerdings bereits im Vorjahr entgegen dem deutlichen negativen bundesweiten Trend nur geringe Verluste auf (III. Quartal 2020: Vorarlberg: –0,4%; Österreich: –6,0%). Die Nüchternungen entwickelten sich mit +7,6% ebenfalls etwas verhaltener als in Österreich (+10,6%), allerdings bei vergleichsweise geringeren Einbußen im Vorjahr. Nach einem dynamischen Wachstum von +5,4% im III. Quartal 2020 (Österreich: –0,1%), konnte Vorarlberg seine Bauproduktion im III. Quartal 2021 abermals kräftig ausweiten (+10,5%; Österreich: +8,3%). Im III. Quartal 2021 zeigte sich am Vorarlberger Arbeitsmarkt ein Wachstum der unselbständigen Beschäftigung von +2,1% (Österreich: +2,7%), während die Zahl der Arbeitslosen um –22,0% (Österreich: –24,0%) zurückging.

## 2. Herstellung von Waren

Dazu statistischer Anhang 1 bis 4

### 2.1 Lieferengpässe schwächen weiterhin den Aufschwung in der Sachgüterproduktion

Das Jahr 2020 stellte die europäische und damit auch österreichische Industrieproduktion vor eine bis dahin unbekannte Situation. Sie fiel im Frühjahr 2020 im Verlauf von nur zwei Monaten um 29%. Dies stellte einen nie dagewesenen Einbruch dar – während der Finanzkrise 2008/09 dauerte es für die europäische Sachgüterproduktion immerhin ein Jahr, um vergleichsweise moderate 22% an Output-Rückgang zu erreichen<sup>1)</sup>. Kurz und heftig war also der Einbruch – unerwartet rasch kam dann ebenso die Erholung: Lag der EU-Produktionsindex im April bei nur 77 Indexpunkten (nach 106 zu Jahresbeginn), wies bereits der Juli 2020 wieder einen Wert von fast 100 auf<sup>2)</sup>. Im November 2020 war dann der Vorkrisenwert wieder erreicht und bis Juli 2021 konnte dieses Niveau in einem Indexbereich zwischen rund 106 und 107 gehalten werden. Eine weitere Erhöhung wurde weniger von Absatzproblemen (oder Lockdowns), sondern vielmehr von Problemen in den Zulieferketten verhindert. Bis Oktober 2021 ging der Indexwert dann sogar leicht auf 104 zurück, stieg im November (dem letztverfügbaren Wert) allerdings wieder auf 107 an. Dieses Muster ist auch in Österreich zu beobachten: Der Wachstumseinbruch stellte sich zwar wesentlich kürzer, jedoch zugleich etwas tiefer als im Zuge der Finanzkrise 2008 dar. Bereits das letzte Quartal 2020 zeigte gegenüber dem (Prä-COVID-19-)Vorjahresquartal nur noch einen geringfügig niedrigeren Produktionswert auf.

Die WIFO-Schnellschätzung<sup>3)</sup> für das IV. Quartal 2021 weist für die Industrie (die neben der Sachgütererzeugung auch die Sektoren Bergbau, Energie, Wasser- und Abfallwirtschaft umfasst) einen Rückgang des realen BIP-Beitrags um 1,7% aus (nach +3,0, +1,0 und +1,6% in den ersten drei Quartalen des Jahres 2021). Die mittelfristige Prognose des WIFO vom Dezember 2021 geht für 2022 von einem verringerten Zuwachs des (Netto)Produktionswerts in der Herstellung von Waren um +3,2% aus (sowie +3,5 für 2023), nach +8,6% im Jahr 2021. Als Gründe dafür werden nicht zuletzt Lieferengpässe angeführt, die Warenaußenhandel und (damit) Industriekonjunktur dämpfen. Laut WIFO-Konjunkturtest vom Oktober 2021 meldeten 43% der befragten Sachgütererzeuger, durch Material- oder Kapazitätsmangel in ihrer Produktion eingeschränkt zu sein<sup>4)</sup>.

Der aktuelle WIFO-Konjunkturtest vom Jänner 2022<sup>5)</sup> weist einen seit Jahresmitte 2021 hohen, aber seitdem moderat sinkenden Index für die aktuelle Lagebeurteilung wie auch die

---

1) [https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php?title=Impact\\_of\\_Covid-19\\_crisis\\_on\\_industrial\\_production#Comparison\\_with\\_2008](https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php?title=Impact_of_Covid-19_crisis_on_industrial_production#Comparison_with_2008)

2) Als 100 ist der Durchschnitt der realen Produktion im Jahr 2015 definiert.

3) Siehe <https://www.wifo.ac.at/jart/prj3/wifo/main.jart?rel=de&content-id=1487278189573&j-cc-node=news&j-cc-id=1643137455828>

4) Siehe [https://www.wifo.ac.at/jart/prj3/wifo/resources/person\\_dokument/person\\_dokument.jart?publikationsid=69223&mime\\_type=application/pdf](https://www.wifo.ac.at/jart/prj3/wifo/resources/person_dokument/person_dokument.jart?publikationsid=69223&mime_type=application/pdf)

5) [https://www.wifo.ac.at/jart/prj3/wifo/resources/person\\_dokument/person\\_dokument.jart?publikationsid=69317&mime\\_type=application/pdf](https://www.wifo.ac.at/jart/prj3/wifo/resources/person_dokument/person_dokument.jart?publikationsid=69317&mime_type=application/pdf)

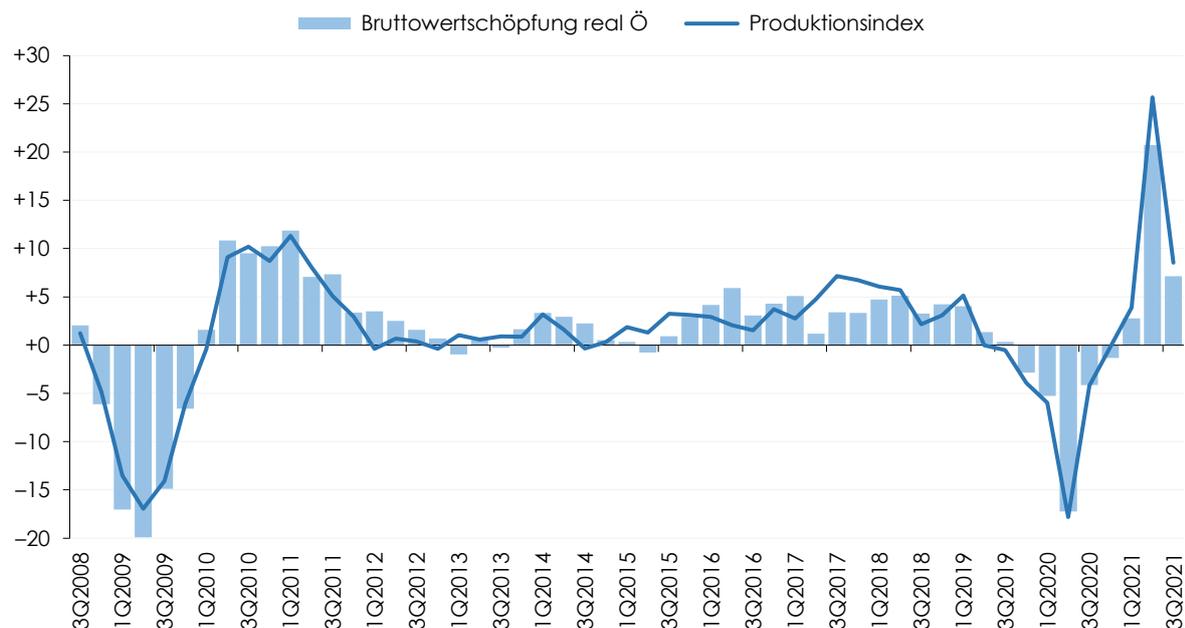
unternehmerischen Erwartungen aus; die Unternehmen berichten dabei mehrheitlich von einem Rückgang der Dynamik bei der Produktionstätigkeit.

## 2.2 Weiterhin kräftige Absatzdynamik im Sachgüterbereich; sektorale und regionale Zuwächse recht breit aufgestellt

Der durch den ersten Lockdown zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie bedingte Einbruch der Warenproduktion im II. Quartal 2020, in dem der Produktionsindex um fast 18% eingebrochen war, wurde im II. Quartal des Folgejahres mit +26% mehr als kompensiert: Um gut 3% lag die Warenproduktion damit im II. Quartal höher als im entsprechenden Vor-Pandemie-Quartal des Jahres 2019. Im III. Quartal konnte sie erneut etwas zulegen, die +8,5% Zuwachs gegenüber dem Vorjahresquartal bedeuten ein Plus von 4% im Vergleich zum III. Quartal 2019. Die massiven Zuwachsraten des II. Quartals konnten im III. Quartal jedoch klarerweise nicht mehr erreicht werden, traf dieses doch auf ein bereits nur noch gedämpft kontraktives Vorjahresquartal.

Abbildung 2.1: **Herstellung von Waren – Österreich**

Veränderung gegen das Vorjahr in %



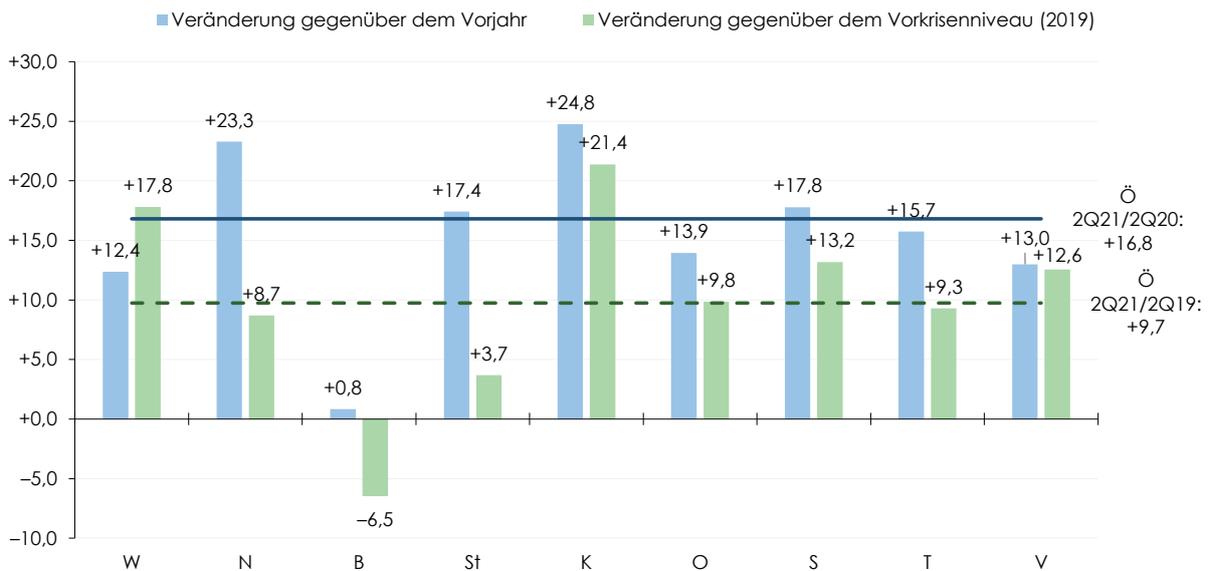
Q: Statistik Austria. – Herstellung von Waren (ohne Bergbau). Produktionsindex 2015=100.

Kräftiger als die Dynamik im Produktionsindex stellte sich die Entwicklung der abgesetzten Produktion lt. Konjunkturerhebung dar: Mit Ausnahme des Burgenlandes lag der Absatz der Industrieproduktion deutlich über dem Vorjahreswert, aber auch merklich über dem Vorkrisenniveau. Im Schnitt betrug der Zuwachs 17% gegenüber dem Jahr 2020 bzw. 10% gegenüber 2019. Spitzenreiter ist Kärnten mit einem Zuwachs gegenüber 2019 um mehr als ein Fünftel, gefolgt von

Wien. Im Burgenland lag der Absatz zwar geringfügig höher als im Vorjahr, konnte damit seine Verluste (noch) nicht ausgleichen.

Recht einheitlich ist das sektorale Muster hinter den Regionalentwicklungen: In fast allen Bundesländern ist es eine Kombination aus Metallherzeugung und Herstellung von Metallwaren sowie Maschinenbau, die (mit) die stärksten Beiträge zum Absatzplus leisten. Die Kfz-Herstellung, ein traditionelles Stärkefeld der österreichischen Industrieproduktion, zeigt am aktuellen Rand gewisse Schwächen (speziell in Oberösterreich; in der Steiermark stagniert der Sektor). Dafür kann die Holzwirtschaft vom aktuellen Rohstoffboom profitieren, ihr Absatz stieg in fast allen Regionen, im Schnitt um fast 38% (und trug damit immerhin 2 Prozentpunkte (PP) zum Absatzplus bei, übertroffen nur von der Metallherzeugung und dem Maschinenbau). Auch im III. Quartal weisen nur wenige Sektoren Absatzeinbußen auf. Neben der erwähnten Kfz-Herstellung sind es regional die burgenländische Nahrungsmittel- und Getränkeherstellung sowie die Installation und Reparatur von Maschinen in Wien, die merkliche Rückgänge zeigen. In der Bundeshauptstadt ist es dagegen einmal mehr die Herstellung sonstiger Waren, die den stärksten Beitrag zum Absatzplus in der Warenerzeugung liefert. In dieser Branche ist die Münze Österreich klassifiziert, deren Produktion starken Schwankungen unterliegt. Dies beeinflusst neben der Produktionsstatistik auch stark die regionalen Exportzahlen, während die Beschäftigung davon relativ unbeschadet bleibt. Bemerkenswert (und weniger volatil) ist die Herstellung von elektronischen Geräten in Kärnten, die neuerlich ihren Absatz um ein Drittel steigern konnte und damit 11 PP zum Regionalergebnis beitragen konnten. Aktuell entfallen 35% des Sachgüterabsatzes in Kärnten auf diesen Sektor. Dies ist der größte Einzelbeitrag eines Sektors zum Gesamtergebnis eines Bundeslandes – noch vor der Getränkeherstellung in Salzburg (34%-Anteil) und der Metallherzeugnissen in Vorarlberg (28%), die übrigens beide ihren Absatz mit Wachstumsbeiträgen von jeweils mehr als 6 PP weiter steigern konnten.

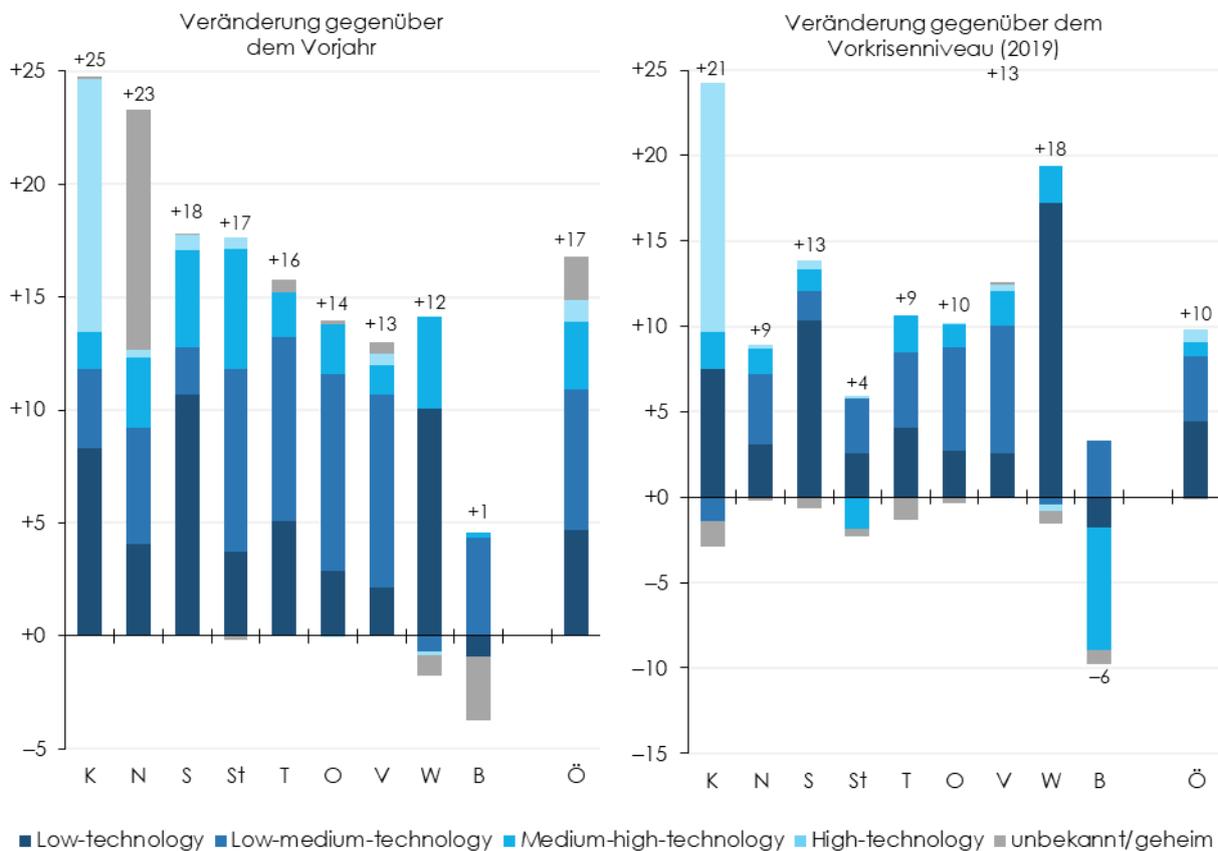
Abbildung 2.2: **Entwicklung der abgesetzten Industrieproduktion im III. Quartal 2021**



Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen.

Eine Besonderheit bildet Niederösterreich: Der Anteil der "unerklärten" Wachstumsbeiträge ist hier besonders hoch<sup>6)</sup> und macht annähernd die Hälfte der Wachstumskomponenten aus (knapp 11 PP von 23%), wobei hier der wichtigste geheime Sektor die Mineralölerarbeitung ist. Damit ist davon auszugehen, dass dieser Sektor – beflügelt durch die im letzten Jahr kräftig gestiegenen Energiepreise – den größten regionalen Wachstumsbeitrag aller Sektoren geliefert hat.

Abbildung 2.3: **Abgesetzte Produktion nach Technologiefeldern**  
Gewichtete Wachstumsraten, in Prozentpunkten



Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen.

Der Beitrag der höhertechnologischen Branchen zum Gesamtwachstum ist im III. Quartal geringer als noch in den Vorquartalen: Niedrig- und niedrig-mittel-technologische Branchen

<sup>6)</sup> Wenn zu wenige Unternehmen in einem Sektor vorhanden sind, werden die Werte für diese Sektoren nicht ausgewiesen. Um auch eine indirekte Berechnung dieser geheimen Zellen durch Differenzenbildung zu verhindern, werden in anderen Sektoren taugliche "Gegenlöschungen" vorgenommen.

zeigen sich für 11 PP (von 17%) des gesamten Absatzwachstums in Österreich verantwortlich. Begründet ist dies zum einen durch den Erfolg der grundstoffnahen Branchen (Metalle, Holz), aber auch durch die schwächelnde Dynamik im wichtigen (mittel-hoch-technologischen) Kfz-Bereich. Regionale Ausnahme ist hier nur Kärnten mit seinem erfolgreichen Elektronikbereich. Ausschließlich des Burgenlands lagen die Absatzvolumina in allen Bundesländern auch wieder über dem Vorkrisenniveau, zum Teil sehr deutlich (Kärnten +21%, Wien +18%<sup>7)</sup>).

### Übersicht 2.1: Gewichtete Wachstumsraten in der abgesetzten Produktion nach Sektoren im III. Quartal 2021

III. Quartal 2021	W	N	B	St	K	O	S	T	V	Ö
<b>B+C Bergbau, Steine u. Erden, Herst. von Waren</b>	<b>+12,4</b>	<b>+23,3</b>	<b>+0,8</b>	<b>+17,4</b>	<b>+24,8</b>	<b>+13,9</b>	<b>+17,8</b>	<b>+15,7</b>	<b>+13,0</b>	<b>+16,8</b>
B05 Kohlebergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
B06 Gewinnung v. Erdöl- und Erdgas	G	G	G	G	G	G	G	G	G	G
B07 Erzbergbau	G	G	G	G	G	G	G	G	G	G
B08 Gewinnung v. Steinen u. Erden, sonst. Bergbau	G	-0,0	G	+0,1	+0,3	+0,1	+0,1	+0,1	G	+0,1
B09 Dienstleistung Bergbau	G	G	.	G	.	G	.	G	.	-0,0
C10 Herst. v. Nahrungs- und Futtermitteln	+0,3	+0,9	-0,5	+0,2	+0,1	+0,7	+1,3	+0,7	+0,5	+0,6
C11 Getränkeherstellung	+0,1	-0,1	-0,9	-0,0	-0,0	+0,0	+6,6	-0,0	+0,1	+0,5
C12 Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
C13 Herst. v. Textilien	+0,0	+0,0	G	+0,1	G	+0,1	+0,1	+0,0	+0,2	+0,0
C14 Herst. v. Bekleidung	+0,0	G	G	-0,0	G	-0,0	-0,1	-0,1	G	+0,0
C15 Herst. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	G	G	-0,0	G	G	-0,0	G	G	G	-0,0
C16 Herst. v. Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	+0,0	+2,4	-0,1	+1,8	+6,2	+1,1	+2,6	+4,0	+0,5	+2,0
C17 Herst. v. Papier, Pappe u. Waren daraus	+0,2	+0,4	G	+1,5	+0,5	+0,5	G	G	+0,5	+0,6
C18 Druck; Ton, Bild-, Datenträger	+0,1	+0,1	-0,1	+0,0	+0,4	+0,0	+0,2	+0,1	+0,1	+0,1
C19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	G	G	G	G	G	G	G	G	G	G
C20 Herst. v. chemischen Erzeugnissen	+4,6	+1,8	G	+0,7	+0,8	+0,8	+0,1	+0,1	G	+1,2
C21 Herst. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	-0,4	+0,2	G	+0,1	+0,2	G	G	G	+0,0	+0,0
C22 Herst. v. Gummi- und Kunststoffwaren	+0,3	+0,8	+2,3	+0,1	+0,1	+0,8	+1,0	+1,0	+1,2	+0,7
C23 Herst. v. Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	-0,3	+0,0	+0,8	+0,5	+1,6	+0,4	+0,0	+1,6	+0,7	+0,5
C24 Metallerzeugung und -bearbeitung	G	+2,4	.	+6,0	+1,5	+4,8	G	+3,9	+0,7	+3,2
C25 Herst. v. Metallerzeugnissen	+0,4	+1,6	+1,1	+0,5	+0,1	+2,5	+0,6	+1,3	+6,0	+1,7
C26 Herst. v. DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugn.	+0,2	+0,1	G	+0,3	+11,0	-0,0	+0,7	G	+0,5	+0,9
C27 Herst. v. elektrischen Ausrüstungen	+0,8	+0,2	-0,5	+0,6	+0,6	+0,8	+0,4	+0,6	+1,3	+0,6
C28 Maschinenbau	+0,8	+1,4	+0,7	+4,1	+0,3	+2,3	+3,5	+1,3	-0,4	+2,0
C29 Herst. v. Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	-0,1	-0,3	G	-0,1	G	-1,4	+0,4	G	+0,4	-0,5
C30 Sonstiger Fahrzeugbau	-1,9	+0,1	-0,0	+0,0	G	-0,3	G	G	G	-0,2
C31 Herst. v. Möbeln	+0,2	+0,2	-0,0	+0,0	+0,6	+0,2	-0,2	+0,1	+0,0	+0,1
C32 Herst. v. sonstigen Waren	+9,1	+0,3	+0,6	+0,1	+0,1	+0,1	+0,1	+0,2	+0,2	+0,9
C33 Rep. u. Installation v. Maschinen u. Ausrüstung	-1,1	+0,3	+0,3	+1,0	+0,0	+0,2	+0,4	+0,4	-0,1	+0,2
unbekannt/geheim	-0,9	+10,6	-2,8	-0,2	+0,1	+0,2	+0,0	+0,5	+0,5	+2,0

Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen. – G = Geheimhaltung.

<sup>7)</sup> Hier ist allerdings wieder das schon beschriebene Caveat zu beachten: In Wien ist die Münze Österreich im Sektor "Herstellung sonstiger Waren" klassifiziert. Diese zeichnet sich durch extreme Umsatzvolatilität bei recht konstanter Beschäftigung aus, wodurch Umsatzgrößen wie technische oder abgesetzte Produktion aber auch Exporte das Bild sehr verzerren. Die Umsatzvolatilität bedingt, dass der Anteil des Sektors am gesamten Regionalabsatz in Wien zwischen 5% und 25% beträgt – mit entsprechenden Auswirkungen auf die (scheinbare) Dynamik der Wiener Warenproduktion.

Nicht überraschend ist diese Entwicklung stark vom Export getrieben, werden doch fast zwei Drittel der österreichischen Sachgüter für den Export produziert<sup>8)</sup>: 2020 sah einen mehr als deutlichen Einbruch der Sachgüter-Exporte um 7,5%, wobei dieser über das Jahr recht ungleichmäßig verteilt war: Der Rückgang um 11,2% im 1. Halbjahr verringert sich im Zuge einer überraschend raschen Erholung auf nur noch 3,0% im 2. Halbjahr. Im 1. Halbjahr 2021 wuchsen die österreichischen Exporte um 17,3%. In den Bundesländern war der Zuwachs zweistellig zwischen 11% in Tirol und 26% in Vorarlberg; nur Burgenland (+7%) und Wien (+2%) wiesen im Vergleich dazu sehr verhaltene Dynamik auf. Die Zuwächse auf Ebene der Exportgüter reflektiert das sektorale Muster – im 1. Halbjahr war sie geprägt von Metallen, Elektronik, Maschinen und auch noch Kfz (diese verloren im III. Quartal ihre Dynamik).

Im 1. Halbjahr 2021 konnte das Vorkrisenniveau 2019 bei den österreichischen Sachgüterexporten von gut 74 Mrd. € um rund 3,8% übertroffen werden: Fast 77 Mrd. € betrugten die Sachgüterexporte im 1. Halbjahr 2021, nachdem sie 2020 Lockdown-bedingt auf deutlich unter 66 Mrd. € gefallen waren (–11,3% gegenüber 2019). Für das III. Quartal liegen noch keine regionalen Außenhandelsdaten vor; auf Österreichebene nahmen die Exporte um 14,9% gegenüber dem III. Quartal 2020 zu (oder +10,2% im Vergleich zu 2019). Dabei spielen weiterhin Metalle (mit einem Wachstumsbeitrag von mehr als 3 PP der beitragsstärkste Bereich), Elektrik/Elektronik und Maschinenbau eine dynamische Rolle; Kfz verloren, wie erwähnt, ihre Dynamik. Hinzu kommen jedoch Holz, Papier, Chemie und Pharmazie sowie Kunststoff mit Wachstumsbeiträgen zwischen 0,5 und 1,5 PP. Besonders dynamisch stellte sich im III. Quartal der Export in die Länder der MOEL dar. Dieser stieg um fast 23%, und trug damit 4,3 PP zum Exporterfolg bei.

### **2.3 Beschäftigung in der Sachgüterherstellung nähert sich dem Vorkrisenniveau, nachdem Kurzarbeit in den letzten eineinhalb Jahren massiven Stellenabbau verhinderte**

Ende März 2020 wurde in Österreich das Instrument der Kurzarbeit eingerichtet, für dessen Unterstützungsleistungen auf seinem Hochpunkt im April 2020 mehr als 1,3 Mio. Personen angemeldet waren. Mittlerweile, in "Phase 5", haben sich die TeilnehmerInnenzahlen merklich reduziert. Trotzdem waren Ende des Jahres 2021 (wieder) rund 180 Tsd. Beschäftigte in Kurzarbeit (rund 30 Tsd. davon aus dem Sachgüterbereich<sup>9)</sup>). Die Kurzarbeit hat die Beschäftigtenzahlen maßgeblich hoch und die Arbeitslosenzahlen damit relativ niedrig gehalten<sup>10)</sup> – auch am Höhepunkt der ersten Welle, im April 2020, waren "nur" gut 520 Tsd. Personen als arbeitslos

---

<sup>8)</sup> Lt. Aufkommens- und Verwendungstabelle der Statistik Austria betrug 2017 der Anteil der Exporte 64,0%.

<sup>9)</sup> Siehe BMF (2022). Monatsbericht Dezember 2021 sowie COVID-19-Berichterstattung. BMF, [https://www.bmf.gv.at/dam/bmf/vat/budget/das-budget/budget-2021/Monatsbericht\\_Dezember\\_2021\\_final.pdf](https://www.bmf.gv.at/dam/bmf/vat/budget/das-budget/budget-2021/Monatsbericht_Dezember_2021_final.pdf) (abgerufen am 9.2.2022).

<sup>10)</sup> In der dritten Sonderbefragung zur COVID-19-Krise im Rahmen des WIFO-Konjunkturtests vom August 2020 (Hözl et al., 2020) gaben 67% der befragten Industrieunternehmen an, Kurzarbeit angemeldet zu haben. Gleichzeitig gaben rund 60% der befragten Unternehmen an, durch die Nutzung von Kurzarbeit einen Beschäftigungsabbau, der durch die Auswirkungen der COVID-Pandemie bedingt gewesen wäre, vermieden zu haben. Nur rund 6% der Befragten konnten demnach Arbeitsplatzverluste auch durch Kurzarbeit nicht vermeiden.

gemeldet (570 Tsd. inklusive Schulungsteilnehmerinnen und -teilnehmer)<sup>11)</sup>. Dies ist zwar hoch (und entsprach einer Arbeitslosenquote von 12,8%), liegt aber wohl trotzdem wohl unter den Arbeitslosenzahlen, die ohne Kurzarbeitsregelung beobachtet worden wären. Dementsprechend sind die Beschäftigungsveränderungen bezogen auf das Vergleichsquartal im Vorjahr kaum sinnvoll interpretierbar – wie schon bei Absatz und Exporten soll also (auch) der Vergleich mit dem Vorkrisenquartal 2019 unternommen werden.

Dieser Vorkrisen-Vergleich ergibt auf Basis von Daten des Dachverbandes der Sozialversicherungsträger (auf die sich die folgenden Analysen beziehen) für die Sachgüterherstellung im III. Quartal einen österreichweiten Rückgang um -1,0%, wobei nur zwei Bundesländer Beschäftigungszuwächse verzeichnen konnten (Kärnten und die Steiermark mit +1,2 bzw. +0,4% im III. Quartal). Gegenüber dem III. Vorjahresquartal zeigt sich eine leichte Ausdehnung der Sachgüterbeschäftigung um 0,8% (in diesem Zeitraum zeigen sich in drei Bundesländern leichte Rückgänge von 0,3 bis 0,5%, in Niederösterreich, Tirol und Wien). Das IV. Quartal fiel mit -0,3 % gegenüber 2019 besser aus, auch der Vorjahresvergleich zeigt mit +1,5% wieder kräftigere Zuwächse. Auch in diesem Quartal sind es in erster Linie Kärnten und die Steiermark, die mit +2,3% bzw. +1,6% gegenüber 2019 den Österreichschnitt heben; abgesehen vom Burgenland (+0,3%) und Vorarlberg ( $\pm 0$ ) bleiben die übrigen Bundesländer im Vor-COVID-19-Vergleich negativ.

Sowohl im III. als auch im IV. Quartal ist die Elektronikbranche der hauptsächliche Treiber der Dynamik, im Vergleich zu 2019 genau wie gegenüber 2020, mit einem Wachstumsbeitrag von rund einem  $\frac{3}{4}$  PP; besonders ausgeprägt war der Zuwachs (im Vergleich zu 2019) in der Steiermark mit erstaunlichen zwei Dritteln gegenüber 2019, einem Wachstumsbeitrag von über  $3 \frac{1}{2}$  PP. Aber auch in Kärnten konnte dieser Sektor weitere Beschäftigung aufbauen, mit einem Wachstumsbeitrag von aktuell 1,3 PP aus einem Zuwachs um +8,4%; in Kärnten liegt der Anteil der Elektronik an der gesamten Sachgüterbeschäftigung damit bei aktuell 17%, dem (fast) Vierfachen des Österreichschnitts (damit ist der Sektor nach dem Maschinenbau mit 18% der größte Arbeitgeber in Kärnten). Auch die Herstellung von Holzwaren konnte in Kärnten ihre Beschäftigung merklich ausweiten (um deutlich mehr als ein Zehntel, mehr als 1 PP an Wachstumsimpuls).

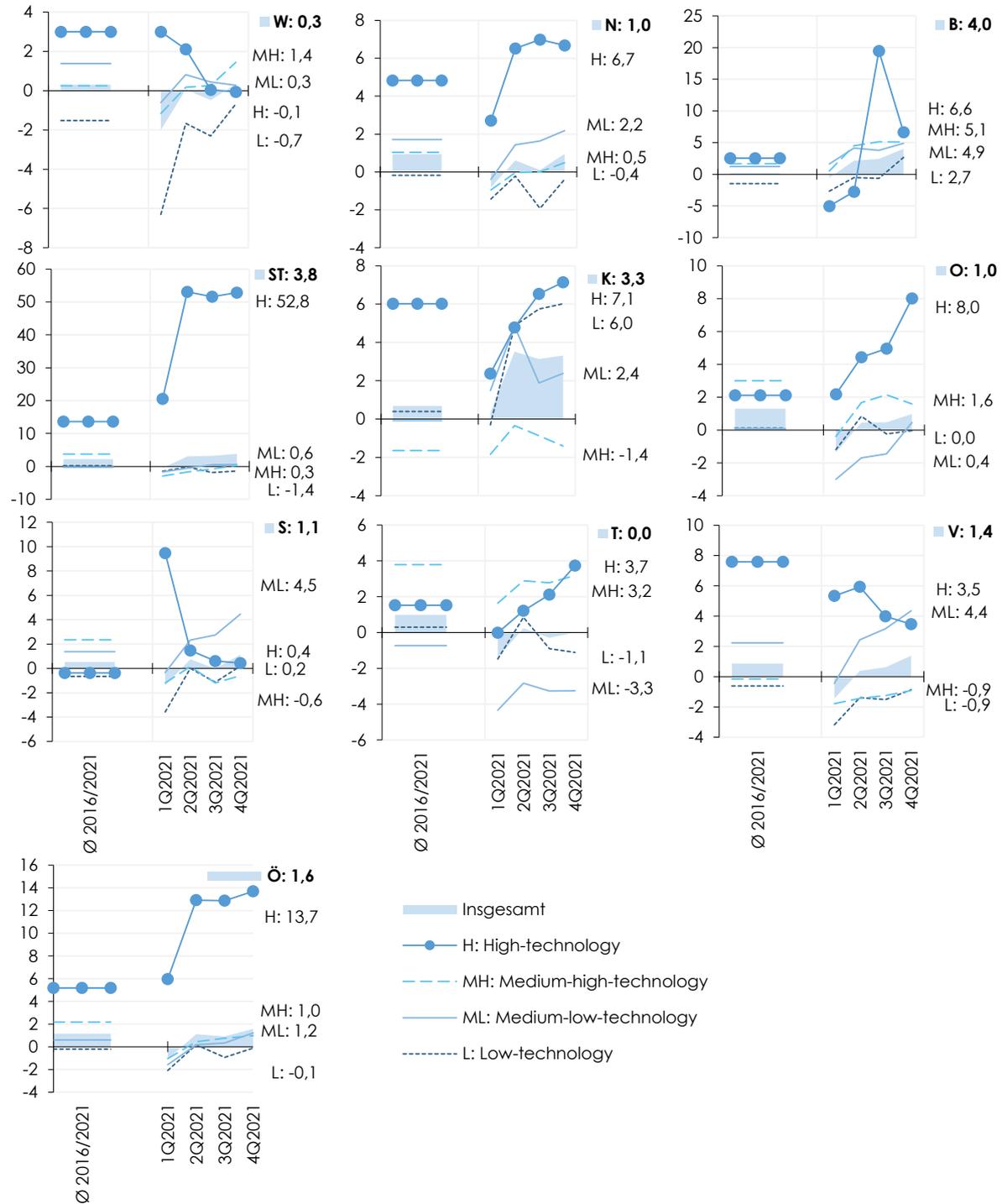
Neben den erwähnten Branchen Elektronik und Holz verzeichneten nur Chemie, Pharmazie, der sonstige Fahrzeugbau sowie die Installation von Maschinen nennenswerte Beschäftigungszuwächse gegenüber 2019, mit Wachstumsbeiträgen größer als 0,1 PP. Alle anderen Sektoren mussten Einbußen hinnehmen – die größten Beschäftigungseinbußen verzeichnet dabei der Baustoffsektor (der auch Glaswaren umfasst) in Tirol: Dieses langjährige Stärkefeld Tirols unterliegt einem längerfristigen deutlichen Rückgang, aktuell scheinen hier nur noch 5.500 Beschäftigte auf (2019 waren hier noch über 7.100, zur Finanzkrise 2008/09 über 9.400 Beschäftigte tätig). Wohl nicht zuletzt deshalb weist die Tiroler Sachgüterherstellung mit -1,9% seit 2019 (bzw. Stagnation im letzten Jahr) eine deutlich unterdurchschnittliche Entwicklung auf. Allein der Rückgang im Baustoffsektor dämpfte die Tiroler Wachstumsrate um 2,8 PP gegenüber 2019.

---

<sup>11)</sup> AMS (2022, 8. Februar). COVID-19: Aktuelle Arbeitsmarktzahlen (Online). AMS, <https://www.bma.gv.at/Services/News/Aktuelle-Arbeitsmarktzahlen.html> (abgerufen am 11.02.2022).

Abbildung 2.4: **Unselbständig Beschäftigte in der Sachgütererzeugung nach Technologiefeldern**

5-Jahresdurchschnitt, Veränderung gegen das Vorjahr in %



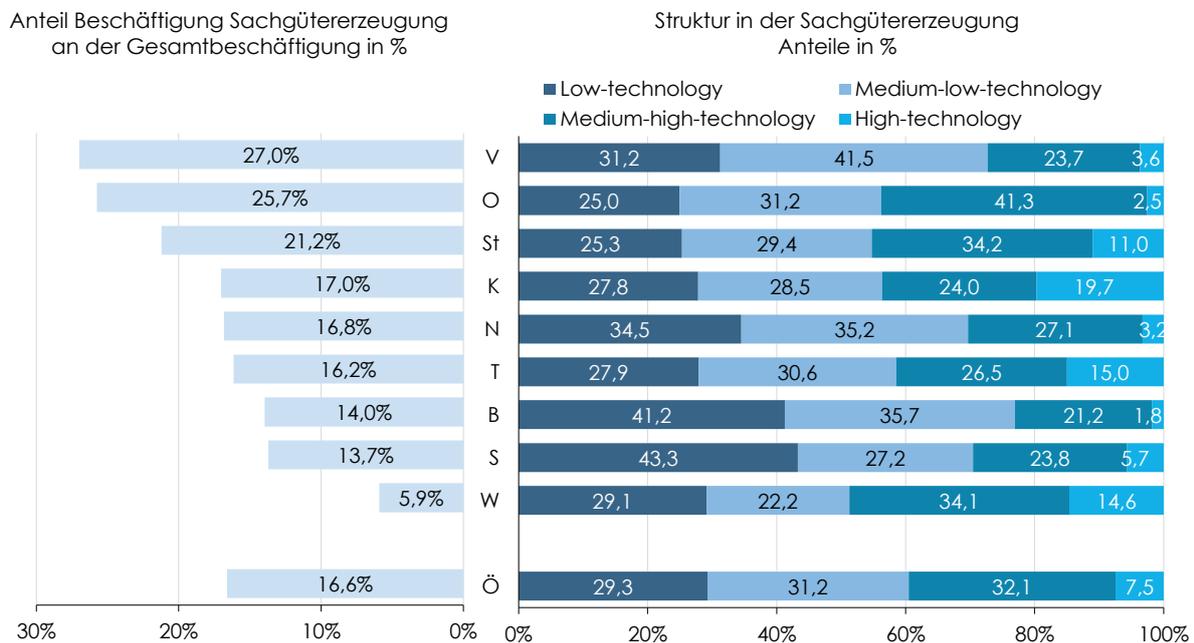
Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – Technologietypen: Siehe Glossar im Bericht.

Gleichauf mit Tirol traten die stärksten Rückgänge in Wien mit -1,9% im Vergleich zu 2019 auf. Mit -0,8% liegen Nieder- und Oberösterreich bereits merklich besser. Gegenüber 2020 wies im IV. Quartal kein Bundesland mehr Beschäftigungsrückgänge auf, wenn auch Tirol praktisch stagnierte. Das Burgenland und die Steiermark wuchsen um +4,0 bzw. +3,8%; der Österreichschnitt liegt bei +1,5%.

Einbußen musste die Kfz-Herstellung hinnehmen, ein traditionelles Stärkefeld Österreichs (rund 36 Tsd. Beschäftigte sind aktuell hier beschäftigt, was etwa 6% aller Sachgüterbeschäftigten ausmacht): Der Beschäftigtenstand im 4. Quartal 2021 liegt um fast 2.800 Personen unter dem Wert von 2019, was einen Rückgang um 7,1% ausmacht. Diese rückläufige Entwicklung betrifft alle österreichischen Bundesländer mit Ausnahme von Tirol mit einem Beschäftigtenplus von 11%. In den Kfz-Hochburgen Oberösterreich und Steiermark ging der Beschäftigtenstand um 3,4 bzw. 5,3% gegenüber dem Vorkrisenniveau zurück. Am verhältnismäßig stärksten trifft diese Sektor-Schwäche allerdings Kärnten, wo trotz recht kleinem Kfz-Sektor ein Rückgang um 70% die Beschäftigung in der gesamten Sachgüterherstellung um 1,3 PP drückt. Besser als der Kfz-Sektor stellt sich der (deutlich kleinere) sonstige Fahrzeugbau dar, der in den meisten Bundesländern zulegen konnte – im Schnitt um 5,3%, die allerdings nur etwa 0,1 PP zum Gesamtwachstum in Österreichs Sachgüterherstellung beitragen.

Abbildung 2.5: **Unselbständig Beschäftigte in der Sachgütererzeugung nach Technologiestruktur**

VI. Quartal 2021



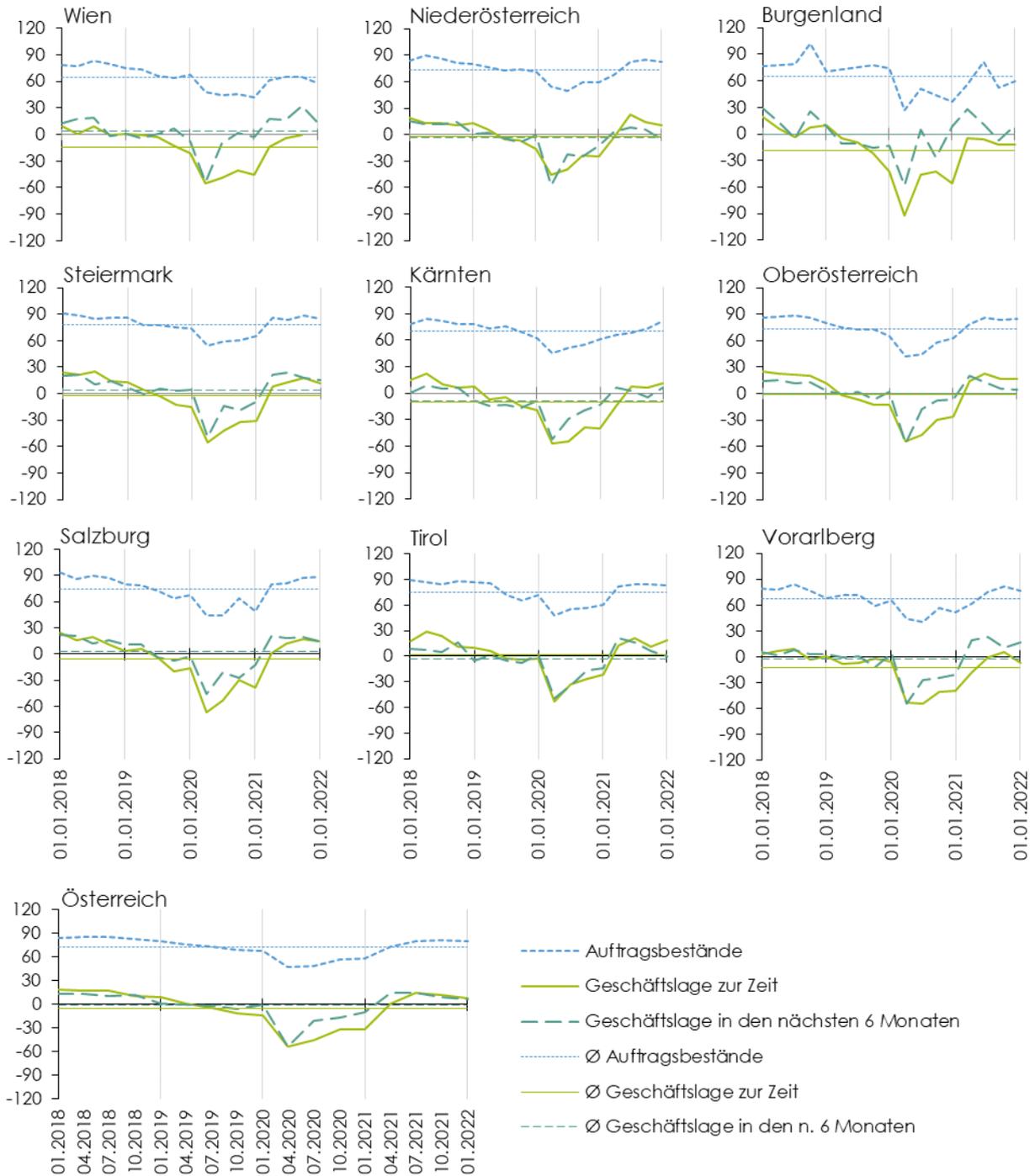
Q: Dachverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – Technologietypen: siehe Glossar im Bericht.

In den meisten Bundesländern zeigte sich über die vergangenen vier Quartale eine zunehmende Beschäftigungsdynamik mit wachsenden Zuwachsraten (gegenüber 2020, aber auch gegenüber 2019). Auch setzte sich auch der langfristige Trend von mit zunehmendem Technologiegehalt steigender Dynamik fort: im IV. Quartal stieg die Beschäftigung gegenüber 2020 um insgesamt 1,6% über alle Technologiefelder; dabei verzeichneten Medium-high und Medium-low-tech-Branchen Zuwächse von 1,0 bzw. 1,2%; die Low-tech-Branchen stagnierten. Der – allerdings recht kleine – High-tech-Sektor konnte im Gegensatz dazu seine Beschäftigung um fast 13% ausbauen. Für die regionale Technologiestruktur bedeutet dies, dass aktuell rund 7,5% der Beschäftigten im High-tech-Bereich zu finden sind. Am höchsten ist dieser Anteil in Kärnten mit fast 20%, getrieben durch seinen starken Elektroniksektor.

Die im WIFO-Konjunkturtest erhobenen Einschätzungen der Unternehmerinnen und Unternehmer weisen in der Periode seit Ausbruch der Pandemie das schon bekannt zeitliche Muster auf: Der Anteil der Unternehmerinnen und Unternehmer, die ihre Auftragsbestände als zumindest "ausreichend" einschätzten, brach im I. Quartal 2020 in allen Regionen massiv ein und betrug österreichweit nur noch 47% (nach fast drei Viertel kurz vor der Pandemie). Die Auftragsbestände erholten sich in Folge, wenn auch eher gemächlich. Ende des Jahres 2020 schätzten immer noch erst rund 58% der Befragten diese als zumindest ausreichend ein, erst Anfang 2021 erreichte dieser Wert wieder prä-pandemische Werte von über 70%, ab Mitte 2021 lag er bei 80%, bei gleichbleibender Tendenz.

Dieses Muster ist in praktisch allen Bundesländern zu beobachten – allerdings gilt dies auch für eine gewisse Eintrübung in den unternehmerischen Einschätzungen, sowohl bezüglich der aktuellen Lage wie auch betreffend die Erwartungen für die nächsten 6 Monate: Diese folgten in ihrer Tendenz den Auftragsbeständen und lagen bis zu Beginn des Jahres 2021 unter dem Schnitt der letzten fünf Jahre. Ab dem II. bzw. III. Quartal 2021 lagen sie wieder auf dem Niveau, das vor dem ersten Lockdown beobachtet worden war. Die letzten beiden Quartale 2021 zeigen allerdings wiederum Stagnation bzw. sogar leichte Rückgänge auf – und zwar bei allen drei Indikatoren: den Auftragsbeständen, der aktuellen sowie der zukünftigen Einschätzung der Geschäftslage. Speziell die Einschätzungen der Geschäftslage in den nächsten 6 Monaten weisen dabei – nach einem Hochpunkt im II. Quartal – eine über alle Bundesländer beobachtbare Abkühlung auf.

Abbildung 2.6: Konjunkturtest Sachgütergütererzeugung



Q: WIFO in Kooperation mit der EU (DG ECFIN). – Auftragsbestände: Anteil der antwortenden Unternehmen, welche die eigenen Auftragsbestände zumindest als ausreichend einstufen. Saldo Geschäftslage: Differenz der Anteile von positiven und negativen Einschätzungen der antwortenden Unternehmen in Prozentpunkten.

### 3. Bauwirtschaft

Dazu statistischer Anhang 5

#### 3.1 Österreichisches Bauwesen auf leicht abgeschwächtem Erholungspfad

Der Aufschwung des österreichischen Bauwesens intensivierte sich gegen Jahresmitte 2021, als die Dynamik ihren vorläufigen Höhepunkt erreichte. Nach Zuwächsen der Bruttowertschöpfung mit Raten von +3,5% bzw. +11,4% im I. und II. Quartal 2021 im Vergleich zum Vorjahr verlangsamte sich die Erholung ab Sommer 2021 deutlich. In Folge stellte sich im III. Quartal ein wesentlich flacherer Entwicklungspfad im Bauwesen mit realen Wertschöpfungssteigerungen von +2,0% im Vergleich zum Vorjahr ein. Die WIFO-Schnellschätzung geht von einer weiteren Abflachung der Bauentwicklung aus. Entsprechend dürfte die Wertschöpfung im IV. Quartal 2021 lediglich stagnieren. Diese Abflachung des Wachstums im zweiten Halbjahr 2021 muss aber vor dem Hintergrund der bereits eingesetzten Verbesserung der Bauentwicklung ab dem III. Quartal 2020 gesehen werden. Folglich konnten trotz sich abzeichnender Verlangsamung der Baukonjunktur sowohl die Verluste im III. Quartal des Vorjahres (–1,3%) als auch aus heutiger Sicht die gesamten Jahresverluste des Jahres 2020 im Bauwesen bereits im ersten Jahr nach Ausbruch der Gesundheitskrise wieder vollständig kompensiert werden.

#### Übersicht 3.1: Indikatoren der Baukonjunktur

III. Quartal 2021

	Abgesetzter Produktionswert	Gesamtauftrags- eingänge	Gesamtauftrags- bestände
	Veränderung gegen das Vorjahr in %		
Österreich	+8,3	+2,3	+17,7
Wien	+3,8	–1,2	+54,7
Niederösterreich	+10,3	+0,1	+7,4
Burgenland	+15,0	–1,9	–5,6
Steiermark	+12,1	+2,1	+13,3
Kärnten	+0,8	+2,9	–17,1
Oberösterreich	+10,2	+5,6	+10,8
Salzburg	+8,0	–5,8	+20,3
Tirol	+6,1	+7,9	–30,6
Vorarlberg	+10,5	+10,1	+101,3

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. – Konjunkturstatistik ÖNACE F (Bauindustrie, Bauhaupt- und Bauneben-  
gewerbe) – Grundgesamtheit.

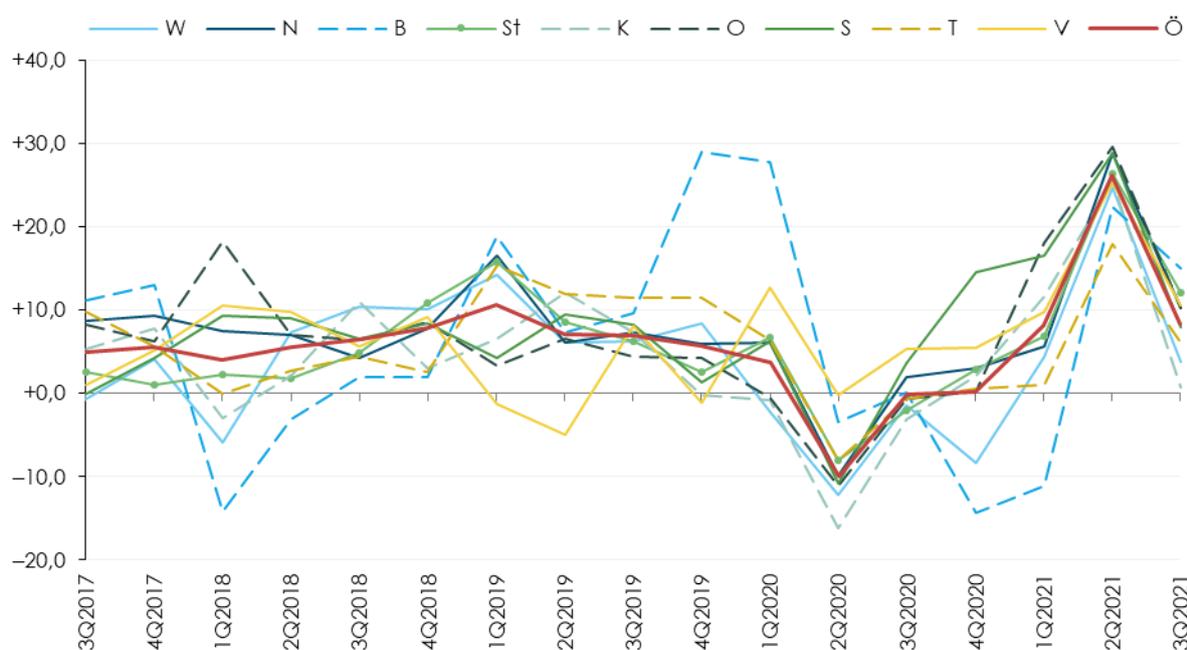
Konjunkturdämpfend dürften allerdings die hohen Baukostensteigerungen gewirkt haben, die aufgrund von unterbrochenen Wertschöpfungsketten und der hohen Nachfrage nach Baumaterialien seit Mai 2021 zweistellige Zuwachsraten im Vergleich zum Vorjahr verzeichneten. Dies führte teilweise zu Projektverzögerungen, und darüber hinaus dämpfte es die Marge der Bauunternehmen, die diese nicht vollständig an ihre Kunden weitergeben konnten. Der Wohnbau ist einer jener Bereiche im Bauwesen, der am stärksten von dieser Problematik betroffen war und ist. Die Baukostensteigerungen betragen im III. Quartal 2021 im Wohnhaus- und

Siedlungsbau 13,9% im Vergleich zum Vorjahr. Diese standen einem Zuwachs der Baupreise von lediglich 9,6% gegenüber.

Neben der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung bildet sich der verlangsamte Aufschwung im Bauwesen auch in Konjunkturerhebung<sup>12)</sup> von Statistik Austria (2021) ab. Die abgesetzte nominelle Produktion nahm im III. Quartal 2021 um 8,3% im Vergleich zum Vorjahr zu und blieb somit deutlich hinter der Entwicklung im II. Quartal 2021 (+26,2%). Auf Bundesländerebene kam es im III. Quartal 2021 zu den höchsten Produktionszuwächsen im Burgenland (+15,0%), während am anderen Ende der Skala in Kärnten das nominelle Wachstum in dieser Periode bei +0,8% im Vergleich zum Vorjahr lag.

### Abbildung 3.1: Entwicklung des abgesetzten Produktionswertes in der Bauwirtschaft nach Bundesländern

Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen.

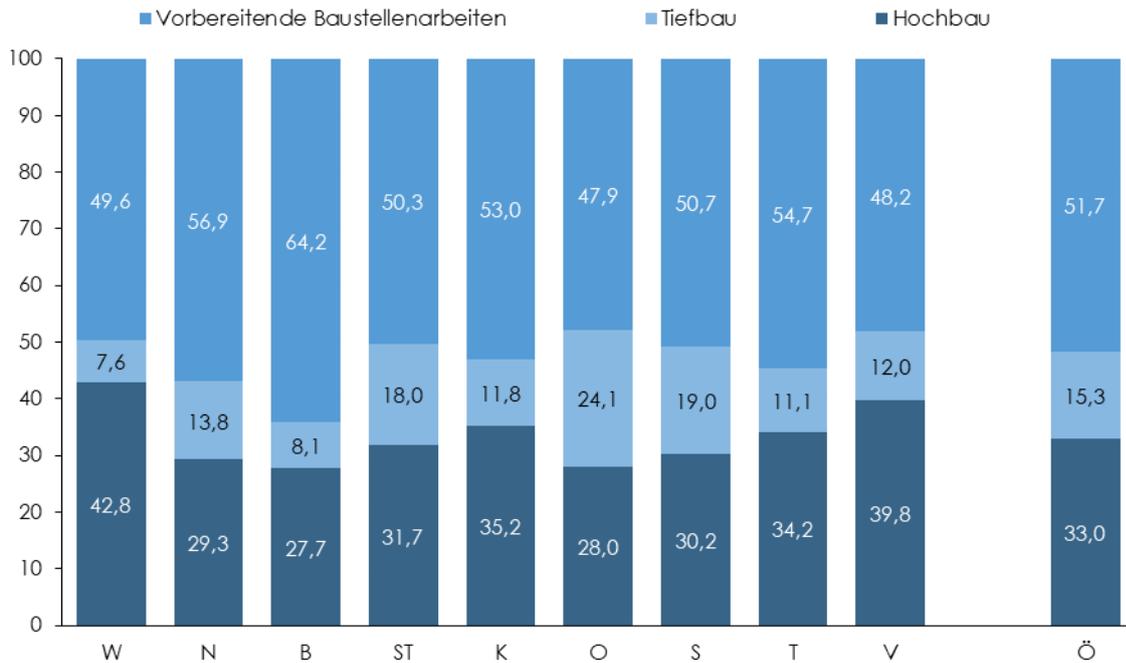
Tieferegehende Analysen des Bauwesens (NACE-Abschnitt F) zeigen, dass die Wachstumsunterschiede unter den drei Bereichen Hochbau (41), Tiefbau (42) und Baunebengewerbe<sup>13)</sup> (43) auch im III. Quartal 2021 relativ gering blieben. Die höchsten Produktionssteigerungen gab es im Hochbau mit einer Rate von 7,9%, sowie im nachgelagerten Baunebengewerbe mit 9,5%. Das Baunebengewerbe ist der am Produktionsvolumen gemessen bedeutendste Bereich und entwickelte sich im II. und III. Quartal 2021 am günstigsten unter allen Bereichen. Deutliche

<sup>12)</sup> Konjunkturerhebung: Grundgesamtheit auf Betriebsebene, ab 2021: vorläufige Ergebnisse.

<sup>13)</sup> Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe (ÖNACE F43)

Impulse zeigten sich in den Bundesländern Steiermark, Oberösterreich, Niederösterreich, Kärnten und Tirol mit Wachstumsraten von über 10%. Am geringsten, aber ebenfalls positiv, fielen die Zuwächse in Wien mit einem Plus von 3,5% im Vergleich zum Vorjahr aus.

Abbildung 3.2: **Baustruktur – Abgesetzter Produktionswert ÖNACE**  
III. Quartal 2021, Anteile in %



Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung – Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen.

Im Hochbau verzeichneten im Bundesländervergleich das Burgenland, die Steiermark und Oberösterreich zweistellige Produktionszuwächse. Am schwächsten entwickelte sich der Hochbau in den Bundesländern Kärnten, Salzburg und Wien mit nominellen Zuwächsen von unter 4%.

Das Tiefbauwachstum fiel im III. Quartal 2021 mit einer Rate von +5,8% im Vergleich zum Vorjahr im Vergleich zu den anderen beiden Bereichen etwas geringer aus. Im Tiefbau zeigte sich unter den neun Bundesländern eine wesentlich differenziertere Baudynamik. Bei einem Produktionswachstum von insgesamt 5,8% liegt die Spannweite<sup>14)</sup> zwischen -29,7% in Kärnten und +76,1% im Burgenland im III. Quartal 2021 im Vergleich zum Vorjahr. Eine stark expansive

<sup>14)</sup> Wenngleich aus den offiziellen Daten von Statistik Austria keine detaillierte Erklärung ablesbar ist, ist der Tiefbau üblicherweise stark von einzelnen Großprojekten bestimmt – die z. B. im ÖBB-Rahmenplan bzw. in den ASFINAG-Investitionsplänen abgebildet sind. Diese Aktivitäten führen bei Projektbeginn, häufig mit der Gründung einer eigenen Projektgesellschaft bzw. Arbeitsgemeinschaft, zu starken Steigerungen in den Produktionswerten, die sich am Ende des Projekts dann deutlich negativ zu Buche schlagen.

Tiefbauentwicklung gab es überdies in Vorarlberg (+70,7%) sowie im Bundesland Salzburg (+24,9%). Hingegen war der Tiefbau neben Kärnten auch in Tirol (-9,1%) rückläufig.

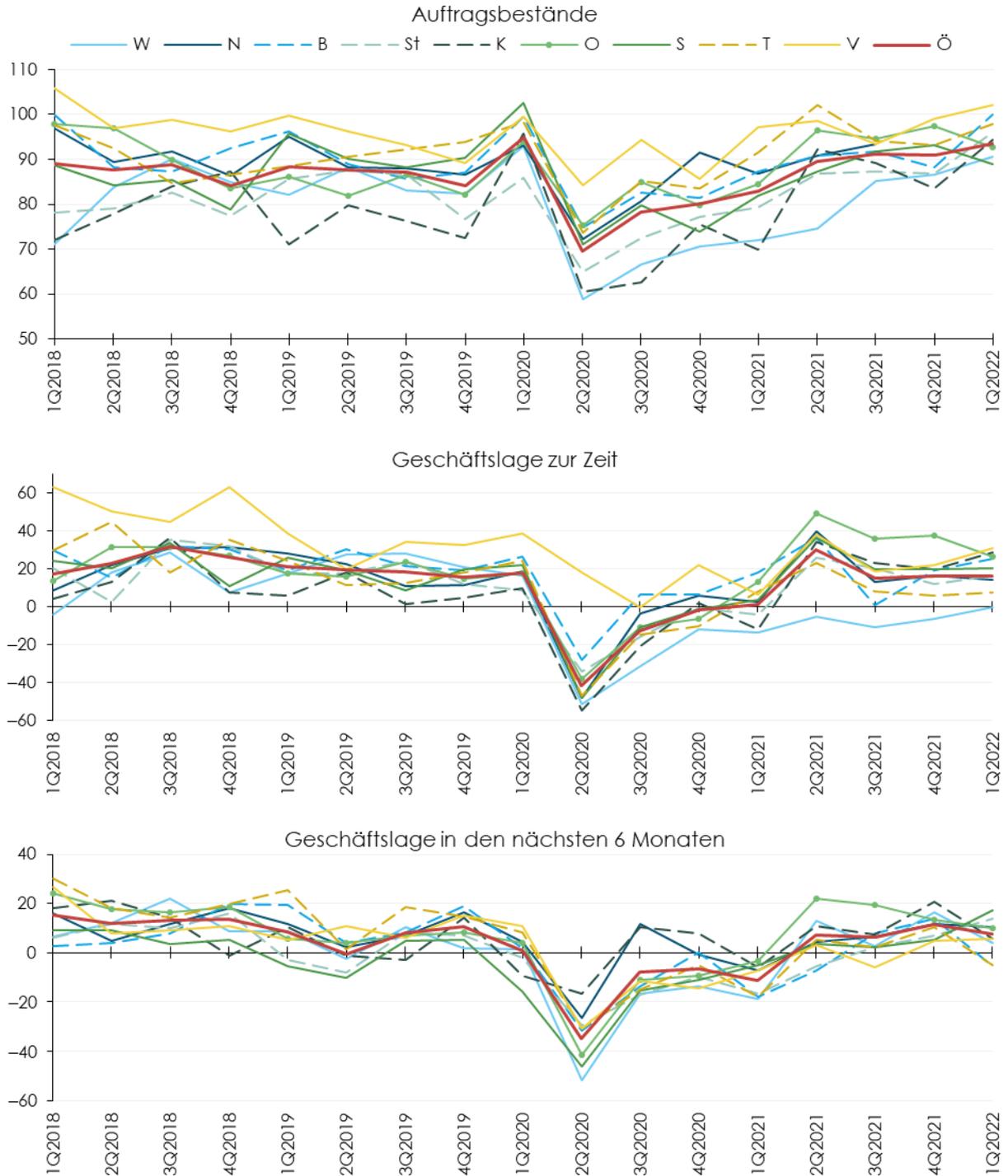
Im Rahmen der Konjunkturerhebung von Statistik Austria wird auch die Entwicklung der Auftragseingänge im Bauwesen erhoben, die einen Vorlaufindikator zur Abschätzung der Bauentwicklung darstellen. Die Auftragsentwicklung war in den ersten beiden Quartalen 2021 von einer sehr hohen Dynamik gekennzeichnet, mit Wachstumsraten von über 30% gegenüber dem Vorjahr. Diese günstige Entwicklung wurde aber im III. Quartal 2021, zumindest vorübergehend, stark gebremst: im Bundesländerdurchschnitt konnte das Volumen der Auftragseingänge um +2,3% gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Vorarlberg war das einzige Bundesland mit zweistelliger Zuwachsrate (+10,1%), gefolgt von Tirol (+7,9%). In den drei Bundesländern Salzburg (-5,8%), Burgenland (-1,9%) und Wien (-1,2%) sanken hingegen die Auftragseingänge im III. Quartal 2021 im Vergleich zum Vorjahr. Auch hier muss erwähnt werden, dass die hohen Zuwächse im II. Quartal 2021 primär dem niedrigen Niveau des Vorjahres in Folge des Einbruchs zu Beginn der Pandemie geschuldet waren, welches sich im Jahresverlauf 2020 verbesserte und somit auch das Wachstumspotential im III. und IV. Quartal 2021 verminderte.

Ein ähnliches Bild zeichnet auch der WIFO-Konjunkturtest. Die Unternehmensbefragungen im Bauwesen zeigen, dass die Geschäftslage im II. Quartal 2021 noch als sehr günstig eingeschätzt wurde (Saldo: +30). In der Juli-Erhebung sank diese optimistische Grundstimmung deutlich auf einen Saldo von +15 und hielt im Oktober 2021 sowie im Jänner 2022 auf ähnlichem Niveau an. Regional betrachtet zeigen sich allerdings deutliche Unterschiede. Der sinkende Optimismus kann mit den steigenden Materialpreisen in Verbindung gebracht werden. Die Ergebnisse der Juli-Erhebung weisen folglich einen deutlichen Anstieg der Bauunternehmen aus, die steigende Baupreise erwarten. Lag der Anteil jener im Jänner bei 8%, erhöhte sich dieser sprunghaft auf 45% im April 2021 und stieg seitdem kontinuierlich auf mehr als die Hälfte der Bauunternehmen an.

Am ungünstigsten wird die aktuelle Geschäftslage in Wien betrachtet, wobei sich der negative Saldo von -11 im Juli 2021 auf 0 im Jänner 2022 reduzierte. Verhalten, obschon positiv, ist sie in Tirol. In den Bundesländern Burgenland, Kärnten, Vorarlberg, Salzburg und Oberösterreich wird der Österreichdurchschnitt (Saldo: +16) teils stark übertroffen.

Trotz des insgesamt stagnierenden Optimismus hinsichtlich der aktuellen Geschäftslage fiel die Eigeneinschätzung der Bauunternehmen generell günstig aus. Dies zeigt sich vor allem hinsichtlich der aktuellen Auftragslage. In der Erhebung von Jänner 2022 gaben 93,5% der Befragten an, über ausreichende bzw. mehr als ausreichende Auftragsbestände zu verfügen. Überdies verbesserte sich die Einschätzung zur Entwicklung der Geschäftslage in den nächsten sechs Monaten im Oktober 2021 (Saldo: +12) gegenüber April und Juli 2021 (Saldo: +7 bzw. +6) deutlich. Zuletzt fiel sie aber wieder (Jänner 2022: Saldo +7).

Abbildung 3.3: **Konjunkturtest Bauwirtschaft**



Q: WIFO in Kooperation mit der EU (DG ECFIN). – Auftragsbestände: Anteil der antwortenden Unternehmen, welche die eigenen Auftragsbestände zumindest als ausreichend einstufen. Saldo Geschäftslage: Differenz der Anteile von positiven und negativen Einschätzungen der antwortenden Unternehmen in Prozentpunkten.

Die Lage am Arbeitsmarkt im Bereich des Bauwesens bleibt günstig. Die Zuwächse an unselbstständig Beschäftigten betragen im III. Quartal 2021 +3,0% und im IV. Quartal +3,6% im Vergleich zum Vorjahr. Besonders positiv war die Entwicklung in Niederösterreich, im Burgenland und in Oberösterreich mit Beschäftigungszuwächsen von 4,5% in Niederösterreich und je 3,4% im Burgenland und in Oberösterreich im III. Quartal 2021 im Vergleich zum Vorjahr. Am geringsten war in dieser Periode die Beschäftigungsdynamik in den Bundesländern Vorarlberg (+1,8%) und Tirol (+1,1%), deren Zuwachs an unselbstständig Beschäftigten deutlich unter dem Bundesländerdurchschnitt von 3,0% im III. Quartal 2021 ausfiel.

### Übersicht 3.2: Unselbständig Beschäftigte im Bau

	2021	2. Hj. 2021	II. Qu. 2021	III. Qu. 2021	IV. Qu. 2021	Anteil an Gesamtbeschäftigung <sup>1)</sup>
	Veränderung gegen das Vorjahr in %					In %
Österreich	+5,1	+3,3	+7,4	+3,0	+3,6	7,5
Wien	+5,0	+2,8	+8,5	+2,5	+3,2	5,9
Niederösterreich	+6,2	+4,6	+8,8	+4,5	+4,7	8,7
Burgenland	+6,8	+3,0	+10,8	+3,4	+2,5	9,9
Steiermark	+5,4	+3,6	+7,7	+3,2	+3,9	7,6
Kärnten	+5,4	+3,1	+7,4	+2,7	+3,4	7,9
Oberösterreich	+4,8	+3,7	+6,4	+3,4	+4,0	7,6
Salzburg	+5,7	+3,2	+7,6	+3,2	+3,1	7,5
Tirol	+3,4	+1,9	+4,3	+1,1	+2,7	8,6
Vorarlberg	+3,0	+1,9	+4,7	+1,8	+2,0	7,3

Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – <sup>1)</sup> im letztverfügbaren Quartal.

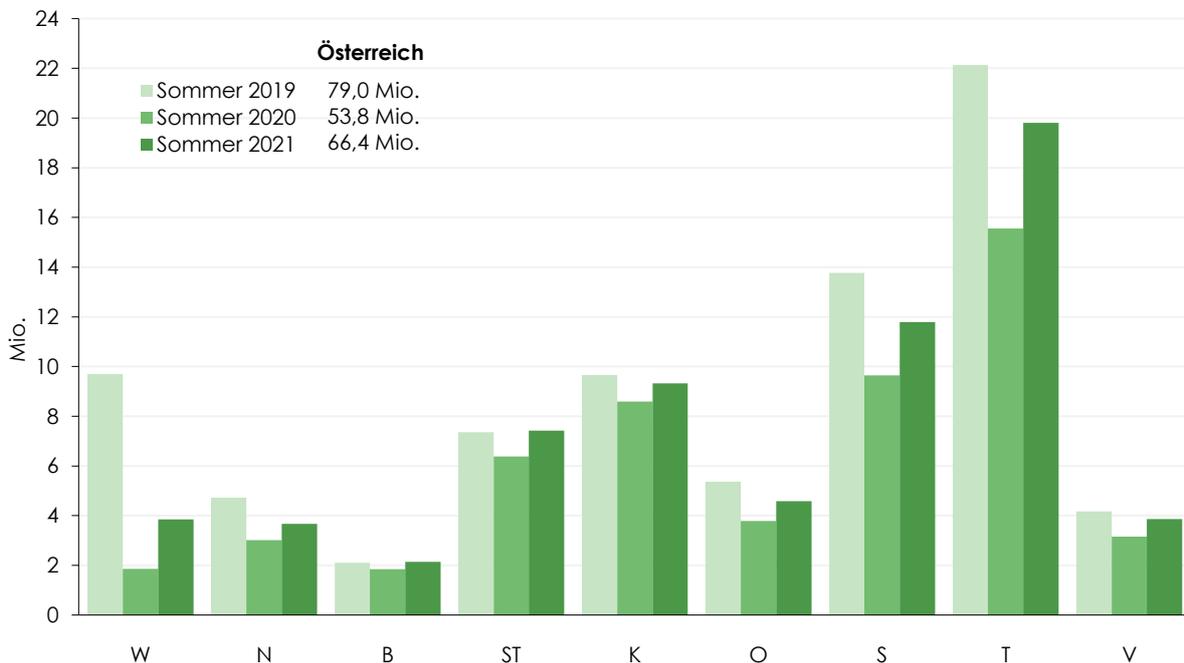
## 4. Tourismus

Dazu statistischer Anhang 6a bis 6d

### 4.1 Deutliche Nachfrageerholung im Sommer 2021, Auftakt in die Wintersaison 2021/22 von Lockdown und Reisewarnungen überschattet

Im zweiten Pandemie-betroffenen Sommer 2021 erholte sich die Nachfrage im Vergleich zur Vorjahressaison deutlich (Nächtigungen +23,4%, Ankünfte +28,3%), nachdem der österreichische Tourismus von Mai bis Oktober 2020 massive Verluste von knapp einem Drittel des Vorkrisenniveaus von 2019 erlitten hatte. Mit insgesamt 66,4 Mio. blieb die Zahl der Übernachtungen jedoch 15,9% unter dem bisherigen Höchstwert des Sommers 2019 (Ankünfte -26,3%). Den größten prozentuellen Aufholbedarf der touristischen Nächtigungen wiesen dabei nach wie vor Wien (-60,3% bzw. -5,8 Mio.) und das benachbarte Niederösterreich (-22,2% bzw. -1,1 Mio. Nächtigungen) auf. Tirol und Salzburg büßten in absoluten Größen erneut stark an Nachfrage ein (-2,3 Mio. bzw. -2,0 Mio. Nächtigungen gegenüber Sommer 2019), die prozentuellen Verluste fielen hier aber schwächer als im Österreich-Schnitt aus (-10,5% bzw. -14,4% zu Ø -15,9%). Dem Burgenland bescherte der starke Binnentourismus im Sommer 2021 insgesamt 1,4% mehr Nächtigungen als vor der Krise, ebenso die Steiermark verbuchte eine leicht höhere Nachfrage als in der Saison 2019 (Nächtigungen insgesamt +0,9%, Abbildung 4.1).

Abbildung 4.1: **Übernachtungen insgesamt in der Sommersaison**



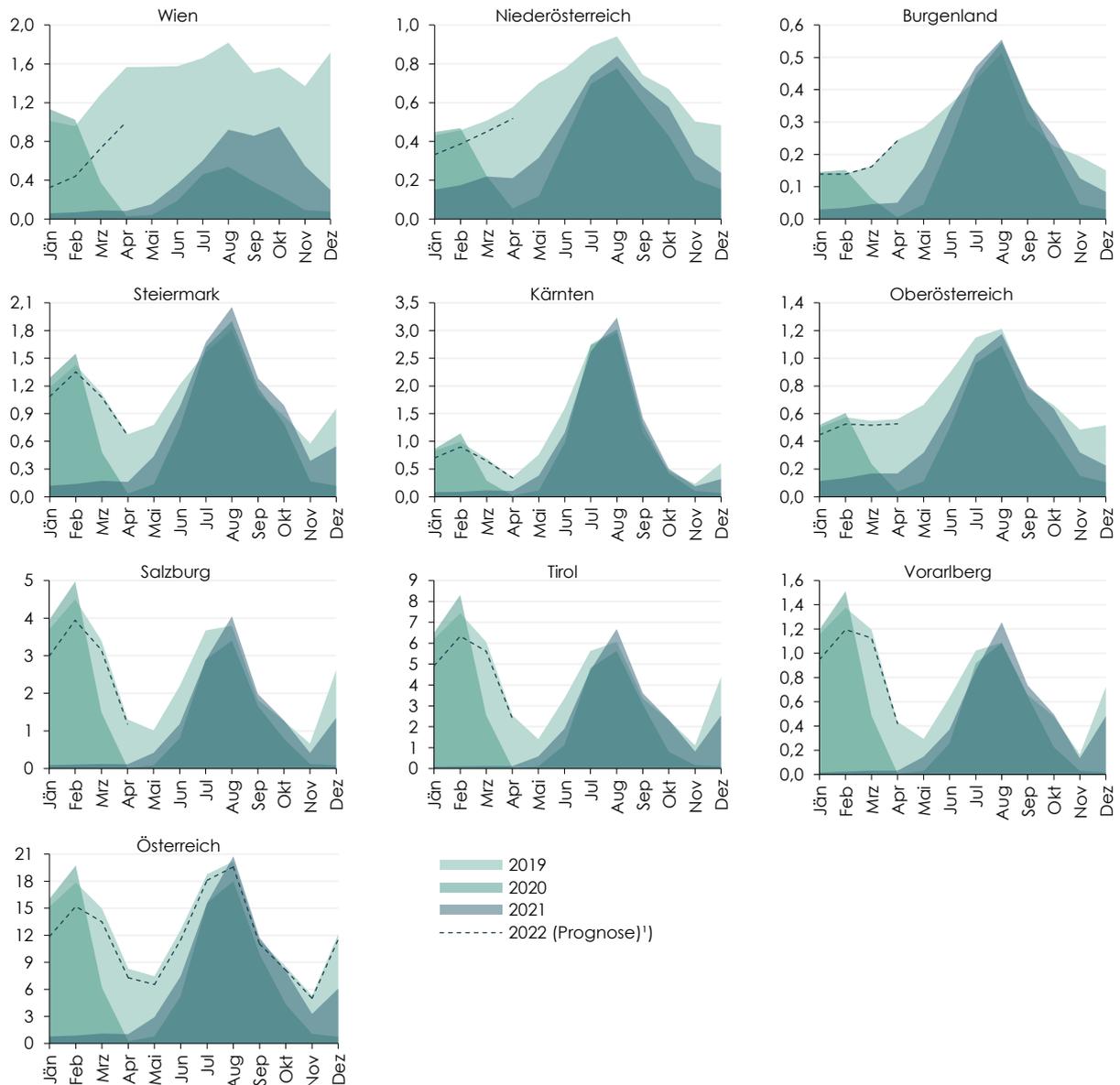
Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Unbereinigte Werte.

Die laufende Wintersaison wurde im November und Dezember 2021 von einem neuerlichen Lockdown überschattet, sodass die Beherbergungsbetriebe in diesen beiden Monaten

österreichweit nur knapp 9,4 Mio. Nächtigungen bei rund 2,5 Mio. Ankünften verbuchten (-43,8% bzw. -57,0% im Vergleich zur Vergleichsperiode im Winter 2018/19; vorläufige Werte).

Abbildung 4.2: **Monatliches Nächtigungsaufkommen 2019–2021 und Prognose 2022**

Übernachtungen insgesamt, in Mio.



Q: Statistik Austria, WIFO-Schätzungen; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – !) Laut WIFO-Übernachtungsszenario (Stand: 04. 02. 2022).

Vor allem in Wien blieb damit die durch den Totalausfall im Vergleichszeitraum 2020 entstandene Lücke zum Vorkrisenniveau auch von November bis Dezember 2021 weitestgehend bestehen (Nächtigungen -71,6%). Aber auch in Ober- und Niederösterreich (-43,9% bzw. -41,0%)

sowie in Salzburg (–42,4%) zeigte sich im ersten Winterdrittel 2021/22 noch eine beträchtliche Differenz zum Nächtigungsvolumen vor der Krise, während in Vorarlberg der Aufholprozess gegenüber November bis Dezember 2018 am deutlichsten in Gang kam (–28,4%). In Kärnten hat die Wintervorsaison das geringste Gewicht unter allen Bundesländern: Mit nur 5% der Jahresnächtingungen beeinträchtigte die deutlich verringerte Nachfrage in diesen beiden Monaten 2021 (–37,0% im Vergleich zu November bis Dezember 2018) das Gesamtjahresergebnis deutlich weniger stark als in der Ganzjahresdestination Wien oder den wintersportdominierten Bundesländern im Westen Österreichs (Salzburg, Tirol, Vorarlberg), wo das erste Winterdrittel 17,0% bzw. Ø 13,6% des jährlichen Nächtigungsaufkommens stellte (Abbildung 4.2).

Unter der Annahme, dass trotz bestehender hoher Unsicherheiten die Pandemie ihren Höhepunkt bereits überschritten hat und sich die Nachfrage ab Februar/März 2022 – vor allem auf den Nahmärkten – dem Vorkrisenniveau langsam wieder annähert, könnte dem Übernachtungsszenario des WIFO zufolge in der Wintersaison 2021/22 ein Nächtigungsvolumen von insgesamt 57,2 Mio. erreicht werden (–21,5% im Vergleich zur Saison 2018/19; Datenstand: 04. 02. 2022).

Auch im Kalenderjahr 2021 wurde der Tourismus in Österreich überwiegend von der internationalen Nachfrage bestimmt. Mit 62,8% lag der Marktanteil ausländischer Gäste an den Gesamtnächtingungen jedoch nicht nur deutlich unter jenem von 2019 (73,8%), sondern fiel auch schwächer aus als 2020 (67,7%). Maßgeblich hierfür war die lange Betriebssperre von Jahresbeginn bis Mitte Mai (2020 waren im selben Zeitraum nur der halbe März sowie April und Mai vom Lockdown betroffen), sodass die internationale Nachfrage trotz des kräftigen Aufholprozesses im Sommer (+23,4% nach –31,8% in der Saison 2020; Vorjahresvergleiche) im Jahresdurchschnitt 2021 neuerlich stark zurückging (–24,6% nach –41,2% 2020). Die Zahl der Nächtigungen aus dem Ausland erreichte damit nicht einmal das halbe Vorkrisenvolumen (–55,7%), bei den Binnenreisenden wurden knapp drei Viertel der Nachfrage von 2019 verbucht (–25,9%).

Über vier Fünftel des internationalen Nächtigungsaufkommens in Österreich entfielen 2021 auf nur fünf Quellmärkte (Deutschland, Niederlande, Schweiz, Tschechien sowie Belgien und Luxemburg; Kalenderjahr 82,5%, Sommer 85,0%) bzw. auf Deutschland allein bereits rund zwei Drittel (64,2% im Jahresdurchschnitt bzw. 66,8% in der Sommersaison). Die Bedeutung der Top-5-Märkte nahm damit gegenüber 2019 markant zu, nämlich im Kalenderjahr um 12,9 Prozentpunkte und im Sommer um 15,2 Prozentpunkte, der Marktanteil Deutschlands an den internationalen Gesamtnächtingungen wuchs jeweils um rund 14 Prozentpunkte. Nachdem die relativen Verluste auf den beiden wichtigsten Auslandsmärkten schon im ersten Krisensommer 2020 mit –25,6% (Deutschland) bzw. –30,3% (Niederlande) im Vergleich zur internationalen Gesamtnachfrage (Ø –43,2%) deutlich geringer waren und die Dynamik in der Saison 2021 nur marginal unterdurchschnittlich ausfiel (Deutschland +29,0%, Niederlande +29,8%, Ausland insgesamt +33,9%; jeweils gegenüber der Saison 2020), kam der heimische Tourismus im Sommer 2021 zu der so notwendigen Atempause: Mit einem Rückstand von lediglich 4,1% (Deutschland) bzw. 9,6% (Niederlande) zum Vorkrisenniveau von 2019 konnten die Gesamteinbußen bei internationalen Nächtigungen von Mai bis Oktober 2021 gegenüber 2019 bundesweit auf 23,9% reduziert werden, nachdem sich das Minus im Sommer 2020 noch auf 43,2% belaufen hatte. Aber auch Belgien und Luxemburg (Nächtingungen 2019/2021 –13,1% sowie die MOEL-5 (Polen,

Slowakei, Slowenien, Tschechien, Ungarn; Ø -17,8%) trugen vorteilhaft zu diesem Ergebnis bei (Übersicht 4.1). Besonders die international dominierten Bundesländer im Westen Österreichs profitierten von einer gegenüber der Saison 2019 sogar gesteigerten Nächtigungsnachfrage am deutschen Markt (+2,6% bis +3,5%) sowie der überdurchschnittlichen Dynamik bei holländischen Gästen (-5,2% bis +1,6%) und bilanzierten damit im Sommer 2021 im Vergleich zu Wien, das zwar ebenso einen hohen Internationalisierungsgrad aufweist, jedoch deutlich stärker von Fernmärkten und dem Geschäftstourismus (einschließlich Konferenzen, Tagungen, Messen etc.) abhängig ist, wesentlich erfolgreicher. Die vom Binnentourismus stark geprägten Bundesländer Burgenland und Steiermark verbuchten hingegen am heimischen Markt Nächtigungszuwächse von über einem Zehntel gegenüber dem Sommer 2019 und erwirtschafteten damit als einzige ein leichtes Gesamt-Plus, dicht gefolgt von Kärnten (Nächtigungen insgesamt -3,5%), wo inländische Gäste von Mai bis Oktober 2021 sogar um 19,3% häufiger als vor der Krise nächtigten und damit rund 50% der regionalen Gesamtnachfrage stellten.

#### Übersicht 4.1: **Übernachtungen nach Herkunftsländern**

Sommersaison 2021 (Mai bis Oktober)

	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Veränderung gegen das Vorkrisenniveau von 2019 in %									
<b>Insgesamt</b>	<b>-60,3</b>	<b>-22,2</b>	<b>+1,4</b>	<b>+0,9</b>	<b>-3,5</b>	<b>-14,5</b>	<b>-14,4</b>	<b>-10,5</b>	<b>-7,3</b>	<b>-15,9</b>
Inland	-36,0	-10,0	+11,2	+10,4	+19,3	-1,1	+8,0	+2,4	-0,7	+3,4
Ausland	-65,1	-42,5	-25,9	-13,6	-18,8	-29,0	-21,3	-12,0	-8,3	-23,9
Belgien und Luxemburg	-42,4	-42,6	-23,9	-5,4	-31,0	-17,7	-5,4	-8,7	-3,1	-13,1
Deutschland	-49,5	-34,2	-21,1	-0,3	-9,1	-14,6	+3,5	+2,6	+3,1	-4,1
Dänemark	-55,2	-54,9	-47,4	-22,8	-39,8	-49,6	-44,5	-37,8	-45,8	-41,9
Frankreich	-64,0	-53,1	-51,6	-26,7	-54,1	-43,4	-53,9	-52,5	-44,0	-53,9
Italien	-65,2	-47,1	-42,4	-37,8	-56,6	-31,0	-53,6	-44,2	-39,4	-51,1
Niederlande	-46,7	-54,3	-40,5	-8,0	-20,1	-7,2	+1,6	-3,7	-5,2	-9,6
Schweden	-73,9	-56,8	-66,4	-56,9	-66,8	-69,7	-83,9	-67,8	-81,1	-74,7
Spanien	-71,1	-64,3	-14,8	-6,0	-57,2	-55,1	-66,0	-71,5	-61,5	-67,4
Vereinigtes Königreich	-84,9	-78,3	-76,3	-59,0	-77,1	-82,8	-92,4	-93,4	-89,6	-87,6
Tschechische Republik	-31,3	-26,0	-28,3	-13,1	-14,1	-16,5	-8,9	-4,7	-45,0	-13,9
Slowakei	-30,1	-8,7	-40,9	-6,1	-12,5	-13,1	-9,2	-10,9	-2,4	-13,6
Slowenien	-37,2	-20,8	-15,4	+0,8	-3,4	+13,0	-23,2	+10,6	+15,8	-10,1
Kroatien	-49,7	+36,2	+30,2	+2,5	-7,8	+25,8	-40,4	+29,4	+18,0	-11,3
Ungarn	-42,4	-31,9	-48,2	-27,0	-41,3	-16,8	-34,2	-35,3	-19,9	-33,7
Polen	-28,9	-17,1	+92,5	+8,5	-14,9	+18,2	-8,5	-17,6	+23,0	-10,3
Rumänien	-35,8	-29,4	-9,1	-21,8	-40,1	-11,4	-34,4	-17,2	-33,3	-29,7
Schweiz	-58,0	-45,4	-32,4	-24,0	-38,2	-30,0	-37,5	-30,4	-31,0	-34,1
USA	-81,7	-72,2	-80,3	-68,3	-65,4	-73,6	-81,3	-76,4	-23,9	-78,7
China	-98,0	-98,7	-99,2	-96,2	-98,4	-99,1	-98,5	-97,9	-98,0	-98,2
Japan	-97,6	-94,6	-97,0	-87,8	-80,3	-93,1	-97,5	-89,5	-94,6	-96,2
Russland	-89,2	-82,1	-65,8	-69,8	-88,5	-91,1	-87,2	-78,0	-88,7	-85,9
Vereinigte Arabische Emirate und Saudi-Arabien	-59,2	-70,9	-84,9	-69,5	-73,2	-61,9	-68,6	-70,6	-57,4	-67,0

Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Unbereinigte Werte.

Mit 57,0% aller Nächtigungen im Sommer 2021 blieb die Hotellerie trotz massiven Rückstands zum Normalsaisonniveau 2019 (-10,2 Mio. bzw. -20,9%) auch weiterhin der wichtigste Beherbergungstyp im österreichischen Tourismus, wobei 2/1-Stern- und 3-Stern-Betriebe jeweils rund ein

Viertel ihrer Nachfrage gegenüber dem Vorkrisensommer 2019 einbüßten, während die Verluste im 5/4-Stern-Segment mit –17,6% deutlich geringer, jedoch immer noch stärker als im Durchschnitt aller Unterkünfte ausfielen. Auf regionaler Ebene blieb die Hotellerie im Sommer 2021 auch weiterhin in Wien in allen Segmenten überproportional stark betroffen (mit –56,0% (2/1-Stern) bis –62,1% (3-Stern) gegenüber Sommer 2019, Ø –61,1%), während im Burgenland in allen Kategorien sogar mehr Nächtigungen als vor der Krise verbucht wurden (5/4-Stern +5,4%, 3-Stern + 2,0%, 2/1-Stern +16,6%). Mit Ausnahme Wiens entwickelte sich auch die Nachfrage in gewerblichen Ferienunterkünften in allen Bundesländern im Vergleich zum Sommer 2019 positiv (mit +2,3% in Kärnten bis +49,9% in Oberösterreich, Österreich Ø +6,7%), wobei dieser Beherbergungstyp in West- und Südösterreich am bedeutendsten ist. Auch in privaten Ferienwohnungen und -häusern wurde von Mai bis Oktober 2021 in vier Bundesländern häufiger genächtigt als vor der Krise (Steiermark +19,4%, Burgenland +12,9%, Vorarlberg +4,3%, Kärnten +4,1%), sodass das Nachfrageniveau von 2019 österreichweit nur um 2,3% verfehlt wurde. In Privatquartieren und sonstigen Unterkünften (dazu zählen z. B. Campingplätze, Jugendheime, Kurheime, Schutzhütten) bewegte sich der Aufholbedarf der Sommernächtigungen 2021 zum Vorkrisenniveau 2019 mit –12,6% bzw. –16,6% in etwa im bundesweiten Durchschnitt (Übersicht 4.2).

#### Übersicht 4.2: Übernachtungen nach Unterkunftsarten

Sommersaison 2021 (Mai bis Oktober)

	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Veränderung gegen das Vorkrisenniveau von 2019 in %										
<b>Insgesamt</b>	<b>-60,3</b>	<b>-22,2</b>	<b>+1,4</b>	<b>+0,9</b>	<b>-3,5</b>	<b>-14,5</b>	<b>-14,4</b>	<b>-10,5</b>	<b>-7,3</b>	<b>-15,9</b>
Hotels und ähnliche Betriebe	-61,1	-26,3	+5,1	-3,8	-6,5	-15,7	-16,4	-14,0	-9,3	-20,9
5/4-Stern	-61,2	-27,3	+5,4	-0,7	-2,0	-7,9	-13,3	-7,1	-4,7	-17,6
3-Stern	-62,1	-24,2	+2,0	-6,7	-11,2	-16,8	-22,2	-24,1	-11,3	-24,9
2/1-Stern	-56,0	-27,7	+16,6	-10,9	-13,0	-33,8	-14,5	-23,1	-24,1	-25,6
Gewerbliche Ferienwohnungen/ -häuser	-38,3	+35,7	+30,7	+32,7	+2,3	+49,9	+4,3	+6,4	+23,8	+6,7
Private Ferienwohnungen/-häuser	-54,0	-0,4	+12,9	+19,4	+4,1	-6,2	-1,2	-4,6	+4,3	-2,3
Privatquartiere	-67,8	-11,8	-1,2	+2,2	-6,8	-21,5	-9,8	-18,1	-14,3	-12,6
Sonstige Unterkünfte	-69,6	-20,5	-9,5	-5,2	-2,8	-19,5	-31,9	-9,6	-26,0	-16,6
Anteile an allen Unterkünften in %										
<b>Insgesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>
Hotels und ähnliche Betriebe	82,7	61,3	56,7	57,2	44,6	57,8	57,8	58,3	52,3	57,0
5/4-Stern	49,7	30,3	32,6	30,8	24,1	29,6	34,8	36,0	29,2	32,8
3-Stern	25,1	22,8	18,8	22,5	16,5	19,5	18,8	14,9	17,6	18,2
2/1-Stern	7,9	8,2	5,3	3,9	4,0	8,7	4,2	7,4	5,5	5,9
Gewerbliche Ferienwohnungen/ -häuser	7,4	2,2	2,2	10,0	10,2	4,9	12,7	10,4	10,8	9,5
Private Ferienwohnungen/-häuser	4,5	4,7	7,1	9,7	10,9	8,1	14,1	17,0	19,8	12,7
Privatquartiere	0,8	8,1	7,2	6,8	2,7	5,2	3,9	3,3	2,6	4,1
Sonstige Unterkünfte	4,6	23,6	26,7	16,4	31,6	24,0	11,4	11,0	14,4	16,7

Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Unbereinigte Werte.

## **4.2 NUTS-3-Regionen: Besonders Gebiete im Burgenland und der Steiermark profitieren im Sommer 2021 von gesteigerter Nachfrage**

Basierend auf den vorliegenden NUTS-3-Daten zu den Übernachtungen bis inklusive Dezember 2021 (endgültige Werte), sind regional unterschiedlich starke Ausprägungen des Aufholbedarfs zum Vorkrisenniveau ersichtlich. Abgesehen von Wien zeigte sich im Jahresdurchschnitt ein deutliches Ost-West-Gefälle: Während im Burgenland 2021 rund ein Fünftel der Nachfrage von 2019 fehlte, in Kärnten ein knappes Viertel, in der Steiermark sowie in Ober- und Niederösterreich jeweils zirka ein Drittel, waren es in den westlichen Bundesländern (Salzburg, Tirol, Vorarlberg) noch immer über 50%. Zu den erfolgreichsten Regionen im Kalenderjahr 2021 zählten die West- und Südsteiermark (Nächtigungen –7,5% gegenüber 2019), zwei von drei Gebieten in Kärnten (Unterkärnten –9,9%, Klagenfurt–Villach –16,5%) sowie das Nordburgenland (–16,4%). Insgesamt wiesen 26 der 35 Regionen eine überdurchschnittliche Dynamik 2019/2021 auf.

In der Sommersaison 2021 (Mai bis Oktober) zeigte sich ein durchaus günstiges touristisches Bild: So lag die Zahl der Nächtigungen in acht der 35 NUTS-3-Regionen Österreichs über dem Vorkrisenniveau von 2019 (Mittel-/Südburgenland +16,6% bzw. +10,5%, West- und Südsteiermark +10,9%, Liezen +5,8%, Lungau +5,3%, Oststeiermark +4,5%, Westliche Obersteiermark +1,95, Weinviertel +0,5%; Marktanteil dieser Regionen an der bundesweiten Nächtigungsnachfrage 2021: 11,4%), 25 Gebiete wiesen eine vorteilhaftere Dynamik als Österreich insgesamt (–15,9%) auf (Anhang 6d). Unter den zehn Regionen mit unterdurchschnittlicher touristischer Entwicklung 2019/2021 in der Sommersaison fanden sich neben den Regionen Mostviertel–Eisenwurzen (–18,6%) und Rheintal–Bodenseegebiet (–28,6%) überwiegend urbane und Stadt-nahe Gebiete (Wiener Umland (Nord –33,9%, Süd –28,8%), Region Graz –19,1%, Raum Sankt Pölten –23,9%, Region Innsbruck –24,1%, Linz–Wels –25,7%, Salzburg und Umgebung –33,5%) – allen voran Wien (–60,1%).

Sechs NUTS-3-Gebiete wiesen in der Sommersaison 2021 einen Marktanteil am österreichweiten Nächtigungsaufkommen von jeweils zumindest 5% auf. Davon entwickelten sich fünf im Vergleich zum Vorkrisenniveau besser als im bundesweiten Schnitt und konnten damit ihre Position gegenüber 2019 ausbauen (Pinzgau–Pongau: –6,7%, Marktanteil (MA) 12,9%), Tiroler Ober-/Unterland: jeweils –8,4%, MA 6,7% bzw. 13,8%), Klagenfurt–Villach: –7,3%, MA 5,2%, Oberkärnten: –1,4%, MA 6,5%). Einzig in Wien blieben die Nächtigungen um gut drei Fünftel unter dem Niveau des Sommers 2019, der Marktanteil sank damit drastisch um 6,5 Prozentpunkte auf 5,8%.

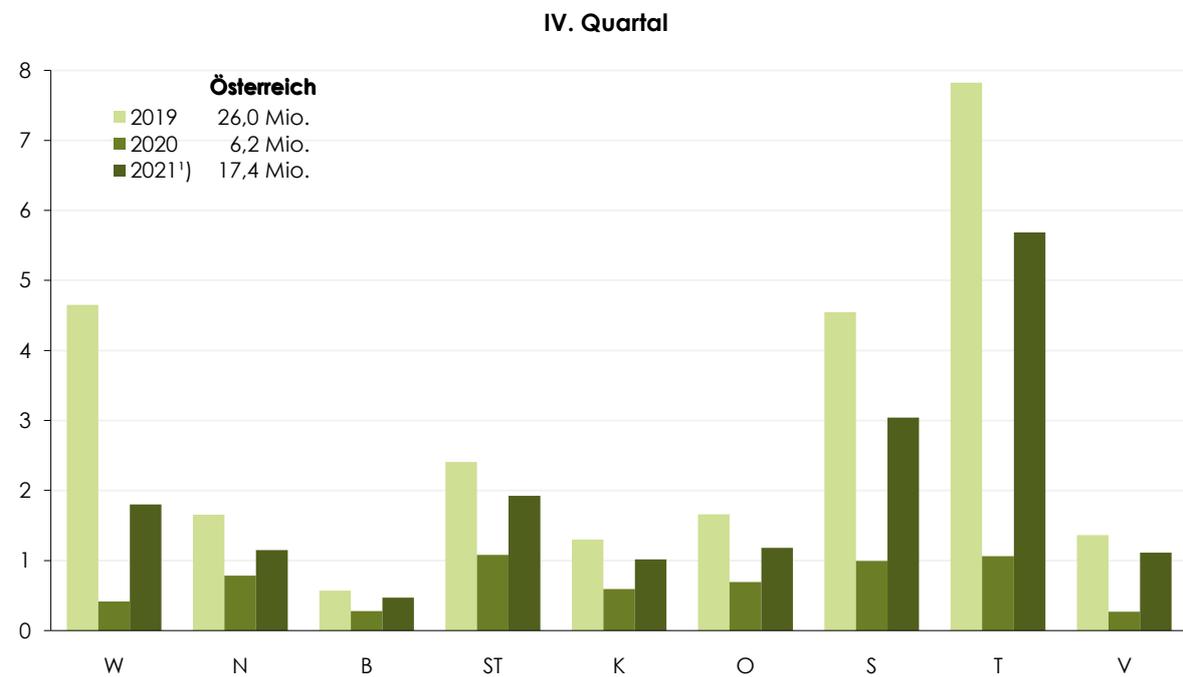
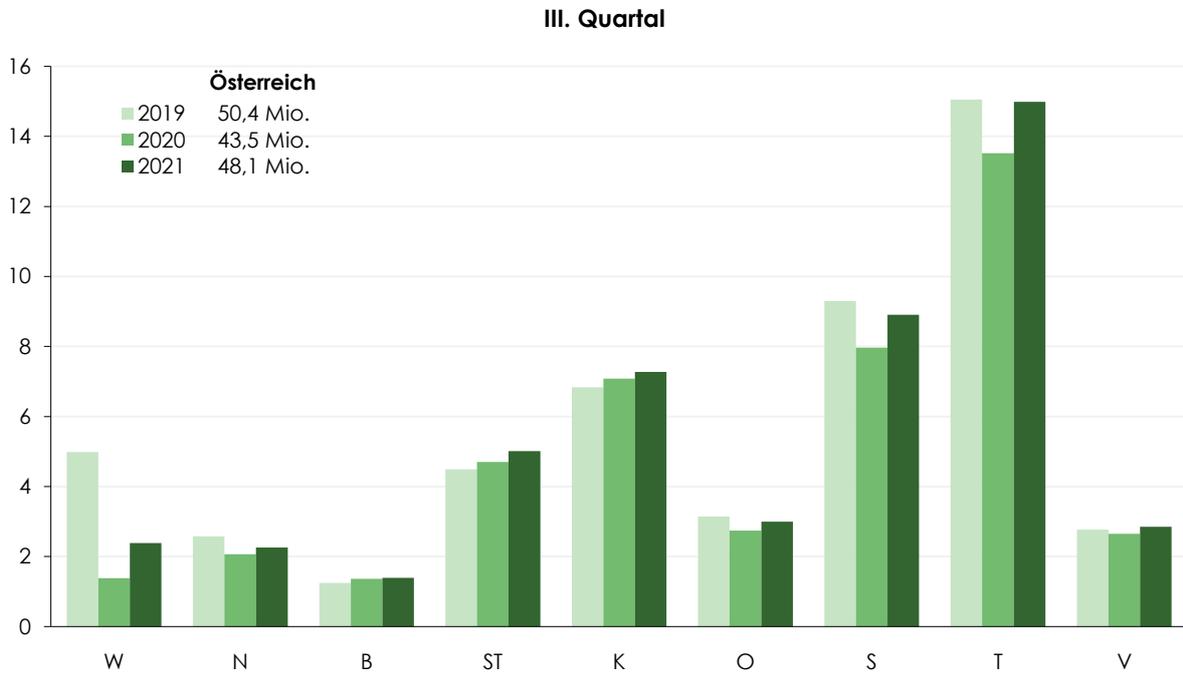
## **4.3 Starke Tourismusnachfrage im Sommerquartal, IV. Quartal 2021 erneut von Lockdown überschattet**

Das Sommerquartal 2021 (Juli bis September) bilanzierte mit 48,1 Mio. Nächtigungen 10,6% über dem Vergleichswert des Vorjahres, der Rückstand zum III. Quartal 2019 verkleinerte sich damit auf 4,6% (2020 betrug dieser noch 13,7%). Vor allem die Rückkehr der internationalen Nächtigungsgäste (+18,6% gegenüber Juli bis September 2020, –12,0% im Vergleich zum III. Quartal 2019) sowie die weiterhin große Nachfrage Binnenreisender (–2,8% zu 2020, +15,2% zu 2019) wirkten sich hier positiv auf die österreichische Tourismuswirtschaft aus. Auf Bundesland-Ebene verzeichneten im Sommerquartal 2021 vor allem das Burgenland und die Steiermark (+11,4% bzw. +11,7%) Nachfragezugewinne im Vergleich zum Vorkrisenniveau, in geringerem Maße

aber auch Kärnten und Vorarlberg (+6,4% bzw. +3,2%; Abbildung 4.3). Hingegen blieben die Nächtigungen in Wien von Juli bis September 2021 trotz des unter allen Bundesländern mit Abstand stärksten Rebounds zum Vorjahr (+72,6%, III. Quartal 2020 –72,3%) um 52,2% unter dem Niveau des Sommerquartals 2019.

Mit 17,4 Mio. Nächtigungen verbuchte der österreichische Tourismus im letzten Jahresviertel 2021 Lockdown-bedingt knapp ein Drittel weniger Nachfrage als im Vergleichsquarteral 2019. Durch die wesentlich kürzere Schließdauer (Mitte November bis Mitte Dezember) im Vergleich zu 2020 (3. November bis Jahresende und darüber hinaus) erholte sich die touristische Nachfrage im IV. Quartal 2021 markant (+181,6% gegenüber Oktober bis Dezember 2020) – hierzu trug vor allem die Rückkehr internationaler Touristinnen und Touristen bei (+366,4%). Damit normalisierte sich auch der Anteil der Gästenächtigungen aus dem Ausland an der Gesamtnachfrage wieder annähernd (IV. Quartal: 2021 65,9%, 2019 70,7%). Wie schon im Sommerquartal verzeichneten auch im letzten Jahresviertel 2021 die Mischregionen (Burgenland, Steiermark, Kärnten) sowie Vorarlberg den geringsten Aufholbedarf zum regionalen Vorkrisenniveau (zwischen –18,0% und –21,8%). Die bedeutenden Wintersportdestinationen Tirol und Salzburg verantworteten im IV. Quartal 2021 zusammen mit einem Minus von 3,6 Mio. Übernachtungen (Ø –29,5%) gut zwei Fünftel des bundesweiten Rückstandes auf das Nächtigungsvolumen von Oktober bis Dezember 2019. In Wien fielen die prozentuellen Verluste 2019/2021 im letzten Jahresviertel mit –61,3% fast doppelt so stark wie im österreichweiten Schnitt aus, das absolute Minus von knapp 2,9 Mio. Nächtigungen stellte rund ein Drittel des nationalen Aufholbedarfs von 8,6 Mio. Übernachtungen.

Abbildung 4.3: **Übernachtungen insgesamt – Quartale**  
In Mio.



Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Unbereinigte Werte. – <sup>1)</sup> Vorläufige Werte.

#### 4.4 Arbeitslosigkeit und Beschäftigung in Beherbergung und Gastronomie

Nachdem die Zahl der Beschäftigungsverhältnisse im Beherbergungs- und Gaststättenwesen im Sommerquartal 2021 mit knapp 222.700 nur mehr 4,8% unter dem Vorkrisenstand von 2019 lag (im Vergleichsquartal 2020 betrug das Minus noch 11,3%), vergrößerte sich der Rückstand im IV. Quartal Lockdown-bedingt wieder etwas (-6,9% gegenüber 2019 auf rund 195.100 Stellen; 2020 klaffte jedoch noch eine Lücke von 24,3%). Dabei war die Gastronomie im 2. Halbjahr 2021 stärker vom Beschäftigungsabbau betroffen als die Unterkunftsbranche (Ø -6,5% zu Ø -4,8%, Sektor I insgesamt -5,8%; Veränderung zur zweiten Jahreshälfte 2019). Zahlen zum Arbeitsvolumen unter Berücksichtigung der Personen in Kurzarbeit liegen leider nicht vor.

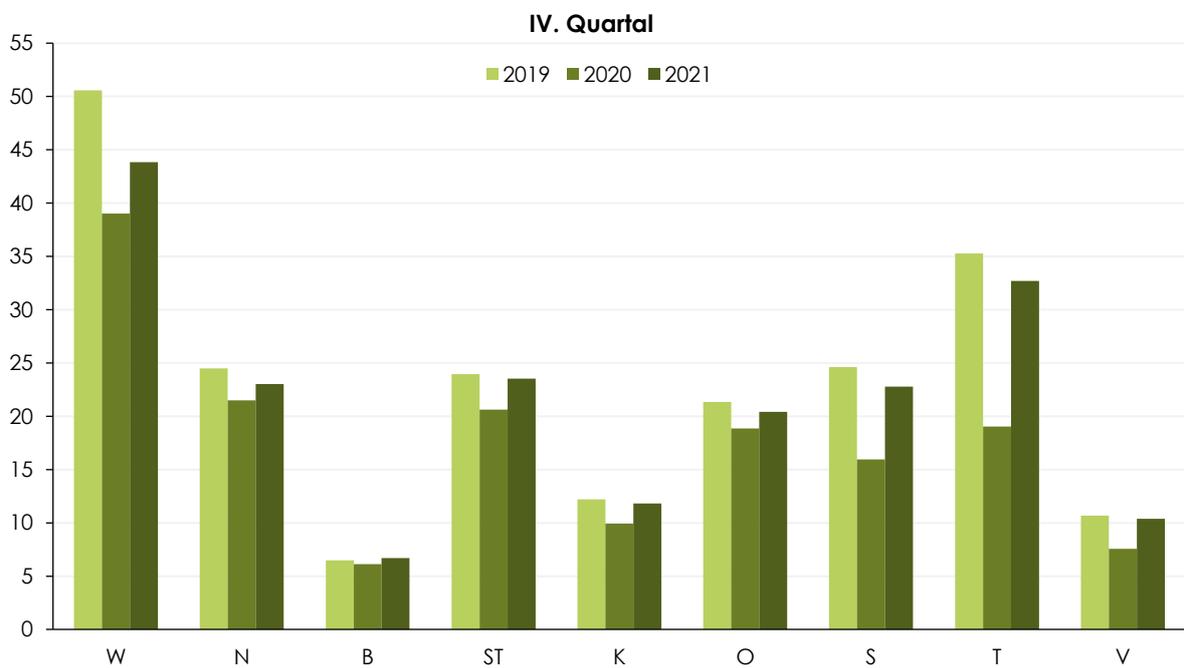
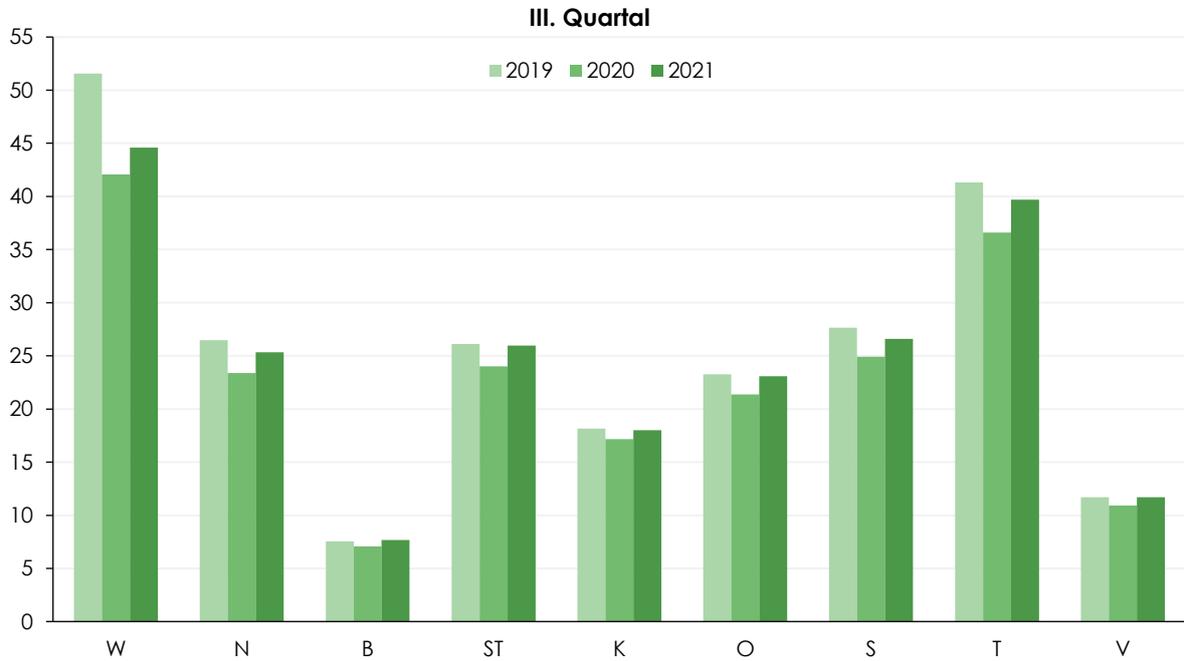
Der gesteigerten Nächtigungsnachfrage entsprechend wurde im Burgenland, in Kärnten, der Steiermark sowie in Vorarlberg von Juli bis Jahresende 2021 auch das Personal im Beherbergungswesen aufgestockt, und zwar im III. Quartal um 0,9% (Kärnten) bis 5,2% (Burgenland) gegenüber dem Vergleichszeitraum 2019, und im IV. Quartal um 0,4% (Vorarlberg) bis 6,6% (Burgenland). In der Gastronomie wurden im selben Zeitraum hingegen flächendeckend Stellen abgebaut – am relativ stärksten in Wien mit über einem Zehntel im Vergleich zu 2019 (III. Quartal -10,2%, IV. Quartal -11,4%) sowie in Westösterreich (Salzburg, Tirol, Vorarlberg: Ø -4,3% bzw. Ø -9,1%), lediglich in burgenländischen Gaststätten konnte in der zweiten Jahreshälfte 2021 annähernd der Personalstand von 2019 gehalten werden (Abbildung 4.4 und Übersicht 4.3).

Die Zahl der Arbeitslosen im Beherbergungs- und Gaststättenwesen lag im Sommerquartal 2021 österreichweit mit durchschnittlich knapp 27.400 erstmals seit Pandemiebeginn unter dem Vorkrisenstand von Juli bis September 2019 von rund 29.400 Personen (-7,0%; 42,3% weniger als im Vergleichsquartal 2020), bevor der Pool an Beschäftigungssuchenden aus dem Sektor I im letzten Jahresviertel wieder auf 39.200 anwuchs. Im Vergleich zu 2019 waren damit aktuell jedoch von Oktober bis Dezember 8,0% weniger von Arbeitslosigkeit betroffen (-42,9% gegenüber IV. Quartal 2020). In beiden Quartalen gab es regional nur in Wien mehr Arbeitssuchende als vor Ausbruch der Covid-19-Pandemie, wodurch sich aktuell ein noch größerer Teil der österreichweit im Beherbergungs- und Gaststättenwesen zu Vermittelnden auf die Bundeshauptstadt konzentrierte (III. Quartal: 2021 43,4%, 2019 38,4%, IV. Quartal: 2021 30,9%, 2019 27,9%). Auf Tirol und Salzburg, die zusammen rund 50% der Nächtigungen im letzten Jahresviertel 2021 verbuchten, entfiel hingegen mit rund 9.500 Personen knapp ein Viertel der Arbeitslosen insgesamt im Sektor I. Kärnten, Niederösterreich und die Steiermark trugen zuletzt (IV. Quartal 2021) jeweils rund ein Zehntel des bundesweiten Aufkommens an Arbeitslosen aus Beherbergung und Gastronomie bei.

Im Kalenderjahr 2021 lag die Zahl der Arbeitssuchenden in den touristischen Kernbereichen österreichweit bei durchschnittlich 45.500, das sind gut 9.000 Personen oder rund ein Viertel mehr als 2019, aber um 20.500 bzw. 31,0% weniger als im ersten Pandemiejahr 2020. Regional stieg die Arbeitslosigkeit im Tourismus 2020 insbesondere in den westlichen Bundesländern überproportional an, der Rebound 2021 fiel im Vergleich dazu viel schwächer aus als in anderen Regionen, sodass die Zahl Beschäftigungssuchender in Beherbergung und Gastronomie aktuell immer noch weit über den Vorkrisenwerten zu liegen kam (Tirol +67,6%, Salzburg 43,9%, Vorarlberg +37,3%). In den übrigen Bundesländern belief sich der Überhang an Arbeitslosen im Sektor I 2021 im Vergleich zu 2019 auf 8,6% (Niederösterreich) bis 20,3% (Wien).

### Abbildung 4.4: Unselbständig Beschäftigte in Beherbergung und Gastronomie

Beschäftigungsverhältnisse, in 1.000



Q: DVS; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

Übersicht 4.3: Unselbständig Beschäftigte im Beherbergungs- und Gaststättenwesen

	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Absolute Werte (Beschäftigungsverhältnisse)										
<b>I – Beherbergungs- und Gaststättenwesen</b>										
I. Q. 2021	37.387	20.072	5.788	19.473	8.877	17.944	14.727	18.066	7.302	149.636
II. Q. 2021	40.028	22.307	6.614	22.132	13.162	20.129	19.687	26.460	8.981	179.500
III. Q. 2021	44.584	25.344	7.680	25.960	18.020	23.086	26.589	39.684	11.707	222.654
IV. Q. 2021	43.820	23.006	6.695	23.515	11.804	20.402	22.769	32.686	10.378	195.076
<b>I55 – Beherbergung</b>										
I. Q. 2021	8.335	5.275	2.869	8.060	3.996	5.583	8.596	11.518	3.565	57.798
II. Q. 2021	8.266	5.918	3.207	9.453	6.895	6.398	12.214	17.892	4.595	74.837
III. Q. 2021	8.840	6.589	3.747	11.227	9.864	7.382	17.158	28.238	6.514	99.561
IV. Q. 2021	9.386	6.043	3.337	9.956	5.833	6.444	14.251	22.894	5.803	83.947
<b>I56 – Gastronomie</b>										
I. Q. 2021	29.052	14.797	2.919	11.413	4.881	12.361	6.131	6.548	3.736	91.838
II. Q. 2021	31.763	16.389	3.407	12.679	6.267	13.731	7.473	8.568	4.386	104.663
III. Q. 2021	35.744	18.754	3.933	14.733	8.155	15.704	9.431	11.446	5.193	123.094
IV. Q. 2021	34.434	16.963	3.358	13.559	5.971	13.958	8.518	9.792	4.575	111.129
Anteil an der Gesamtwirtschaft in %										
<b>I – Beherbergungs- und Gaststättenwesen</b>										
I. Q. 2021	4,47	3,31	5,69	3,85	4,44	2,77	6,15	5,89	4,59	4,15
II. Q. 2021	4,67	3,56	6,16	4,22	6,16	3,02	7,85	8,16	5,52	4,81
III. Q. 2021	5,13	3,97	6,98	4,85	8,09	3,40	10,17	11,59	7,00	5,82
IV. Q. 2021	5,03	3,66	6,27	4,46	5,57	3,04	8,87	9,77	6,24	5,17
<b>I55 – Beherbergung</b>										
I. Q. 2021	1,00	0,87	2,82	1,59	2,00	0,86	3,59	3,76	2,24	1,60
II. Q. 2021	0,96	0,94	2,99	1,80	3,23	0,96	4,87	5,52	2,83	2,00
III. Q. 2021	1,02	1,03	3,40	2,10	4,43	1,09	6,56	8,24	3,90	2,60
IV. Q. 2021	1,08	0,96	3,13	1,89	2,75	0,96	5,55	6,84	3,49	2,22
<b>I56 – Gastronomie</b>										
I. Q. 2021	3,48	2,44	2,87	2,25	2,44	1,91	2,56	2,14	2,35	2,55
II. Q. 2021	3,71	2,61	3,17	2,42	2,93	2,06	2,98	2,64	2,70	2,80
III. Q. 2021	4,11	2,94	3,57	2,75	3,66	2,32	3,61	3,34	3,11	3,22
IV. Q. 2021	3,95	2,70	3,14	2,57	2,82	2,08	3,32	2,93	2,75	2,94
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
<b>I – Beherbergungs- und Gaststättenwesen</b>										
I. Q. 2021	-14,6	-3,5	+1,7	-10,1	-20,9	-3,3	-45,2	-54,2	-38,9	-25,2
II. Q. 2021	+10,3	+21,9	+17,3	+26,8	+29,3	+21,3	+25,8	+41,8	+25,1	+23,0
III. Q. 2021	+6,0	+8,3	+8,7	+8,1	+5,0	+8,0	+6,7	+8,4	+7,2	+7,3
IV. Q. 2021	+12,3	+7,0	+9,1	+14,0	+18,9	+8,3	+42,6	+71,8	+37,0	+23,0
<b>I55 – Beherbergung</b>										
I. Q. 2021	-24,9	-4,9	+1,2	-16,6	-32,6	-3,7	-50,7	-59,1	-50,5	-38,3
II. Q. 2021	-15,3	+20,7	+13,5	+21,2	+26,1	+20,9	+24,6	+49,4	+29,3	+21,9
III. Q. 2021	-8,3	+6,7	+9,6	+5,4	+2,8	+8,0	+5,8	+8,9	+9,3	+5,4
IV. Q. 2021	+9,0	+6,6	+10,0	+16,7	+27,1	+12,7	+50,9	+91,0	+56,8	+37,0
<b>I56 – Gastronomie</b>										
I. Q. 2021	-11,1	-3,0	+2,1	-5,0	-7,9	-3,1	-35,1	-42,1	-21,5	-13,7
II. Q. 2021	+19,7	+22,3	+21,1	+31,3	+33,1	+21,4	+27,8	+28,1	+21,0	+23,7
III. Q. 2021	+10,2	+8,9	+7,9	+10,3	+7,9	+8,0	+8,5	+7,4	+4,7	+8,9
IV. Q. 2021	+13,3	+7,1	+8,3	+12,2	+11,9	+6,4	+30,6	+39,2	+18,0	+14,2
Veränderung gegen den Vorkrisenstand von 2019 in %										
<b>I – Beherbergungs- und Gaststättenwesen</b>										
I. Q. 2021	-21,9	-14,2	-5,0	-20,8	-30,9	-13,4	-52,5	-62,2	-47,6	-34,5
II. Q. 2021	-21,8	-13,0	-8,6	-9,4	-12,6	-10,0	-12,6	-16,9	-7,4	-14,5
III. Q. 2021	-13,5	-4,3	+1,6	-0,6	-0,8	-0,8	-3,8	-4,0	-0,0	-4,8
IV. Q. 2021	-13,3	-6,0	+3,2	-1,8	-3,3	-4,4	-7,4	-7,3	-2,9	-6,9
<b>I55 – Beherbergung</b>										
I. Q. 2021	-24,4	-15,1	+0,1	-22,4	-38,9	-9,1	-56,6	-66,1	-58,2	-45,2
II. Q. 2021	-27,7	-13,2	-5,0	-4,7	-11,3	-5,2	-12,4	-17,8	-4,3	-13,5
III. Q. 2021	-24,9	-6,9	+5,2	+1,0	+0,9	+1,0	-3,4	-4,1	+4,3	-4,3
IV. Q. 2021	-20,0	-6,7	+6,6	+1,3	+0,7	-0,2	-6,6	-5,9	+0,4	-5,5
<b>I56 – Gastronomie</b>										
I. Q. 2021	-21,2	-13,9	-9,5	-19,5	-22,7	-15,1	-45,3	-52,7	-30,7	-25,2
II. Q. 2021	-20,1	-12,9	-11,7	-12,6	-14,0	-12,0	-13,1	-14,9	-10,4	-15,2
III. Q. 2021	-10,2	-3,3	-1,6	-1,8	-2,8	-1,6	-4,6	-3,7	-4,9	-5,2
IV. Q. 2021	-11,4	-5,8	-0,0	-4,0	-6,9	-6,2	-8,8	-10,4	-6,7	-8,0

Q: DVS; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Werte auf Basis von Beschäftigungsverhältnissen

## 5. Arbeitsmarkt

Dazu statistischer Anhang 7a bis 8

---

**Nach einer leichten Abkühlung im III. Quartal 2021 beschleunigte sich im IV. Quartal das Beschäftigungswachstum wieder, trotz des Lockdowns im November 2022. Auch die Arbeitslosigkeit ging im IV. Quartal stärker zurück als noch im III. Quartal 2021. Ursache dafür ist die deutliche Erholung im Wintertourismus, der nach einem annähernden Komplettausfall im letzten Jahr wieder eine einigermaßen normale Entwicklung nahm. Dementsprechend besteht in diesem Aufschwung regional ein deutliches West-Ost Gefälle. In den tourismusintensiven Bundesländern der Westregion wächst die Beschäftigung am stärksten und die Arbeitslosigkeit sinkt am schnellsten. Auch bei anderen Indikatoren wie beispielsweise der Zunahme der Teilzeitarbeit oder dem Teleworking kehrt die Wirtschaft langsam wieder zu ihrem Vorkrisenmuster zurück. Ältere Arbeitskräfte haben allerdings nach wie vor große Probleme bei ihrer (Re-)Integration in die Beschäftigung.**

---

### 5.1 Beschäftigung: Trotz Lockdown weiterhin sehr hohes Beschäftigungswachstum in IV. Quartal 2021

Die bereits im Frühjahr 2021 einsetzende Entspannung am österreichischen Arbeitsmarkt setzte sich im IV. Quartal 2021 fort. Österreichweit beschleunigte sich das Beschäftigungswachstum (nach +2,5% im III. Quartal 2021) im IV. Quartal 2021 auf +3,5%. Damit hatte der abermalige Anstieg der Zahl der COVID-19-Fälle sowie der Lockdown für die Gastronomie und wesentliche Teile des Einzelhandels von Mitte November bis Mitte Dezember 2021, entgegen aller Erwartungen, nur geringe Auswirkung auf die bereits das ganze Jahr über ausgezeichnete Beschäftigungsdynamik. Der Grund für dieses hohe Beschäftigungswachstum liegt teilweise im niedrigen Ausgangsniveau der Beschäftigung im Vorjahresquartal. Daneben ist es aber auch ein weiteres Indiz dafür, dass sich die österreichische Wirtschaft zunehmend auf die pandemiebedingten Einschränkungen eingestellt hat, und sich damit die Resilienz gegenüber Lockdowns erhöht hat.

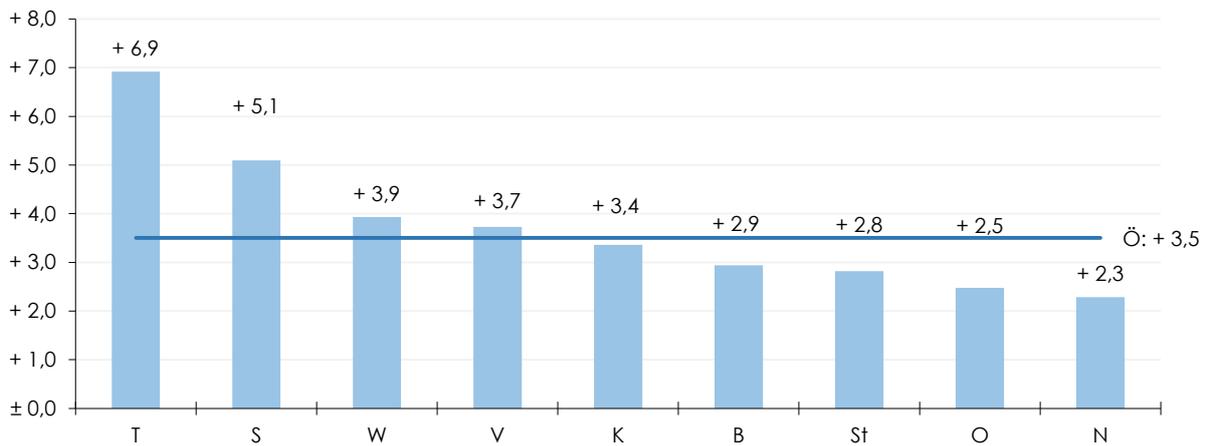
Regional beschleunigte sich das Beschäftigungswachstum im IV. Quartal in allen Bundesländern. Am stärksten war diese Beschleunigung aufgrund des geringen Vorjahresniveaus in den von der COVID-19-Krise des Vorjahres am stärksten betroffenen Bundesländern der Westregion. In Tirol legte die Beschäftigung im IV. Quartal 2021 um 6,9% zu, in Salzburg um 5,1% und in Vorarlberg um 3,7%. Einzig in Oberösterreich, welches als Industriebundesland von der Vorjahreskrise weniger stark betroffen war als die anderen Bundesländer der Westregion lag der Zuwachs bei +2,5%.

Auch in der Ost- und in der Südregion Österreichs waren Bundesländer tendenziell bevorzugt, die im Vorjahr die stärkeren Beschäftigungseinbrüche verzeichneten. In Wien wuchs die Beschäftigung im Jahresvergleich um 3,9%, nachdem sie im Vorjahresquartal noch um –2,3% unter dem Vorkrisenwert gelegen war. In Kärnten lag der Zuwachs hingegen nach einem Vorjahresminus von –1,6% bei +3,4%. Niederösterreich und die Steiermark waren hingegen als Industriebundesländer vom vorjährigen Einbruch weniger betroffen. Dementsprechend wuchs die

Beschäftigung in diesen Bundesländern mit +2,3 bzw. +2,8% zwar ebenfalls deutlich, aber doch langsamer.

### Abbildung 5.1: Unselbständig Beschäftigte

IV. Quartal 2021, Veränderung gegen das Vorjahr in %

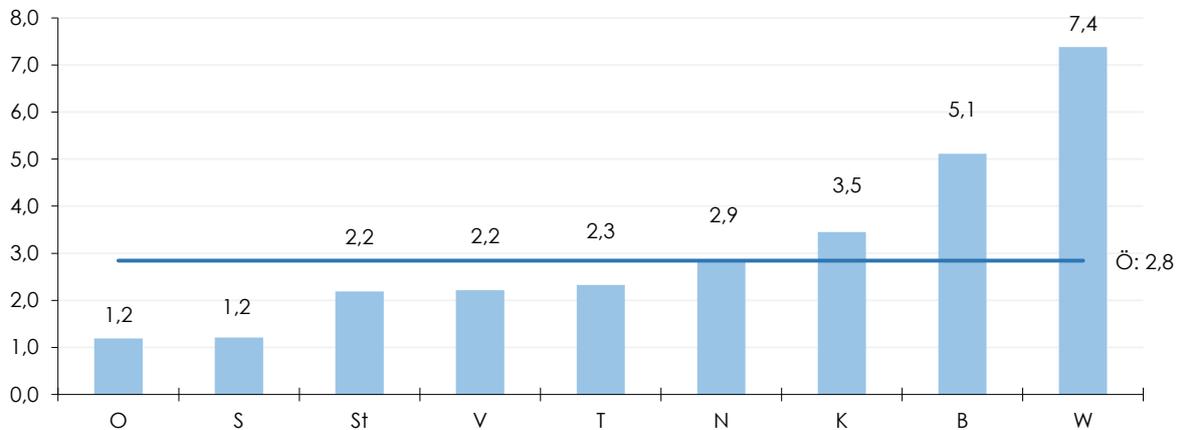


Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WDS - WIFO-Daten-System, Macrobond.

Neben der erfreulichen Beschäftigungsentwicklung stieg auch die Zahl der offenen Stellen im IV. Quartal 2021 weiter an. Mit im Vorjahresvergleich +81,6% beschleunigte sich auch dieser Zuwachs gegenüber dem III. Quartal 2021. Der Stellenandrang liegt daher österreichweit bei nur mehr 2,8 Arbeitslosen pro offene Stelle. Dies deutet auf eine anhaltend starke Nachfrage nach Arbeitskräften und eine in Zukunft steigende Beschäftigung hin. Es bedeutet aber auch, dass sich auch die bereits über den gesamten Jahresverlauf 2021 immer wieder auftretenden Probleme der Unternehmen bei der Besetzung offener Stellen tendenziell fortsetzen werden. Am stärksten dürften die Arbeitskräfteknappheit dabei in Oberösterreich und Salzburg sein, wo im IV. Quartal 2021 nur mehr rund 1,2 Arbeitslose pro offene Stelle registriert waren. Aber auch in den meisten anderen Bundesländern liegt der Stellenandrang mittlerweile unter 3 Arbeitslosen pro offene Stelle. Einzige Ausnahmen sind hier Kärnten (3,5 Arbeitslose pro offene Stelle), das Burgenland (5,1) und Wien (7,4), die auch die Bundesländer mit der höchsten Arbeitslosenquote sind.

Abbildung 5.2: **Stellenandrang**

IV. Quartal 2021, Arbeitslose je offene Stelle



Q: Arbeitsmarktservice Österreich, WDS - WIFO-Daten-System, Macrobond.

Übersicht 5.1: **Struktur der unselbständigen Beschäftigung nach Bundesländern**

IV. Quartal 2021, Anteile in %

	W	N	B	St	K	O	S	T	V	Ö
Herstellung von Waren; Bergbau	5,9	17,0	14,1	21,4	17,3	25,9	13,9	16,3	27,1	16,8
Energie-, Wasserver-, Abfallentsorgung	0,9	1,1	1,1	1,3	1,7	1,0	1,5	1,3	1,5	1,2
Bau	5,9	8,7	9,9	7,6	7,9	7,6	7,5	8,6	7,3	7,5
Handel	13,0	17,8	16,0	14,1	15,5	14,9	17,7	15,2	13,9	15,1
Verkehr	4,4	7,6	5,1	4,7	4,7	4,4	5,6	6,3	4,5	5,3
Beherbergung und Gastronomie	5,0	3,7	6,3	4,5	5,6	3,0	8,9	9,8	6,2	5,2
Information und Kommunikation	6,8	1,1	1,2	2,3	1,7	2,3	2,3	1,6	1,1	3,0
Kredit- und Versicherungswesen	4,8	2,0	2,3	2,2	2,7	2,3	3,5	2,5	2,7	2,9
Grundstücks- und Wohnungswesen	2,2	0,8	0,9	0,9	0,8	0,8	1,0	0,8	0,8	1,2
Sonstige wirtschaftliche DL	16,9	9,4	6,6	10,7	10,1	11,1	10,2	8,1	7,7	11,4
Öffentliche Verwaltung	29,4	26,5	30,8	26,4	28,3	23,7	23,9	26,2	23,8	26,6
Sonstige Dienstleistungen	4,6	3,0	3,3	3,0	2,9	2,4	3,4	3,0	2,9	3,3

Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – Überdurchschnittliche Anteile blau hinterlegt, maximale Werte fettgedruckt.

## 5.2 In den Tourismus Bundesländern stieg die Beschäftigung im Tourismus gegenüber dem niedrigen Ausgangsniveau des Vorjahres deutlich an

Aus sektoraler Sicht trug dabei, insbesondere in den tourismusintensiven Bundesländern der Westregion, der Tourismus mit sehr hohen Zuwachsraten gegenüber dem allerdings von einem annähernden Komplettausfall der Wintersaison geprägten Vorjahr, deutlich zum Beschäftigungswachstum bei. In Tirol stieg die Beschäftigung im Gaststätten- und Beherbergungswesen

um 71,8%, in Salzburg um 42,6% und in Vorarlberg um 37,0%. Aber auch in den meisten anderen Bundesländern wurden zweistellige Zuwachsraten verzeichnet. Einzige Ausnahmen hierzu waren Oberösterreich (+8,3%), Niederösterreich (+7,0%) und das Burgenland (+9,1%), in denen der Wintertourismus aber einen geringeren Anteil an der Beschäftigung ausmacht. Trotzdem war die Beschäftigung im Gaststätten- und Beherbergungswesen in allen Bundesländern mit Ausnahme des Burgenlandes noch geringer als vor der Krise (im IV. Quartal 2019).

### Übersicht 5.2: **Unselbständig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen und Bundesländern**

IV. Quartal 2021, Veränderung gegen das Vorjahr in %

		W	N	B	St	K	O	S	T	V	Ö
Primär	Ungewichtet	-4,7	+3,4	+11,1	+3,5	+4,5	+4,4	+5,7	+10,2	+1,2	+4,5
	Gewichtet	-0,01	+0,04	+0,28	+0,04	+0,04	+0,02	+0,03	+0,04	+0,00	+0,03
Bergbau	Ungewichtet	-8,6	-24,8	+1,9	+3,4	+1,4	+4,5	-1,8	-0,3	+2,5	-6,2
	Gewichtet	-0,00	-0,07	+0,00	+0,01	+0,00	+0,01	-0,00	-0,00	+0,00	-0,01
Herstellung von Waren	Ungewichtet	+0,3	+1,0	+4,0	+3,8	+3,3	+1,0	+1,1	+0,0	+1,4	+1,6
	Gewichtet	+0,02	+0,16	+0,56	+0,81	+0,56	+0,26	+0,16	+0,00	+0,38	+0,27
Energie- und Wasserversorgung	Ungewichtet	+1,1	+1,1	-30,6	+3,6	+2,5	+2,2	+4,2	+0,1	-5,9	+0,2
	Gewichtet	+0,01	+0,01	-0,52	+0,05	+0,04	+0,02	+0,06	+0,00	-0,10	+0,00
Bau	Ungewichtet	+3,2	+4,7	+2,5	+3,9	+3,4	+4,0	+3,1	+2,7	+2,0	+3,6
	Gewichtet	+0,19	+0,39	+0,24	+0,30	+0,26	+0,30	+0,23	+0,24	+0,15	+0,27
Distributive Dienstleistungen	Ungewichtet	+5,2	+2,6	+3,7	+4,6	+5,2	+2,7	+10,8	+19,0	+8,9	+6,1
	Gewichtet	+1,27	+0,76	+1,01	+1,06	+1,38	+0,63	+3,54	+5,86	+2,21	+1,59
Finanzdienst- leistungen	Ungewichtet	+0,4	+0,0	-2,2	-0,7	-1,9	-1,1	-0,5	-0,2	+0,1	-0,3
	Gewichtet	+0,02	+0,00	-0,06	-0,02	-0,06	-0,03	-0,02	-0,01	+0,00	-0,01
Unternehmensnahe Dienstleistungen	Ungewichtet	+6,1	+6,3	+11,4	+1,9	+6,7	+8,4	+6,0	+6,1	+6,7	+6,1
	Gewichtet	+1,41	+0,67	+0,86	+0,25	+0,77	+1,08	+0,74	+0,60	+0,60	+0,86
Persönliche Dienstleistungen	Ungewichtet	+1,9	+1,4	+5,3	-1,6	-0,4	-4,6	+2,9	+0,1	-3,3	+0,2
	Gewichtet	+0,05	+0,03	+0,11	-0,03	-0,01	-0,07	+0,07	+0,00	-0,06	+0,00
Öffentliche Dienstleistungen	Ungewichtet	+3,2	+1,1	+1,7	+1,5	+1,7	+1,5	+2,3	+2,9	+3,1	+2,1
	Gewichtet	+0,99	+0,31	+0,53	+0,41	+0,50	+0,36	+0,59	+0,79	+0,77	+0,59
Insgesamt <sup>1)</sup>		+4,0	+2,3	+3,0	+2,9	+3,5	+2,6	+5,3	+7,2	+3,9	+3,6

Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – Hell hinterlegt: > +0,1; dunkel hinterlegt: < -0,1. Gewichteter Wachstumsbeitrag in Prozentpunkten. – <sup>1)</sup> Ohne Personen in aufrechter Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten.

Das dem äußerst niedrigen Ausgangsniveau geschuldete hohe Beschäftigungswachstum im Beherbergungs- und Gaststättenwesen führte dazu, dass die distributiven Dienstleistungen, zu denen dieser Sektor gehört, über alle Bundesländer mit Ausnahme von Wien und Oberösterreich den höchsten Beitrag zum Gesamtbeschäftigungswachstum erbrachten. In Tirol trugen

diese annähernd 5,9 Prozentpunkte zum Wachstum bei, in Salzburg 3,5 Prozentpunkte und in Oberösterreich, als dem Bundesland mit dem niedrigsten Beitrag, immerhin noch 0,6 Prozentpunkte.

Neben diesem für die relative Wachstumsdynamik der Bundesländer maßgeblichen Sektor gingen in allen Bundesländern weiterhin auch von den unternehmensnahen und öffentlichen Dienstleistungen positive Impulse aus. Erstere trugen zwischen +1,4 (Wien) und +0,3 (Steiermark) Prozentpunkte zum Gesamtwachstum bei, letztere zwischen +1,0 (Wien) und +0,3 (Niederösterreich) Prozentpunkte. Darüber hinaus entwickelte sich auch das Bauwesen dynamisch. Mit Wachstumsbeiträgen zwischen +0,4 PP und +0,2 PP streute hier die Entwicklung aber weniger stark über die einzelnen Bundesländer.

Die Finanzdienstleistungen, die auch schon vor der Krise Beschäftigung abbauten, waren demgegenüber der einzige Sektor, in dem die Beschäftigung im IV. Quartal 2021 rückläufig war. Der quantitative Beitrag dieses Beschäftigungsrückganges zum Gesamtwachstum war aber in allen Bundesländern mit negativem Wachstumsbeitrag geringer als –0,1 Prozentpunkte und damit vergleichsweise moderat.

### **5.3 Mit dem wieder anspringenden Wintertourismus steigt auch die Beschäftigung ausländischer Saisoniers deutlich**

Eine Konsequenz des wieder anspringenden Wintertourismus ist auch eine steigende Zahl an oftmals ausländischen Saisoniers. Dies führt gepaart mit der Rückkehr der Grenzpendler und Grenzpendlerinnen und einer hohen Arbeitslosigkeit unter den ausländischen Arbeitskräften zu einer wieder deutlich stärker steigenden Zahl der ausländischen Beschäftigten.

Diese tritt abermals in den wintertourismusintensiven Bundesländern Salzburg und Tirol verstärkt zu Tage. So stieg die Zahl der ausländischen Beschäftigten im IV. Quartal 2021 in Tirol um 23,5% und in Salzburg um 17,6% an. Aber auch in den anderen Bundesländern der Süd- und Westregion nahm die Beschäftigung der Ausländer und Ausländerinnen um mehr als 10% zu. Einzig in den Bundesländern der Ostregion wurden hier (allerdings hohe) einstellige Zuwachsraten verzeichnet. Die Beschäftigung der Inländer und Inländerinnen wächst demgegenüber deutlich langsamer, aber dafür auch über die Bundesländer wesentlich gleichförmiger mit Werten zwischen +0,7% in Oberösterreich und +2,7% in Tirol.

Sehr ausgewogen waren die geschlechtsspezifischen Beschäftigungswachstumsraten. Trotz der starken Beschäftigungsausweitung des Gaststätten- und Beherbergungswesens stieg die Beschäftigung der Männer wie auch der Frauen im österreichischen Durchschnitt im IV. Quartal 2021 um jeweils 3,5%. Auf regionaler Ebene verlaufen diese Trends aber nach wie vor recht unterschiedlich, wobei sich auch hier die Unterschiede zwischen den tourismusintensiven Bundesländern und den übrigen Bundesländern als wesentlich erweisen. In Salzburg (Männer + 4,8%, Frauen +5,4%), Tirol (Männer +6,1%, Frauen +7,9%) und Vorarlberg (Männer +3,6%, Frauen +3,9%) wuchs die Beschäftigung der Frauen deutlich rascher als unter den Männern. In Wien (Männer +4,3%, Frauen +3,6%), Niederösterreich (Männer +2,5%, Frauen +2,0%), Kärnten (Männer +3,4%, Frauen +3,3%) und Oberösterreich (Männer +2,7%, Frauen +2,2%) war es umgekehrt. Das Burgenland war somit das einzige Bundesland außerhalb der tourismusintensiven

Bundesländer der Westregion, in dem das Beschäftigungswachstum der Frauen (mit +3,2%) höher war als jenes der Männer (mit +2,7%).

### Übersicht 5.3: Beschäftigungswachstum verschiedener demografischer Gruppen nach Bundesländern

IV. Quartal 2021

	W	N	B	St	K	O	S	T	V	Ö
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Ohne KRG-/KBG-Bez., Präsenz.	+4,0	+2,3	+3,0	+2,9	+3,5	+2,6	+5,3	+7,2	+3,9	+3,6
Insgesamt	+3,9	+2,3	+2,9	+2,8	+3,4	+2,5	+5,1	+6,9	+3,7	+3,5
Männer	+4,3	+2,5	+2,7	+2,8	+3,4	+2,7	+4,8	+6,1	+3,6	+3,5
Frauen	+3,6	+2,0	+3,2	+2,8	+3,3	+2,2	+5,4	+7,9	+3,9	+3,5
AusländerInnen	+9,4	+8,0	+7,7	+12,3	+14,2	+11,1	+17,6	+23,5	+10,8	+11,7
InländerInnen	+1,7	+1,0	+1,3	+0,9	+1,5	+0,7	+1,6	+2,7	+1,4	+1,3
Geringfügig Beschäftigte	+0,2	+3,4	+4,1	+4,2	+3,9	+4,3	+7,3	+9,3	+8,5	+3,9

Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WDS - WIFO-Daten-System, Macrobond.

## 5.4 Die Teilzeitarbeit steigt weiterhin deutlich an

Die Teilzeitarbeit steigt nach der von der COVID-19-Krise bedingten Stagnation ebenfalls weiterhin in allen Bundesländern wieder an. Im Jahr 2020 kam es aufgrund der in Österreich im internationalen Vergleich besonders starken Ausnutzung der Corona-Kurzarbeitsregelung<sup>15)</sup>, aber auch aufgrund des während des ersten Lockdowns in vielen Bereichen verstärkt betriebenen Überstunden- und Urlaubsabbaus, zu deutlich divergierenden Trends bei der tatsächlich geleisteten Arbeitszeit und der vertraglich vereinbarten Arbeitszeit. Der Anteil der Teilzeitbeschäftigten unter den unselbständigen Beschäftigten (mit einer vertraglich vereinbarten Arbeitszeit von 35 Stunden oder weniger) stagnierte 2020 bei rund 28,6%, während sich der Anteil der unselbständig Beschäftigten, deren tatsächlich geleistete Arbeitszeit unter 35 Stunden lag, um 7 Prozentpunkte oder rund 240.000 unselbständig Beschäftigte erhöhte. Somit änderte sich 2020 an den vertraglichen Arbeitszeiten nur wenig, die tatsächlich geleistete Arbeitszeit verringerte sich aber deutlich.

<sup>15)</sup> Diese Regelung ermöglichte es, die tatsächliche geleistete Arbeitszeit, um bis zu 50% zu reduzieren, ohne die vertraglich vereinbarte Arbeitszeit zu ändern. Laut Huemer et al. (2021) war die Kurzarbeitsregelung in Österreich im internationalen Vergleich großzügig und wurde auch relativ breit in Anspruch genommen. (vgl. Huemer, U., Kogler, M. & Mahringer, H. (2021). *Kurzarbeit als Kriseninstrument in der COVID-19-Pandemie, Kurzexpertise zum Vergleich der Modelle ausgewählter europäischer Länder*, WIFO.)

#### Übersicht 5.4: Teilzeitquote der unselbständig Beschäftigten nach Arbeitsort

	2019	2020	2021	
			II. Quartal	III. Quartal
In % der Gesamtbeschäftigung				
Wien	28,2	27,8	28,4	28,1
Niederösterreich	27,6	26,6	28,6	29,9
Burgenland	30,8	29,9	32,7	31,3
Oberösterreich	29,4	30,4	32,5	31,2
Steiermark	28,2	29,2	29,7	29,6
Kärnten	26,7	27,0	29,8	30,5
Salzburg	29,6	28,8	30,1	30,0
Tirol	30,0	29,9	32,8	33,0
Vorarlberg	29,9	30,3	30,7	31,0
Österreich	28,6	28,6	30,1	30,0
Veränderung gegen das Vorjahr (Vorjahresquartal) in Prozentpunkten				
Wien	+0,1	-0,4	+0,7	+1,4
Niederösterreich	-0,9	-0,9	+1,9	+2,9
Burgenland	+0,8	-0,9	+3,6	+1,9
Oberösterreich	+0,7	+1,0	+1,9	+0,7
Steiermark	-0,6	+1,0	+0,9	+0,5
Kärnten	-1,2	+0,3	+3,2	+4,1
Salzburg	-0,1	-0,8	+2,0	+1,6
Tirol	-0,4	-0,1	+3,3	+3,2
Vorarlberg	+0,7	+0,4	+0,5	+1,2
Österreich	-0,1	+0,0	+1,7	+1,7

Q: Statistik Austria, Arbeitskräfteerhebung, exklusive Einpendler aus dem und Auspendler in das Ausland.

In den ersten beiden Quartalen des Jahres 2021 etablierte sich allerdings der bereits vor der COVID-19-Krise bestehende Trend zu einer erhöhten (vertraglich vereinbarten) Teilzeitarbeit neuerlich. Zum Teil dürften diese Entwicklungen einer Erhebungsumstellung der Arbeitskräfteerhebung im Jahr 2021 geschuldet sein, die einen unmittelbarer Vergleich mit Ergebnissen vor 2021 nur eingeschränkt möglich machen. <sup>16)</sup> Zum Teil dürfte dies aber auch auf die zunehmende Erholung der Wirtschaft und dem Auslaufen der Corona-Kurzarbeitsregeln zurückzuführen sein <sup>17)</sup>.

Österreichweit arbeiteten dabei im III. Quartal 2021 laut Daten der österreichischen Arbeitskräfteerhebung (AKE) 30,0% der unselbständig Beschäftigten mit einem Arbeitsplatz in Österreich Teilzeit. Am höchsten war diese Teilzeitquote in Tirol (33,0%), wo auch ein deutlicher Anstieg (um 3,2 Prozentpunkte) gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen war, gefolgt vom Burgenland (31,3%). Der höchste Anstieg in der Teilzeitquote wurde allerdings in Kärnten (+4,1 Prozentpunkte) verzeichnet. Auch in Niederösterreich wurde ein deutlicher Anstieg der Teilzeitquote

<sup>16)</sup> Diese Änderungen betreffen vor allem die Fragestellung zur vertraglichen und tatsächlich geleisteten Arbeitszeit, die dazu dienen, diese Arbeitszeiten besser in Erinnerung zu rufen.

<sup>17)</sup> Im Juni befanden sich dabei laut Bundesministerium für Arbeit 296.500 Beschäftigte in Kurzarbeit.

(von 2,9 Prozentpunkten) verzeichnet. Am niedrigsten war der Anstieg der Teilzeitquote hingegen in der Steiermark (+0,5 PP) und Oberösterreich (+0,7 PP).

Neben der Teilzeitarbeit gehört auch die verstärkte Nutzung von Teleworking zu einer der wesentlichen der von der Pandemie verursachten Änderungen in der Arbeitswelt. Insbesondere stieg laut den Ergebnissen der AKE der Anteil der über 15-jährigen unselbständig Beschäftigten, die zumindest manchmal von zu Hause arbeiten, im II. Quartal 2020 (also im ersten Lockdown) kurzfristig auf über 32,1% an. Obwohl somit in dieser Periode viele unselbständig Beschäftigte erstmals Erfahrungen mit Teleworking machten, was potenziell auch zu langfristigen Verhaltensänderung hätte führen können, gingen diese Anteile in den folgenden Quartalen – trotz immer wieder einsetzender Lockdowns – wieder zurück und lagen zuletzt (im III. Quartal 2021) wieder annähernd bei ihrem ursprünglichen Niveau.

**Übersicht 5.5: Anteil der über 15-jährigen unselbständig Beschäftigten, die von zu Hause arbeiten**

	2020				2021		
	I. Quartal	II. Quartal	III. Quartal	IV. Quartal	I. Quartal	II. Quartal	III. Quartal
	In % der gesamten über 15-jährigen unselbständig Beschäftigten						
Wien	24,6	43,7	30,3	37,0	40,6	40,0	31,4
Niederösterreich	20,3	33,3	23,3	28,5	31,0	30,0	23,3
Burgenland	19,0	32,6	22,0	27,1	28,4	26,4	19,7
Oberösterreich	18,9	28,4	17,9	22,9	24,1	22,8	17,1
Steiermark	17,7	28,7	18,1	22,8	25,8	23,2	18,0
Kärnten	16,7	24,6	14,5	20,7	21,2	18,9	15,1
Salzburg	16,8	28,1	17,1	23,0	25,7	24,7	18,3
Tirol	15,9	26,0	15,9	22,0	21,8	21,5	15,0
Vorarlberg	15,8	26,1	15,1	20,7	21,6	19,6	15,5
Österreich	19,5	32,1	21,0	26,6	28,8	27,5	21,1

Q: Statistik Austria, Arbeitskräfteerhebung. Personen, die zumindest manchmal von zu Hause arbeiten.

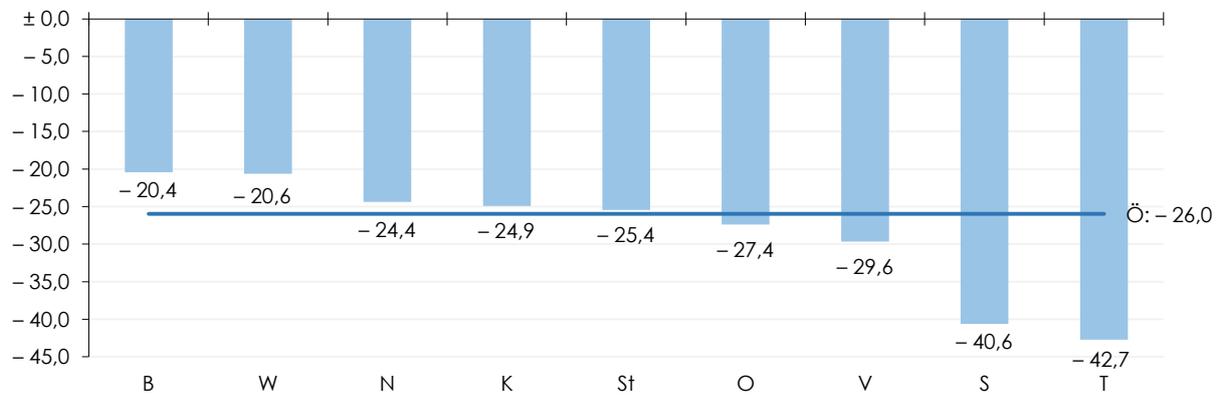
Regional streut der Anteil der Personen, die von zu Hause arbeiten, einigermaßen. Insbesondere arbeiteten in Wien im II. Quartal 2020 rund 44% der über 15-jährigen unselbständig Beschäftigten zumindest manchmal von zu Hause, und selbst im III. Quartal 2021 lag dieser Anteil hier noch bei 31,4%. Die niedrigsten Anteile der manchmal von zu Hause arbeitenden Beschäftigten finden sich hingegen in Tirol, Kärnten und Vorarlberg. Hier arbeiteten im 1. Lockdown rund ein Viertel der Personen zumindest manchmal von zu Hause, während dies im III. Quartal 2021 nur mehr auf zwischen 15% und 16% der über 15-jährigen Beschäftigten zutraf. Ursache für diese erheblichen regionalen Unterschiede sind vor allem wirtschaftsstrukturelle Unterschiede zwischen den Bundesländern. Diese führen dazu, dass in Wien ein wesentlich höherer Anteil der Arbeitsplätze mit Tätigkeiten verbunden ist, die prinzipiell von zu Hause aus erledigt werden können, als in Bundesländern mit einer stark industriellen oder touristischen Prägung.

## 5.5 Ausgeprägtes West-Ost Gefälle der Arbeitslosigkeitsentwicklung

Über den gesamten Krisenverlauf sehr verhalten entwickelte sich das Arbeitskräfteangebot. Diese im Vergleich zur Vorkrisenperiode geringe Dynamik setzt sich auch im gegenwärtigen Aufschwung fort und führt im Vergleich zu früheren Krisen, als die Arbeitslosigkeit erst mit einiger Verzögerung auf die Erholung reagierte zu einer unmittelbareren Reduktion der Arbeitslosigkeit als in früheren Aufschwüngen. So erhöhte sich das Arbeitskräfteangebot im IV. Quartal österreichweit nur um 0,6%, wobei in Niederösterreich sogar ein leichter Rückgang registriert wurde, während in den tourismusintensiven Bundesländern, wohl auch aufgrund des Zustroms an ausländischen Saisoniers, durchwegs Zuwachsraten von über einem Prozent verzeichnet wurden.

### Abbildung 5.3: Arbeitslose

IV. Quartal 2021, Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: Arbeitsmarktservice Österreich, WDS - WIFO-Daten-System, Macrobond.

Dennoch ging die Arbeitslosigkeit im IV. Quartal 2021 in der Westregion am stärksten zurück, wobei sich der Rückgang hier gegenüber dem Vorquartal nochmals deutlich beschleunigte. Tirol (-42,7%), Salzburg (-40,6%), Vorarlberg (-29,6%) und Oberösterreich (-27,4%) verzeichneten im IV. Quartal 2021 die deutlichsten Rückgänge. In der Ostregion (Burgenland: -20,4%, Wien: -20,6%, Niederösterreich: -24,4%) waren diese Rückgänge, trotz einer langsamen Angebotsentwicklung hingegen am schwächsten, während in der Südregion Kärnten einen Rückgang von -24,9% und die Steiermark von -25,4% verzeichneten. Dieses ausgeprägte West-Ost Gefälle ist allerdings zu einem großen Teil auf das im Bundesländervergleich geringe absolute Niveau der Arbeitslosigkeit in den Bundesländern der Westregion zurückzuführen. In diesen Bundesländern liegt die Arbeitslosenquote durchwegs unter 6%, während sie in den Bundesländern der Süd- und Ostregion um 6% oder darüber liegt. Diese niedrigen Zahlen in der Westregion führen dazu, dass auch geringe absolute Änderungen zu hohen prozentuellen Schwankungen führen. Überdies tritt in Tirol auch ein besonders starker Anstieg der Schulungen (um +22,0%) als Grund hinzu.

## 5.6 Die Arbeitslosigkeit der über 55-Jährigen sinkt deutlich langsamer als jene im Durchschnitt

Deutlich sind weiterhin auch die Unterschiede in der Arbeitslosigkeitsentwicklung nach verschiedenen demografischen Merkmalen. Insbesondere betrifft dies die nun seit mehreren Quartalen zu beobachtenden Unterschiede zwischen den Altersgruppen. Während die Jugendarbeitslosigkeit im IV. Quartal 2021 um fast mehr als ein Viertel sank (–28,6%), ging die Arbeitslosigkeit unter älteren Arbeitskräften nur um –17,3% zurück. Obwohl sich diese Unterschiede damit im IV. Quartal im Vergleich zum III. Quartal 2021 etwas verringerten, sind es daher vor allem die älteren Arbeitslosen, die im Aufschwung nach der Pandemie besondere Probleme bei der (Re-)integration in den Arbeitsmarkt haben. Regional sind diese Unterschiede zwischen den Altersgruppen dabei in allen Bundesländern erheblich. Sie liegen einzig in Vorarlberg, Oberösterreich und Wien bei weniger als 10 Prozentpunkten. In der Süd- und Ostregion sind sie mit 19,6 Prozentpunkten in Kärnten und 15,7 Prozentpunkten im Burgenland am höchsten.

### Übersicht 5.6: Arbeitslosenquote nach demografischen Gruppen und Bundesländern

IV. Quartal 2021

	W	N	B	St	K	O	S	T	V	Ö
	In %									
Insgesamt	11,6	6,8	7,2	5,9	8,5	4,5	4,5	5,3	5,6	7,2
Männer	12,6	6,7	7,1	6,2	8,7	4,6	4,7	5,2	5,7	7,5
Frauen	10,4	6,9	7,2	5,6	8,3	4,4	4,4	5,4	5,6	6,9
AusländerInnen	16,5	7,8	5,4	9,4	11,4	7,3	6,9	7,5	7,7	10,7
InländerInnen	9,2	6,5	7,8	5,2	7,9	3,8	3,8	4,6	4,9	6,1

Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, Arbeitsmarktservice Österreich, WDS - WIFO-Daten-System, Macrobond.

Die Unterschiede in den Rückgängen der Arbeitslosigkeit nach Geschlecht sind demgegenüber moderater und im Zeitverlauf auch weniger persistent. Nachdem der Rückgang der Frauenarbeitslosigkeit im III. Quartal etwas geringer lag als jener der Männer, war es im IV. Quartal 2021 genau umgekehrt. Die Frauenarbeitslosigkeit sank in allen Bundesländern rascher als unter den Männern. Einzige Ausnahme hierzu ist Wien, welches schon seit einigen Jahren auch ein deutlich rascheres Beschäftigungswachstum bei den Männern als bei den Frauen aufweist. Die Arbeitslosenquote der Frauen ist allerdings trotz dieser für die Frauen nachteiligen Entwicklung in Wien immer noch um einiges niedriger als unter den Männern<sup>18)</sup>.

Unter den inländischen Arbeitskräften sank die Arbeitslosigkeit im IV. Quartal 2021 hingegen um 26,4%, während sie unter den ausländischen Arbeitskräften um 25,1% zurückging. Damit war im IV. Quartal der Rückgang der Arbeitslosigkeit unter den inländischen Arbeitskräften zum ersten Mal im gegenwärtigen Aufschwung höher als unter den ausländischen Arbeitskräften. Auch

<sup>18)</sup> Für eine detaillierte Untersuchung der regionalen Unterschiede in der Geschlechtergleichstellung siehe Bock-Schappelwein, J., Famira-Mühlberger, U., Horvath, Th. & Huemer, U. (2020). Gleichstellungsindex Arbeitsmarkt. Eine Analyse des Geschlechterverhältnisses in Österreich – Aktualisierung 2020, WIFO. Für eine Analyse für Wien siehe Bachtrögler J., Bock-Schappelwein, J., Eckerstorfer, P., Huber, P., Mayrhuber, Ch., Sommer, M. & Streicher, G. (2019). *Wachstumsfaktor Gleichstellung. Der ökonomische Nutzen von Gender Budgeting in Wien*. WIFO.

hier bestanden allerdings weiterhin erhebliche regionale Unterschiede. So sank die Zahl der arbeitslosen Ausländer und Ausländerinnen in den tourismusintensiven Bundesländern der Westregion und auch in Kärnten stärker als jene der inländischen Arbeitskräfte, was wiederum auf die steigende Nachfrage nach Saisoniers im Tourismus zurückzuführen sein dürfte. In den Bundesländern der Ostregion war es hingegen umgekehrt.

## Glossar

**Reale Bruttowertschöpfung** = Summe der Bruttoproduktionswerte zu Produzentenpreisen minus Intermediärverbrauch zu Käuferpreisen; entspricht auf der (regional nicht errechneten) Verteilungsseite der Summe der Brutto-Entgelte für unselbständige Arbeit plus Betriebsüberschuss plus Abschreibungen plus indirekte Steuern minus Subventionen.

**Reales Bruttoinlandsprodukt** = Summe der Endverwendungs-Komponenten zu Käuferpreisen minus Importe bzw. Summe der Wertschöpfung der inländischen Produzenten plus Importabgaben.

**Imputierte Mieten** = fiktive Brutto-Miete für die Benützung von Eigenwohnungen; Bestandteil des Brutto-Produktionswertes im Realitätenwesen.

**Wert der abgesetzten Produktion** = fakturierter Betrag (ohne Umsatzsteuer) der innerhalb des Berichtszeitraumes an andere Unternehmen oder Haushalte abgesetzten Güter und Leistungen aus Haupt- und Nebentätigkeiten des Betriebs. Für die zeitliche Zuordnung ist der Zeitpunkt des Verkaufs maßgeblich.

**Technischer Wert der Produktion** = Eigenproduktion des Betriebs für Absatz und für interne Leistungen und Lieferungen plus durchgeführte Lohnarbeit. Diese Größe gibt die Produktion des Meldebetriebs an, die in der Erhebungsperiode in "Eigenregie" oder für andere, unternehmensfremde Betriebe fertiggestellt wurde. Für die zeitliche Zuordnung ist der Zeitpunkt der Produktion maßgeblich.

**Eigenproduktion** = die im Erhebungszeitraum im meldenden Betrieb hergestellte Produktion.

**Durchgeführte Lohnarbeit** = alle im Auftrag eines fremden Betriebs im Berichtszeitraum ver- bzw. bearbeiteten Güter; der Wert dieser Güter wird mit der vom Auftraggeber bezahlten Vergütung laut Faktura angesetzt.

**Produktionsindex** (2015=100) = Indikator für Produktionsmengen auf Basis der Daten der Konjunkturerhebung (siehe unten), berechnet nach der Methode von Laspeyres. Die Kalkulationsgrundlage bildet die technische Gesamtproduktion, d. h. die für den Absatz sowie für unternehmensinterne Lieferungen und Leistungen bestimmte Eigenproduktion zuzüglich der durchgeführten Lohnarbeit.

**Konjunkturerhebung** (Statistik Austria, ÖNACE 2008): Monatliche Erhebung unter Unternehmen der Sachgütererzeugung (Abschnitte B bis E) bzw. des Bauwesens (Abschnitt F). Dabei wird vor allem die Produktion (Mengen und Werte) erfasst, aufgegliedert nach Gütern und Produktionsarten, aber auch Merkmale wie Beschäftigung, Bruttoverdienste etc. sind in der Erhebung inkludiert.

**Konjunkturtest** (WIFO): Monatliche Befragung über die Einschätzung der österreichischen Unternehmen bezüglich der aktuellen und zukünftigen konjunkturellen Situation. Erfasst werden die Wirtschaftsbereiche Sachgütererzeugung, Bauwesen, Einzelhandel und industrienaher Dienstleistungen ab sowie seit 2001 auch Tourismus, Telekommunikation und Bank-, Kredit- und Versicherungswesen.

**GNACE:** Konjunkturbeobachtung nach dem Güteransatz – entspricht etwa der Gliederung der früheren Baustatistik nach Bausparten.

**Ostösterreich/Ostregion:** Wien, Niederösterreich, Burgenland.

**Südösterreich:** Steiermark, Kärnten.

**Westösterreich:** Oberösterreich, Salzburg, Tirol, Vorarlberg.

**Primärer Sektor (ÖNACE 2008):** Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (A)

**Sekundärer Sektor (ÖNACE 2008):** Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (B), Herstellung von Waren (C), Energieversorgung (D), Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung (E), Bau (F).

**Tertiärer Sektor (ÖNACE 2008):** Abschnitte (G) bis (U)

**Marktmäßige Dienstleistungen = Marktdienste (ÖNACE 2008):** Sonstige Marktdienste + Wissensintensive Dienstleistungen

**Sonstige Marktdienstleistungen (ÖNACE 2008):** Landverkehr u. Transp. in Rohrfernleitungen (H49), Schifffahrt (H50), Luftfahrt (H51), Lagerei, sonstige DI. Verkehr (H52), Post-, Kurier- und Expressdienste (H53), Verlagswesen (J58), Film, Fernsehprog. Kinos, Musikv. (J59), Rundfunkveranstalter (J60), Telekommunikation (J61), Grundstücks- und Wohnungswesen (L68), Vermietung v. bewegl. Sachen (N77), Vermittlung und Überl. von Arbeitskräften (N78), Reisebüros, Reiseveranstalter (N79), Wach- und Sicherheitsdienste, Detektive (N80), Gebäudebetreuung, Garten-, Landschaftsbau, (N81), Wirtschaftl. DI. Unternehmen u. Privatp. (N82), Kreative, künstl. u. unterh. Tätigkeiten (R90), Bibl., Archive, Museen, Gärten, Zoos (R91), Spiel-, Wett- u. Lotteriewesen (R92), Dienstl. f. Sport, Unterhaltung u. Erholung, (R93), Rep. v. DV-Geräten u. Gebrauchsgütern (S95), Sonst. überwiegend persönl. Dienstl. (S96), Private Haushalte mit Hauspersonal (T97), Herst. v. Waren u. DI. private Haushalte (T98).

**Wissensintensive Dienstleistungen (ÖNACE 2008):** Dienstl. Informationstechnologie (J62), Informationsdienstleistungen (J63), Finanzdienstleistungen (K64), Vers., Rückvers. u. Pensionskassen (K65), Mit Finanz- u. Vers.dl verb. Tätigkeiten (K66), Rechts- u. Steuerber., Wirtschaftsprüfung (M69), Führung v. Unternehmen, Unternehmensberatung (M70), Architektur- u. Ingenieurbüros (M71), Forschung und Entwicklung (M72), Werbung und Marktforschung (M73), Sonst. freiber. wissensch. u. technische Tätigkeiten (M74), Veterinärwesen (M75).

**Unternehmensnahe Dienstleistungen i.w.S. (ÖNACE 2008)** = Unternehmensnahe Dienstleistungen im weiteren Sinn: Dienstl. Informationstechnologie (J62), Informationsdienstleistungen (J63), Grundstücks- und Wohnungswesen (L68), Rechts- u. Steuerber., Wirtschaftsprüfung (M69), Führung v. Unternehmen, Unternehmensber. (M70), Architektur- u. Ingenieurbüros (M71), Forschung und Entwicklung (M72), Werbung und Marktforschung (M73), Sonst. freiber. wissensch. u. technische Tätigkeit (M74), Veterinärwesen (M75), Vermietung v. bewegl. Sachen (N77), Vermittlung und Überl. von Arbeitskräften (N78), Reisebüros, Reiseveranstalter (N79), Wach- und Sicherheitsdienste, Detektive (N80), Gebäudebetreuung, Garten-, Landschaftsbau, (N81), Wirtschaftl. DI. Unternehmen u. Privatp. (N82).

**Distributive Dienstleistungen (ÖNACE 2008)** = Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen (G), Verkehr und Lagerung (H), Beherbergung und Gastronomie (I), Verlagswesen (J58), Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik (J59), Rundfunkveranstalter (J60), Telekommunikation (J61).

**Persönliche Dienstleistungen (ÖNACE 2008)** = Kunst, Unterhaltung und Erholung (R), Erbringung von sonstigen Dienstleistungen (S), Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt (T).

**Öffentliche Dienstleistungen (ÖNACE 2008)** = Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung (O), Erziehung und Unterricht (P), Gesundheits- und Sozialwesen (Q), Interessensvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen (S94), Exterritoriale Organisationen und Körperschaften (U).

**Low-Technology:** ÖNACE 2008-2-Steller (Abteilung): Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln (C10), Getränkeherstellung (C11), Tabakverarbeitung (C12), Herstellung von Textilien (C13), Herstellung von Bekleidung (C14), Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen (C15), Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel) (C16), Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus (C17), Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern (C18), Herstellung von Möbeln (C31), Herstellung von sonstigen Waren (C32).

**Medium-Low-Technology:** Kokerei und Mineralölverarbeitung (C19), Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren (C22), Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden (C23), Metallherzeugung und -bearbeitung (C24), Herstellung von Metallherzeugnissen (C25), Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen (C33).

**Medium-High-Technology:** Herstellung von chemischen Erzeugnissen (C20), Herstellung von elektrischen Ausrüstungen (C27), Maschinenbau (C28), Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (C29), Sonstiger Fahrzeugbau (C30).

**High-Technology:** Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen (C21), Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen (C26).

**Stellenandrang:** Arbeitslose je 100 offene Stellen.

**Offene-Stellen-Rate:** Zahl der offenen Stellen \* 100/(Zahl der besetzten Stellen + Zahl der offenen Stellen).

## Anhang 1: Produktionsindex nach ÖNACE Betriebserhebung

III. Quartal 2021	Wien	Nieder- österreich	Burgenland	Steiermark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	Österreich
2015=100, arbeitstägig bereinigt, Veränderung gegen das Vorjahr in %										
PRODUZIERENDER BEREICH (B-F)	+3,4	+5,8	-4,7	+9,2	+21,7	+5,8	+5,9	+6,3	+9,0	+7,2
INGESAMT OHNE ENERGIE (B+C+F)	-1,8	+5,9	-3,2	+10,9	+20,6	+6,3	+11,4	+7,9	+7,8	+7,5
INGESAMT OHNE ELEKTRIZITÄT (B bis F -D351)	-1,1	+4,6	-4,1	+9,5	+19,0	+5,9	+8,9	+7,3	+6,8	+6,5
INGESAMT OHNE BAU (B bis E)	+6,4	+5,7	-5,0	+9,9	+26,3	+5,7	+5,7	+8,1	+10,1	+8,3
Vorleistungen	-5,6	+6,0	+8,6	+16,9	+33,5	+6,6	+11,2	+18,5	+15,5	+12,1
Energie	+38,0	+11,7	-10,5	+2,4	+41,0	+7,2	-28,9	-4,8	+44,8	+15,9
Investitionsgüter	-4,6	+10,1	-7,0	+12,2	+5,7	+7,2	+25,5	+15,0	-2,8	+8,0
Kurzlebige Konsumgüter	+1,1	+0,5	-8,8	-2,2	+6,6	+3,3	+6,2	-5,2	+4,5	+1,1
Langlebige Konsumgüter	+23,5	+3,0	-9,3	-5,6	+83,0	+1,9	-10,4	+5,1	+12,5	+5,2
BERGBAU UND GEWINNUNG VON STEINEN UND ERDEN(B)	.	+16,4	-13,8	+14,2	+14,9	+9,9	+13,8	+0,9	-5,3	+13,7
BERGBAU UND HERSTELLUNG VON WAREN (B+C)	-1,7	+5,9	-2,8	+12,0	+26,0	+6,4	+14,1	+10,7	+8,7	+8,6
HERSTELLUNG VON WAREN (C)	-1,7	+5,5	-2,7	+12,0	+26,2	+6,3	+14,1	+10,9	+8,8	+8,5
Nahrungs-, Futtermittel, Getränke und Tabak (C10+C11+C12)	+2,2	+1,6	-10,4	-4,8	-0,7	+5,0	+1,7	+5,5	+5,0	+1,4
Textilien und Bekleidung (C13+C14)	+31,0	-47,0	-9,9	+12,9	+18,8	-2,5	+5,4	+1,4	-9,0	-9,3
Leder, Lederwaren und Schuhe (C15)	.	.	.	-25,3	.	+4,2	.	.	.	-10,9
Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (C16)	+10,9	+27,7	-8,8	+6,3	+33,7	+13,5	+14,0	+19,0	+11,3	+17,8
Papier, Pappe (C17+C18)	+4,8	+6,1	-3,6	+8,8	+16,6	+11,9	+2,4	+11,7	+8,3	+7,8
Kokerei und Mineralölverarbeitung (C19)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	-4,9
Chemische und pharmaz. Erzeugnisse (C20+C21)	+4,0	+3,4	.	+11,8	+17,4	-3,2	-5,1	-9,6	-7,5	+2,6
Gummi- und Kunststoffwaren (C22)	+9,8	+11,7	+16,8	+2,3	+10,1	+11,4	+23,4	+28,1	+14,5	+12,6
Glasbearbeitung, Verarbeitung von Steinen (C23)	-46,9	-0,4	+19,3	+4,9	+33,1	+6,3	-1,2	+42,2	+10,3	+9,6
Metallerzeugung, -bearbeitung (C24+C25)	+24,2	+15,0	+8,7	+25,2	+2,2	+5,0	+16,1	+13,3	+23,5	+14,0
EDV, E-Technik, Optik (C26+C27)	-13,1	+1,4	-8,3	+11,3	+37,5	+14,5	+36,8	+2,9	+15,2	+13,0
Maschinenbau (C28)	+1,2	+10,2	+23,0	+34,6	+19,9	+14,7	+37,2	+19,9	-11,2	+16,5
Kraftwagen und -teile, sonstiger Fahrzeugbau (C29+C30)	-1,5	-3,3	-24,9	-4,6	-7,7	-11,7	-3,8	-3,6	-5,6	-8,4
Möbel, sonstige Waren (C31+C32)	+12,1	+0,9	-1,3	-1,6	+97,2	+6,7	-6,8	+9,1	+14,2	+6,9
ENERGIEVERSORGUNG (D)	+43,6	+21,4	-13,6	+1,6	+41,5	+3,8	-29,6	-4,8	+45,4	+18,8
WASSERVERSORGUNG (E)	-23,7	-26,7	-23,5	-27,6	-27,3	-23,4	-22,1	-17,1	-36,4	-25,1
BAU(F)	-1,9	+6,0	-3,5	+7,1	+2,6	+6,3	+6,5	+2,6	+4,6	+4,2
Hochbau	-4,0	-1,1	+7,9	+6,4	-1,0	+1,8	-1,8	+1,2	-6,8	-0,3
Tiefbau	+10,1	+6,0	+5,2	+3,1	-8,7	+4,4	+31,2	-10,0	+109,2	+9,1
Vorb. Baustellenarb., Bauinst, u. so. Ausbaugewerbe	-1,7	+9,4	-7,8	+8,7	+7,7	+9,0	+5,7	+5,6	+0,4	+5,5

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

## Anhang 2: Unselbständig Beschäftigte nach ÖNACE Betriebserhebung – Grundgesamtheit

III. Quartal 2021	Wien	Nieder- österreich	Burgenland	Steiermark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	Österreich
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
B_C BERGBAU, STEINE u. ERDEN, HERST. v. WAREN	-0,3	+0,0	+2,1	+0,2	+2,3	+0,6	+0,3	+0,2	+0,7	+0,5
b05 Kohlebergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b07 Erzbergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	.	-28,7	.	+3,6	+1,0	+7,0	+2,3	-4,2	.	-5,7
b09 Dienstleistung Bergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	-3,5
c10 Herst. von Nahrungs- und Futtermitteln	+0,6	+2,7	-0,8	+1,6	+2,5	-0,7	-3,1	+0,4	-3,6	+0,3
c11 Getränkeherstellung	-0,3	-1,3	-1,7	-8,1	-0,7	-1,4	-3,2	-2,0	+6,5	-1,8
c12 Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c13 Herst. von Textilien	+1,3	-0,9	.	+2,7	.	+0,4	+5,5	-1,7	+1,6	+1,3
c14 Herst. von Bekleidung	-12,0	.	.	-6,9	.	-4,6	-0,1	-12,3	.	-4,6
c15 Herst. von Leder, Lederwaren und Schuhen	.	.	.	.	.	-8,2	.	.	.	-4,9
c16 Herst. Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	-4,1	+3,6	-5,5	+1,3	+6,6	+4,2	+1,5	+2,5	-1,9	+2,8
c17 Herst. von Papier, Pappe u. Waren daraus	-12,8	-2,3	.	-0,3	+2,4	-0,4	.	.	+3,8	-1,7
c18 Druck; Ton, Bild-, Datenträger	-4,6	-3,8	-5,0	-3,3	+48,1	-2,4	-3,9	-3,2	-4,7	-1,6
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c20 Herst. von chemischen Erzeugnissen	+5,7	+2,2	.	+12,6	+2,3	+5,1	+3,9	-1,2	.	+4,3
c21 Herst. von pharmazeutischen Erzeugnissen	+4,8	+16,6	.	+8,6	+6,0	.	.	.	+16,7	+4,8
c22 Herst. von Gummi- und Kunststoffwaren	+10,2	+0,5	+7,1	-0,6	-9,4	-6,0	+12,9	-0,3	+2,3	-1,3
c23 Herst. von Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	-4,7	-1,5	+2,8	+2,4	-0,3	+0,7	+3,2	-15,2	+1,0	-3,2
c24 Metallerzeugung und -bearbeitung	.	+0,4	.	-0,3	+6,3	-0,7	.	+6,7	+1,1	+0,5
c25 Herst. Metallerzeugnissen	-0,4	+1,9	+5,0	-0,2	+2,7	+2,0	+1,6	+3,5	+4,0	+2,1
c26 Herst. von DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	-0,9	+1,3	.	+2,1	+6,4	+5,3	-0,6	.	+3,5	+3,1
c27 Herst. von elektrischen Ausrüstungen	+1,0	+4,1	+3,5	-5,5	-8,6	+2,3	+0,7	+2,2	+1,5	+0,9
c28 Maschinenbau	-6,3	-0,4	+9,2	+1,1	-2,9	+1,3	-1,4	+5,9	-2,8	+0,4
c29 Herst. von Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	-1,7	-14,9	.	-1,8	.	-0,9	-1,6	.	-0,8	-2,6
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	-0,4	-3,6	-4,0	+2,8	.	+3,4	.	.	.	+1,4
c31 Herst. von Möbeln	+3,3	-3,4	-4,3	+0,1	+0,2	+1,4	-2,8	-0,6	-1,9	-0,5
c32 Herst. von sonstigen Waren	-1,0	-3,6	-3,4	+2,5	+5,4	-1,1	-0,3	+4,9	-0,2	-0,6
c33 Rep. u. Installation von Maschinen u. Ausrüstung	-0,3	+4,8	+2,7	+3,0	+4,9	+0,6	+3,7	+8,6	-1,9	+1,7
D ENERGIEVERSORGUNG	+2,3	+2,0	-60,7	+1,8	+0,8	+1,9	+2,3	+2,6	+1,5	-0,1
d 35 Energieversorgung	+2,3	+2,0	-60,7	+1,8	+0,8	+1,9	+2,3	+2,6	+1,5	-0,1
E WASSERVER-, ABWASSER-, ENTSORGUNG	+7,5	+2,2	+0,3	+1,5	+0,1	+4,1	+1,6	+1,2	-2,9	+2,8
e36 Wasserversorgung	.	+4,2	-5,9	.	.	+3,6	.	.	.	+1,4
e37 Abwasserentsorgung	.	+2,6	.	+1,1	.	.	+5,3	+3,0	.	+1,5
e38 Beseitigung von Abfällen	+10,5	+2,0	.	.	+0,8	+4,9	+0,6	+0,6	-4,2	+3,3
e39 Beseitigung von Umweltverschmutzungen	.	-1,1	.	.	.	.	.	.	.	-1,8
F BAU	+1,7	+3,4	+3,2	+1,4	+2,4	+2,0	+2,3	+0,6	+3,0	+2,1
f41 Hochbau	+2,3	+3,1	+6,2	+2,0	+2,3	+2,2	+0,8	+0,4	+0,1	+2,1
f42 Tiefbau	-3,4	+2,4	+9,3	-7,6	-2,8	+3,9	+5,3	-10,8	+22,1	+0,4
f43 Vorb. Baustellenarb., Bauinstall., son. Ausbaugew.	+1,9	+3,7	+1,9	+3,0	+2,8	+1,2	+2,5	+2,0	+1,9	+2,4

Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen.

Anhang 3a: **Produktionswert: Abgesetzte Produktion nach ÖNACE Betriebserhebung – Grundgesamtheit**

III. Quartal 2021	Wien	Nieder- österreich	Burgenland	Steiermark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	Österreich
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
B_C BERGBAU, STEINE u. ERDEN, HERST. von WAREN	+12,4	+23,3	+0,8	+17,4	+24,8	+13,9	+17,8	+15,7	+13,0	+16,8
b05 Kohlebergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b07 Erzbergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	.	-4,8	.	+12,1	+16,9	+25,5	+12,9	+6,5	.	+10,1
b09 Dienstleistung Bergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	-47,6
c10 Herst. von Nahrungs- und Futtermitteln	+3,4	+7,5	-4,9	+1,9	+1,4	+7,0	+12,3	+9,2	+4,2	+6,0
c11 Getränkeherstellung	+6,9	-5,7	-7,4	-2,2	-2,1	+3,5	+19,9	-1,0	+4,3	+11,4
c12 Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c13 Herst. von Textilien	+11,5	+3,9	.	+7,2	.	+12,1	+30,2	+9,3	+3,4	+5,8
c14 Herst. von Bekleidung	+9,5	.	.	-10,0	.	-3,8	-8,7	-10,5	.	+0,1
c15 Herst. von Leder, Lederwaren und Schuhen	.	.	-52,7	.	.	-11,8	.	.	.	-9,3
c16 Herst. von Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	+0,5	+46,8	-2,9	+34,7	+53,2	+32,5	+27,8	+41,3	+22,5	+37,9
c17 Herst. von Papier, Pappe u. Waren daraus	+4,7	+14,3	.	+28,2	+20,6	+22,9	.	.	+15,1	+17,3
c18 Druck; Ton, Bild-, Datenträger	+8,1	+4,9	-1,4	+11,4	+66,4	+8,3	+10,2	+10,9	+10,8	+9,6
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c20 Herst. von chemischen Erzeugnissen	+52,2	+30,1	.	+30,0	+25,3	+15,4	+8,1	+5,9	.	+27,9
c21 Herst. von pharmazeutischen Erzeugnissen	-10,0	+131,0	.	+6,4	+10,4	.	.	.	+37,4	+1,1
c22 Herst. von Gummi- und Kunststoffwaren	+17,3	+21,0	+32,8	+10,0	+4,7	+16,9	+42,7	+32,8	+24,7	+20,3
c23 Herst. von Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	-17,8	+0,8	+24,9	+10,7	+29,0	+13,5	+1,1	+21,5	+45,6	+11,1
c24 Metallerzeugung und -bearbeitung	.	+35,0	.	+59,0	+43,1	+40,8	.	+33,4	+26,3	+41,3
c25 Herst. von Metallerzeugnissen	+13,4	+19,5	+12,8	+6,2	+2,4	+28,5	+9,9	+20,2	+23,9	+19,4
c26 Herst. von DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	+5,5	+10,3	.	+6,3	+33,0	-2,6	+30,0	.	+18,4	+20,5
c27 Herst. von elektrischen Ausrüstungen	+9,6	+3,3	-4,3	+9,9	+36,6	+11,9	+19,6	+5,0	+16,5	+9,3
c28 Maschinenbau	+15,2	+13,5	+40,1	+38,0	+2,0	+15,4	+28,9	+9,1	-3,1	+16,9
c29 Herst. von Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	-2,6	-11,8	.	-0,8	.	-11,1	+21,4	.	+9,4	-6,2
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	-19,7	+4,4	-23,4	+2,3	.	-6,6	.	.	.	-8,6
c31 Herst. von Möbeln	+26,8	+8,9	-0,9	+3,0	+62,1	+8,2	-8,7	+6,5	+1,4	+7,9
c32 Herst. von sonstigen Waren	+73,1	+20,7	+28,9	+13,6	+18,3	+9,5	+6,7	+22,8	+5,5	+39,4
c33 Rep. u. Installation von Maschinen u. Ausrüstung	-7,6	+16,5	+13,2	+45,4	+2,1	+7,0	+17,6	+33,1	-7,4	+7,9
D ENERGIEVERSORGUNG	+114,6	+26,2	-16,1	+8,9	+49,2	+17,4	-20,8	+1,1	+54,6	+74,1
d 35 Energieversorgung	+114,6	+26,2	-16,1	+8,9	+49,2	+17,4	-20,8	+1,1	+54,6	+74,1
E WASSERVER-, ABWASSER, ENTSORGUNG	+6,6	+15,0	+14,2	+13,5	+13,7	+19,9	+12,3	+17,3	+21,7	+13,9
e36 Wasserversorgung	.	+6,0	+6,8	.	.	+10,0	.	.	.	+0,7
e37 Abwasserentsorgung	.	+2,5	.	+3,1	.	.	+4,1	+14,6	.	-1,4
e38 Beseitigung von Abfällen	+14,5	+17,1	.	.	+21,0	+24,1	+16,7	+19,8	+25,2	+18,8
e39 Beseitigung von Umweltverschmutzungen	.	+15,8	.	.	.	.	.	.	.	+0,8
F BAU	+3,8	+10,3	+15,0	+12,1	+0,8	+10,2	+8,0	+6,1	+10,5	+8,3
f41 Hochbau	+3,9	+8,2	+15,8	+13,1	+2,0	+13,2	+3,6	+6,4	+7,1	+7,9
f42 Tiefbau	+5,2	+7,4	+76,1	+8,4	-29,7	+3,7	+24,9	-9,1	+70,7	+5,8
f43 Vorb. Baustellenarb., Bauinstall., son. Ausbaugew.	+3,5	+12,3	+7,1	+12,8	+11,0	+12,4	+5,4	+10,3	+4,2	+9,5

Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen.

Anhang 3b: **Produktionswert: Abgesetzte Produktion nach ÖNACE Betriebserhebung**

III. Quartal 2021	Wien	Nieder- österreich	Burgenland	Steiermark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	Österreich
Gewichtete Wachstumsraten										
B_C BERGBAU, STEINE u. ERDEN, HERST. von WAREN	+12,37	+23,29	+0,83	+17,43	+24,77	+13,94	+17,78	+15,74	+12,99	+16,81
b05 Kohlebergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b07 Erzbergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	.	-0,04	.	+0,11	+0,33	+0,10	+0,10	+0,07	.	+0,07
b09 Dienstleistung Bergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	-0,05
c10 Herst. von Nahrungs- und Futtermitteln	+0,29	+0,87	-0,51	+0,16	+0,09	+0,72	+1,26	+0,73	+0,48	+0,58
c11 Getränkeherstellung	+0,15	-0,13	-0,85	-0,04	-0,02	+0,03	+6,60	-0,01	+0,09	+0,45
c12 Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c13 Herst. von Textilien	+0,02	+0,01	.	+0,05	.	+0,05	+0,05	+0,03	+0,16	+0,04
c14 Herst. von Bekleidung	+0,01	.	.	-0,01	.	-0,01	-0,08	-0,05	.	+0,00
c15 Herst. von Leder, Lederwaren und Schuhen	.	.	-0,00	.	.	-0,04	.	.	.	-0,04
c16 Herst. von Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	+0,00	+2,43	-0,10	+1,75	+6,20	+1,13	+2,62	+3,98	+0,55	+1,95
c17 Herst. von Papier, Pappe u. Waren daraus	+0,19	+0,42	.	+1,54	+0,54	+0,55	.	.	+0,51	+0,56
c18 Druck; Ton, Bild-, Datenträger	+0,14	+0,05	-0,07	+0,04	+0,40	+0,03	+0,17	+0,06	+0,11	+0,08
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c20 Herst. von chemischen Erzeugnissen	+4,56	+1,85	.	+0,70	+0,82	+0,80	+0,10	+0,11	.	+1,18
c21 Herst. von pharmazeutischen Erzeugnissen	-0,36	+0,20	.	+0,13	+0,19	.	.	.	+0,02	+0,02
c22 Herst. von Gummi- und Kunststoffwaren	+0,32	+0,76	+2,25	+0,14	+0,13	+0,83	+0,99	+0,96	+1,21	+0,69
c23 Herst. von Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	-0,34	+0,04	+0,76	+0,47	+1,63	+0,37	+0,05	+1,59	+0,74	+0,45
c24 Metallerzeugung und -bearbeitung	.	+2,45	.	+6,03	+1,55	+4,83	.	+3,90	+0,71	+3,22
c25 Herst. von Metallerzeugnissen	+0,44	+1,59	+1,06	+0,48	+0,13	+2,54	+0,63	+1,26	+6,03	+1,66
c26 Herst. von DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	+0,18	+0,11	.	+0,34	+11,01	-0,04	+0,69	.	+0,47	+0,90
c27 Herst. von elektrischen Ausrüstungen	+0,80	+0,19	-0,47	+0,63	+0,60	+0,81	+0,35	+0,58	+1,31	+0,60
c28 Maschinenbau	+0,76	+1,39	+0,73	+4,12	+0,26	+2,26	+3,47	+1,29	-0,44	+1,99
c29 Herst. von Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	-0,13	-0,34	.	-0,15	.	-1,37	+0,38	.	+0,42	-0,55
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	-1,91	+0,06	-0,01	+0,03	.	-0,30	.	.	.	-0,22
c31 Herst. von Möbeln	+0,19	+0,16	-0,03	+0,05	+0,64	+0,20	-0,19	+0,14	+0,02	+0,14
c32 Herst. von sonstigen Waren	+9,07	+0,28	+0,64	+0,06	+0,12	+0,11	+0,13	+0,15	+0,25	+0,86
c33 Rep. u. Installation von Maschinen u. Ausrüstung	-1,10	+0,31	+0,26	+0,97	+0,05	+0,16	+0,44	+0,44	-0,14	+0,24

Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen.

#### Anhang 4: Produktionswert: Technische Produktion nach ÖNACE Betriebserhebung

III. Quartal 2021	Wien	Nieder- österreich	Burgenland	Steiermark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	Österreich
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
B_C BERGBAU, STEINE u. ERDEN, HERST. v. WAREN	+3,7	+22,0	+4,8	+16,0	+29,8	+12,4	+17,9	+17,8	+7,7	+15,4
b05 Kohlebergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b07 Erzbergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	.	+5,6	.	+11,2	+18,1	+32,7	+12,7	+24,3	.	+16,2
b09 Dienstleistung Bergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	-37,3
c10 Herst. v. Nahrungs- und Futtermitteln	+2,8	+8,3	-8,0	+2,5	+0,7	+5,7	+13,8	+9,2	+1,8	+5,6
c11 Getränkeherstellung	-1,1	+2,9	-3,0	-6,2	+5,7	+0,8	+0,9	-2,0	+8,2	+0,6
c12 Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c13 Herst. v. Textilien	+38,0	-3,0	.	+21,5	.	+5,5	+42,8	+17,3	-24,9	-3,5
c14 Herst. v. Bekleidung	+9,4	.	.	-7,2	.	+3,1	+2,6	+10,6	.	+3,6
c15 Herst. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	.	.	-54,1	.	.	-12,2	.	.	.	-11,8
c16 Herst. Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	+1,5	+54,6	-5,3	+39,7	+63,7	+35,0	+31,4	+48,4	+22,4	+43,8
c17 Herst. v. Papier, Pappe u. Waren daraus	+6,6	+27,9	.	+17,8	+20,3	+25,3	.	.	+13,4	+17,3
c18 Druck; Ton, Bild-, Datenträger	+6,9	+5,6	-1,6	+9,8	+66,4	+9,1	+23,9	+10,5	+10,0	+11,5
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c20 Herst. von chemischen Erzeugnissen	+30,5	+34,7	.	+51,0	+23,9	+11,7	+9,0	+2,8	.	+25,4
c21 Herst. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	+9,0	+17,5	.	+5,1	+9,8	.	.	.	+53,7	+2,0
c22 Herst. v. Gummi- und Kunststoffwaren	+17,4	+19,4	+37,4	+8,2	+5,6	+17,9	+40,1	+36,0	+23,0	+20,6
c23 Herst. v. Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	-17,7	+3,3	+27,0	+10,2	+35,6	+8,9	+0,9	+55,4	+29,4	+14,5
c24 Metallerzeugung und -bearbeitung	.	+37,1	.	+58,3	+46,9	+28,8	.	+28,2	+16,4	+36,1
c25 Herst. Metallerzeugnissen	+33,2	+17,7	+7,9	+11,5	+7,6	+29,0	+15,8	+22,1	+19,7	+20,5
c26 Herst. v. DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	+6,7	+11,7	.	+5,0	+40,1	-2,5	+25,0	.	+16,2	+22,8
c27 Herst. v. elektrischen Ausrüstungen	+7,4	+3,6	-6,8	+11,7	+54,4	+17,6	+19,2	+3,0	+11,7	+10,3
c28 Maschinenbau	+8,8	+14,6	+39,1	+40,7	+7,2	+16,1	+26,0	+11,7	-11,9	+17,5
c29 Herst. v. Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	-6,1	+13,0	.	-13,9	.	-13,1	+18,1	.	-4,5	-11,0
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	-19,8	+6,6	-27,6	+2,6	.	-6,8	.	.	.	-9,1
c31 Herst. von Möbeln	+25,0	+8,3	-2,5	+5,1	+69,4	+8,5	-9,2	+5,8	-0,1	+8,3
c32 Herst. von sonstigen Waren	+19,5	+24,3	+33,4	+12,5	+14,5	+16,6	+2,2	+20,7	+4,1	+17,5
c33 Rep. u. Installation von Maschinen u. Ausrüstung	-7,3	+16,4	+10,7	+47,5	+0,2	+4,6	+19,4	+22,9	-12,1	+7,1
D ENERGIEVERSORGUNG	+116,1	+26,7	-10,5	+9,7	+55,8	+18,2	-20,9	+1,9	+56,8	+76,1
d 35 Energieversorgung	+116,1	+26,7	-10,5	+9,7	+55,8	+18,2	-20,9	+1,9	+56,8	+76,1
E WASSERVER-, ABWASSER, ENTSORGUNG	+495,9	+601,3	+377,3	+747,9	+515,8	+889,0	+707,3	+1.250,4	+11.097,2	+709,8
e36 Wasserversorgung	.	+8,4	+11,2	.	.	+23,0	.	.	.	+2,4
e37 Abwasserentsorgung	.	+6.288,8	.	+2.502,9	.	.	+164.957,	+1.062,0	.	+4.005,1
e38 Beseitigung von Abfällen	+6.780,2	+1.034,2	.	.	+723,2	+1.394,0	+4.196,2	+6.473,9	.	+2.237,5
e39 Beseitigung von Umweltverschmutzungen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
F BAU	+3,1	+7,8	+29,0	+13,1	+0,8	+9,2	+11,9	+1,7	+16,0	+8,0
f41 Hochbau	-1,3	+6,5	+13,9	+13,9	+1,7	+12,3	+4,2	+0,8	-4,1	+5,4
f42 Tiefbau	+18,6	+7,2	+113,6	+10,6	-13,1	+4,1	+25,1	-8,1	+72,8	+9,2
f43 Vorb. Baustellenarb., Bauinstall., son. Ausbaugew.	+9,9	+13,0	+8,5	+16,3	+15,2	+16,3	+11,7	+13,9	+13,8	+13,8

Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen.

## Anhang 5: Bauwesen – Konjunkturerhebung

III. Quartal 2021	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Betriebe	+7,3	+8,9	+9,1	+8,9	+9,0	+10,2	+7,5	+7,1	+5,4	+8,4
Unselbständig Beschäftigte	+1,7	+3,4	+3,2	+1,4	+2,4	+2,0	+2,3	+0,6	+3,0	+2,1
Auftragsbestände insgesamt	+54,7	+7,4	-5,6	+13,3	-17,1	+10,8	+20,3	-30,6	+101,3	+17,7
Auftragsgänge insgesamt	-1,2	+0,1	-1,9	+2,1	+2,9	+5,6	-5,8	+7,9	+10,1	+2,3
Geleistete Arbeitsstunden	+4,0	+4,9	+5,1	+2,8	+4,6	+3,2	+2,8	+0,6	+2,9	+3,4
Bezahlte Arbeitsstunden	+3,8	+4,7	+4,9	+2,8	+4,0	+3,4	+3,2	+1,1	+3,3	+3,4
Bruttoverdienste	+3,2	+6,6	+5,7	+3,5	+5,2	+5,4	+5,6	+2,2	+8,2	+4,7
<b>Abgesetzte Produktion</b>										
Insgesamt	+3,8	+10,3	+15,0	+12,1	+0,8	+10,2	+8,0	+6,1	+10,5	+8,3
Hochbau F41	+3,9	+8,2	+15,8	+13,1	+2,0	+13,2	+3,6	+6,4	+7,1	+7,9
Tiefbau F42	+5,2	+7,4	+76,1	+8,4	-29,7	+3,7	+24,9	-9,1	+70,7	+5,8
Sonst. Bautätigkeiten F43	+3,5	+12,3	+7,1	+12,8	+11,0	+12,4	+5,4	+10,3	+4,2	+9,5
<b>Auftragsgänge</b>										
Insgesamt	-1,2	+0,1	-1,9	+2,1	+2,9	+5,6	-5,8	+7,9	+10,1	+2,3
Hochbau F41	-4,3	-15,0	-5,0	-7,1	+10,2	+0,1	+16,4	-1,2	+22,5	-1,3
Tiefbau F42	+5,2	-7,5	+0,6	+3,4	-60,7	+4,2	-39,6	+23,2	-10,8	-5,2
Sonst. Bautätigkeiten F43	+0,7	+15,9	-0,2	+9,3	+23,9	+11,3	+3,0	+11,7	+4,2	+9,2
<b>Auftragsbestände</b>										
Insgesamt	+54,7	+7,4	-5,6	+13,3	-17,1	+10,8	+20,3	-30,6	+101,3	+17,7
Hochbau F41	+64,2	+7,2	+5,6	+21,5	-11,1	+18,6	-3,7	+4,6	+33,8	+26,4
Tiefbau F42	+116,4	+6,2	-28,5	-9,1	-47,1	-1,0	+46,6	-54,6	+584,3	+4,6
Sonst. Bautätigkeiten F43	+15,8	+10,1	+3,5	+39,2	+42,4	+32,0	+0,9	+31,5	+24,4	+21,8
<b>Kennzahlen</b>										
Lohnsatz (je bez. Arbeitsstunde)	-0,6	+1,8	+0,8	+0,7	+1,2	+1,9	+2,3	+1,1	+4,8	+1,2
Lohnsatz (je USB)	+1,4	+3,1	+2,4	+2,1	+2,8	+3,3	+3,2	+1,6	+5,1	+2,6
Produktivität (Techn. Prod/Beschäft.)	+1,4	+4,3	+25,0	+11,5	-1,6	+7,1	+9,4	+1,1	+12,6	+5,8
Arbeitslose zuletzt im Bau beschäftigt	-20,1	-21,1	-20,4	-22,4	-25,0	-26,3	-33,5	-19,6	-19,9	-22,0

Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, Arbeitsmarktservice Österreich, WIFO-Berechnungen.

Anhang 6a-1: **Tourismus – Ankünfte und Übernachtungen nach Herkunft und Unterkunftsarten**  
Veränderung gegen das Vorkrisenniveau von 2019 in %

III. Quartal 2021	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
<b>Ankünfte</b>										
<b>Insgesamt</b>	<b>-53,9</b>	<b>-16,8</b>	<b>+7,5</b>	<b>+7,2</b>	<b>+3,0</b>	<b>-12,7</b>	<b>-11,6</b>	<b>-8,4</b>	<b>-4,0</b>	<b>-13,3</b>
Aus dem Inland	-26,6	+0,2	+18,6	+17,1	+25,3	+8,5	+14,8	+3,9	+5,9	+9,2
Aus dem Ausland	-59,8	-37,6	-26,1	-8,0	-12,2	-31,4	-20,2	-10,4	-6,0	-23,2
Aus Deutschland	-39,6	-25,3	-14,3	+7,7	+6,3	-9,9	+15,6	+9,3	+6,3	+3,3
Aus dem übrigen Ausland	-65,6	-43,2	-36,8	-20,9	-33,6	-47,3	-47,7	-36,8	-29,4	-45,7
Gewerbliche Unterkünfte	-53,6	-18,7	+11,6	+6,4	+2,7	-12,5	-9,7	-9,6	-1,0	-14,9
Hotels und ähnliche Betriebe	-54,1	-19,6	+10,3	+4,4	+1,3	-13,9	-12,0	-11,7	-4,0	-16,9
5/4-Stern	-55,6	-22,9	+8,4	+9,6	+3,5	-12,4	-11,4	-4,8	-2,8	-16,2
Aus dem Inland	-17,9	+1,5	+20,2	+24,8	+24,0	+16,0	+21,4	+7,1	+4,0	+12,9
Aus dem Ausland	-62,1	-47,6	-32,6	-17,8	-17,3	-38,2	-23,7	-7,0	-4,7	-29,2
3-Stern	-55,1	-14,5	+8,6	-1,3	-0,6	-6,1	-14,5	-17,7	-1,3	-17,2
Aus dem Inland	-38,6	-0,6	+20,3	+8,9	+20,8	+18,1	+13,5	-5,7	+7,3	+3,8
Aus dem Ausland	-61,2	-32,0	-28,9	-18,2	-17,4	-26,7	-23,6	-19,9	-3,4	-28,3
2/1-Stern	-38,7	-21,8	+30,5	+3,0	-0,7	-32,7	-6,3	-22,0	-15,4	-18,8
Aus dem Inland	-12,4	-6,9	+22,3	+6,1	+15,4	-20,1	+25,4	+4,2	-14,5	+0,4
Aus dem Ausland	-44,8	-42,2	+61,2	-0,2	-14,6	-43,4	-15,2	-25,7	-15,7	-26,5
Gewerbl. Ferienwohnungen/-häuser	-40,7	+52,5	+67,5	+30,8	+14,5	+34,0	+13,1	+13,7	+37,5	+12,9
Aus dem Inland	+26,6	+78,5	+95,3	+54,9	+41,9	+42,0	+70,7	+30,6	+76,8	+51,2
Aus dem Ausland	-47,6	+14,4	-0,1	+9,9	-3,8	+26,8	+4,3	+12,2	+35,4	+3,2
Private Unterkünfte	-55,2	-5,6	+9,2	+13,0	+8,4	-15,0	-1,1	-2,2	+6,1	-1,8
Privatquartiere	-65,4	-10,1	+1,3	+3,9	+1,7	-20,9	-9,7	-12,7	-13,8	-9,3
Aus dem Inland	-42,0	+0,2	+10,0	+11,2	+20,0	-1,8	+7,8	-11,1	+2,4	+5,8
Aus dem Ausland	-67,3	-25,1	-25,1	-11,3	-9,6	-33,1	-15,2	-13,0	-16,1	-19,0
Private Ferienwohnungen/-häuser	-52,0	+6,5	+23,0	+24,1	+11,1	-9,6	+2,4	+1,3	+10,6	+2,3
Aus dem Inland	+37,2	+32,7	+48,1	+43,3	+53,0	+34,0	+64,7	+18,9	+14,5	+42,2
Aus dem Ausland	-56,9	-22,1	-15,1	+6,8	-5,4	-27,0	-6,3	+0,1	+10,2	-5,7
Übrige Unterkünfte <sup>1)</sup>	-59,0	-13,6	-6,8	+6,6	+1,5	-12,0	-32,1	-8,2	-18,1	-12,8
<b>Übernachtungen</b>										
<b>Insgesamt</b>	<b>-52,2</b>	<b>-12,1</b>	<b>+11,4</b>	<b>+11,7</b>	<b>+6,4</b>	<b>-4,6</b>	<b>-4,2</b>	<b>-0,4</b>	<b>+3,2</b>	<b>-4,6</b>
Aus dem Inland	-21,9	-0,6	+21,8	+20,4	+31,2	+9,1	+19,4	+10,9	+12,9	+15,2
Aus dem Ausland	-57,4	-30,5	-14,9	-0,0	-8,5	-17,9	-10,6	-1,6	+1,8	-12,0
Aus Deutschland	-36,2	-19,7	-7,8	+14,0	+4,1	-1,2	+17,7	+16,3	+15,8	+10,4
Aus dem übrigen Ausland	-63,9	-36,7	-26,4	-15,3	-27,3	-34,7	-40,9	-27,8	-24,9	-37,1
Gewerbliche Unterkünfte	-52,0	-12,9	+18,7	+11,3	+6,8	-0,9	-1,6	-0,5	+8,2	-5,4
Hotels und ähnliche Betriebe	-53,3	-14,3	+17,8	+7,7	+5,4	-3,6	-4,4	-3,0	+3,8	-8,4
5/4-Stern	-53,3	-16,0	+16,7	+10,5	+7,7	+3,3	-1,0	+3,4	+9,1	-5,6
Aus dem Inland	-13,9	+4,8	+30,2	+24,1	+33,1	+31,2	+35,6	+17,3	+17,0	+22,4
Aus dem Ausland	-58,9	-42,1	-18,8	-12,1	-12,4	-22,2	-11,1	+1,6	+7,6	-15,7
3-Stern	-55,7	-11,1	+15,5	+5,9	+3,6	-1,0	-10,6	-12,0	+1,2	-11,7
Aus dem Inland	-36,0	+0,6	+29,4	+14,3	+31,4	+19,3	+18,5	+0,3	+12,1	+11,1
Aus dem Ausland	-61,1	-28,4	-20,1	-6,8	-15,4	-18,4	-18,9	-13,5	-0,7	-21,6
2/1-Stern	-43,9	-16,9	+34,6	-1,0	+0,2	-24,8	-0,9	-10,3	-11,6	-12,6
Aus dem Inland	-11,8	-6,8	+24,6	+1,2	+19,1	-12,9	+29,0	+4,9	-8,3	+3,2
Aus dem Ausland	-50,2	-33,1	+61,0	-3,5	-15,7	-34,5	-9,2	-12,3	-12,3	-18,6
Gewerbl. Ferienwohnungen/-häuser	-30,1	+56,0	+46,7	+36,1	+13,3	+49,4	+12,6	+15,6	+35,3	+16,2
Aus dem Inland	+49,1	+84,8	+82,7	+77,1	+47,8	+55,0	+69,3	+35,4	+68,4	+58,5
Aus dem Ausland	-37,9	+18,4	-2,8	+14,6	-3,1	+45,6	+6,2	+14,4	+34,0	+8,5
Private Unterkünfte	-44,9	-0,7	+12,2	+17,4	+9,1	-5,5	+3,5	+0,8	+10,5	+3,1
Privatquartiere	-57,1	-5,0	+3,7	+8,7	+2,9	-14,1	-1,7	-10,0	-5,4	-4,6
Aus dem Inland	-37,8	+3,2	+15,6	+15,8	+22,8	+1,8	+16,2	-14,9	+6,0	+9,6
Aus dem Ausland	-58,6	-14,0	-18,6	-1,7	-6,7	-22,6	-6,2	-9,4	-6,7	-10,9
Private Ferienwohnungen/-häuser	-41,6	+6,9	+21,7	+24,0	+10,8	+0,7	+5,0	+3,2	+13,0	+5,7
Aus dem Inland	+89,2	+31,2	+63,0	+46,5	+53,6	+28,3	+71,0	+22,3	+24,2	+45,9
Aus dem Ausland	-48,1	-14,5	-14,1	+9,6	-2,3	-10,3	-2,2	+2,3	+12,2	-0,4
Übrige Unterkünfte <sup>1)</sup>	-60,0	-15,3	-3,0	+7,8	+4,5	-12,7	-26,2	-2,0	-21,4	-8,5

Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Unbereinigte Werte einschließlich Kalendereffekte. –

1) Campingplätze, Unterkünfte für Kinder und Jugendliche, Kurheime, bewirtschaftete Schutzhütten, sonstige.

Anhang 6a-2: **Tourismus – Ankünfte und Übernachtungen nach Herkunft und Unterkunftsarten**  
Veränderung gegen das Vorkrisenniveau von 2019 in %

<b>IV. Quartal 2021</b>	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	<b>Ankünfte</b>									
<b>Insgesamt</b>	<b>-65,2</b>	<b>-41,9</b>	<b>-25,0</b>	<b>-29,4</b>	<b>-32,4</b>	<b>-42,2</b>	<b>-44,4</b>	<b>-35,5</b>	<b>-25,6</b>	<b>-43,4</b>
Aus dem Inland	-53,1	-30,8	-22,0	-23,8	-20,1	-33,8	-34,2	-26,0	-20,9	-31,8
Aus dem Ausland	-68,6	-57,7	-39,7	-41,9	-43,7	-54,0	-48,8	-36,9	-26,6	-49,3
Aus Deutschland	-57,6	-47,3	-29,4	-31,2	-26,5	-42,1	-33,4	-28,4	-22,2	-34,0
Aus dem übrigen Ausland	-71,6	-61,2	-45,4	-50,4	-56,6	-63,4	-63,5	-49,4	-34,5	-61,2
Gewerbliche Unterkünfte	-64,9	-45,2	-26,7	-31,4	-33,1	-43,6	-44,3	-36,3	-25,8	-44,8
Hotels und ähnliche Betriebe	-65,3	-45,7	-27,2	-33,1	-33,9	-44,6	-46,6	-37,8	-28,1	-46,2
5/4-Stern	-66,6	-49,9	-34,7	-33,8	-32,4	-45,8	-45,6	-32,5	-27,2	-45,8
Aus dem Inland	-49,5	-36,4	-31,1	-29,0	-22,9	-36,3	-33,4	-27,3	-19,3	-33,5
Aus dem Ausland	-70,4	-66,7	-55,6	-47,9	-44,5	-59,5	-51,7	-33,6	-29,3	-52,5
3-Stern	-63,4	-40,1	-14,7	-32,3	-37,8	-40,3	-49,0	-44,7	-26,4	-46,6
Aus dem Inland	-56,2	-29,0	-5,7	-25,8	-23,1	-31,2	-36,9	-33,4	-26,5	-34,7
Aus dem Ausland	-66,8	-55,7	-45,0	-47,2	-49,7	-52,7	-54,5	-46,9	-26,3	-54,1
2/1-Stern	-62,6	-39,1	+74,1	-31,0	-29,7	-50,3	-45,9	-48,7	-38,1	-47,4
Aus dem Inland	-58,2	-28,3	+28,3	-21,6	-18,0	-47,4	-29,0	-12,4	-31,5	-33,1
Aus dem Ausland	-64,1	-56,0	+263,3	-43,9	-42,6	-54,0	-53,2	-53,1	-40,5	-54,0
Gewerbl. Ferienwohnungen/-häuser	-53,6	+8,8	+7,3	-8,3	-24,4	+4,4	-20,7	-23,1	+2,8	-23,4
Aus dem Inland	-21,1	+62,4	+16,7	+14,7	+32,9	+18,2	-2,0	+5,0	+61,0	+8,9
Aus dem Ausland	-57,9	-39,3	-35,4	-24,4	-38,8	-7,6	-24,0	-24,9	+1,4	-29,1
Private Unterkünfte	-70,7	-12,8	-5,6	-17,1	-26,6	-41,6	-34,8	-34,7	-23,9	-33,2
Privatquartiere	-72,7	-17,6	-5,0	-21,8	-32,4	-40,8	-41,6	-40,9	-31,6	-33,9
Aus dem Inland	-42,5	-18,0	+4,7	-17,3	-18,1	-41,9	-33,1	-32,7	+3,6	-21,0
Aus dem Ausland	-75,4	-16,9	-34,5	-34,0	-41,1	-39,9	-44,3	-41,8	-34,7	-41,6
Private Ferienwohnungen/-häuser	-70,2	+1,3	-6,7	-11,7	-24,7	-42,4	-32,5	-33,3	-22,4	-32,9
Aus dem Inland	-29,7	+20,0	+2,5	+6,8	+24,6	-6,1	-11,1	-15,7	-1,5	-1,0
Aus dem Ausland	-72,6	-18,7	-23,1	-26,6	-35,9	-54,2	-35,3	-34,0	-23,6	-37,0
Übrige Unterkünfte <sup>1)</sup>	-68,3	-28,9	-24,3	-20,8	-31,4	-29,9	-58,2	-21,4	-25,9	-39,2
	<b>Übernachtungen</b>									
<b>Insgesamt</b>	<b>-61,3</b>	<b>-30,7</b>	<b>-18,0</b>	<b>-19,9</b>	<b>-21,8</b>	<b>-28,9</b>	<b>-33,1</b>	<b>-27,3</b>	<b>-18,5</b>	<b>-33,1</b>
Aus dem Inland	-47,8	-22,0	-16,9	-15,2	-10,2	-23,7	-25,4	-17,6	-12,3	-22,3
Aus dem Ausland	-64,3	-47,4	-24,0	-28,8	-31,6	-37,0	-35,7	-28,3	-19,3	-37,6
Aus Deutschland	-52,5	-41,1	-16,3	-21,8	-21,4	-32,5	-25,9	-23,5	-16,6	-26,5
Aus dem übrigen Ausland	-67,6	-49,9	-31,0	-35,2	-42,2	-41,2	-47,5	-35,3	-24,6	-48,1
Gewerbliche Unterkünfte	-60,8	-37,0	-18,7	-24,0	-23,7	-32,1	-33,1	-27,4	-18,9	-35,2
Hotels und ähnliche Betriebe	-62,0	-37,9	-19,2	-26,8	-24,6	-34,7	-36,1	-28,9	-23,0	-37,5
5/4-Stern	-63,5	-41,6	-25,8	-27,8	-22,1	-33,6	-34,2	-24,2	-20,7	-36,2
Aus dem Inland	-45,7	-27,8	-23,8	-23,2	-12,8	-24,5	-24,7	-18,5	-12,3	-25,1
Aus dem Ausland	-66,8	-63,1	-36,9	-40,1	-31,7	-46,1	-37,6	-25,0	-22,1	-40,9
3-Stern	-59,0	-33,0	-5,5	-25,3	-29,1	-34,0	-40,2	-37,0	-24,6	-39,7
Aus dem Inland	-50,9	-23,2	+4,1	-17,9	-11,0	-26,9	-28,2	-27,0	-21,0	-27,3
Aus dem Ausland	-61,8	-47,7	-34,0	-37,5	-40,2	-42,9	-44,3	-38,3	-25,2	-45,2
2/1-Stern	-61,5	-32,9	+64,6	-24,6	-32,2	-40,3	-35,3	-36,7	-34,8	-39,4
Aus dem Inland	-54,6	-27,7	+27,4	-15,3	-19,8	-42,1	-13,8	-6,5	-26,5	-27,3
Aus dem Ausland	-63,6	-41,6	+174,5	-34,4	-42,6	-38,1	-42,7	-40,0	-37,0	-44,0
Gewerbl. Ferienwohnungen/-häuser	-39,2	+25,2	+14,0	+0,3	-17,1	+45,3	-15,9	-18,0	+13,1	-14,7
Aus dem Inland	+22,7	+88,9	+19,4	+27,2	+41,3	+66,3	+7,9	+8,2	+78,4	+25,1
Aus dem Ausland	-46,1	-26,4	-4,4	-12,4	-28,8	+34,3	-18,7	-19,2	+11,7	-19,5
Private Unterkünfte	-64,8	-7,9	+10,7	-7,2	-14,8	-24,1	-25,5	-28,7	-14,1	-25,3
Privatquartiere	-69,7	-12,0	+7,1	-12,4	-20,7	-27,4	-28,4	-36,9	-27,9	-27,4
Aus dem Inland	-49,2	-16,4	+18,0	-7,4	-12,9	-38,6	-22,3	-30,4	+31,2	-15,4
Aus dem Ausland	-71,3	-7,7	-17,4	-19,5	-24,1	-21,2	-29,9	-37,5	-32,0	-32,0
Private Ferienwohnungen/-häuser	-63,5	+1,6	+15,0	-2,6	-13,1	-21,0	-24,7	-27,1	-11,8	-24,6
Aus dem Inland	-1,3	+13,3	+27,5	+16,6	+18,2	+2,9	-2,1	-7,4	+19,1	+6,8
Aus dem Ausland	-66,9	-6,6	+1,2	-13,1	-20,4	-28,0	-27,0	-27,8	-13,2	-27,7
Übrige Unterkünfte <sup>1)</sup>	-68,3	-17,6	-23,5	-7,5	-18,5	-20,7	-43,7	-18,2	-23,6	-27,3

Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Unbereinigte, vorläufige Werte einschließlich Kalendereffekte. – 1) Campingplätze, Unterkünfte für Kinder und Jugendliche, Kurheime, bewirtschaftete Schutzhütten, sonstige.

Anhang 6b: **Tourismus – Ankünfte und Übernachtungen nach Herkunft und Unterkunftsarten**  
Veränderung gegen das Vorkrisenniveau von 2019 in %

<b>Sommersaison 2021</b> (Mai bis Oktober)	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	<b>Ankünfte</b>									
<b>Insgesamt</b>	<b>-62,2</b>	<b>-29,9</b>	<b>-4,2</b>	<b>-6,3</b>	<b>-11,0</b>	<b>-24,5</b>	<b>-24,5</b>	<b>-20,3</b>	<b>-16,2</b>	<b>-26,3</b>
Aus dem Inland	-39,9	-13,9	+5,8	+4,1	+9,0	-5,3	+0,5	-6,3	-8,2	-5,2
Aus dem Ausland	-67,8	-50,4	-36,7	-24,4	-26,2	-43,5	-33,5	-22,6	-18,0	-36,6
Aus Deutschland	-52,1	-39,9	-25,7	-9,9	-12,4	-24,3	-2,4	-5,0	-7,0	-12,9
Aus dem übrigen Ausland	-72,4	-55,1	-46,2	-36,4	-43,6	-57,9	-58,8	-47,3	-38,8	-56,6
Gewerbliche Unterkünfte	-61,7	-32,4	-2,5	-7,2	-12,1	-25,1	-23,7	-22,3	-15,4	-28,4
Hotels und ähnliche Betriebe	-62,2	-33,1	-3,5	-9,4	-13,1	-26,4	-26,1	-24,3	-18,1	-30,2
5/4-Stern	-63,5	-35,8	-4,9	-5,2	-8,9	-24,0	-25,1	-16,4	-16,4	-28,9
Aus dem Inland	-31,8	-14,4	+5,5	+8,4	+11,5	+2,1	+6,7	-4,0	-7,8	-1,8
Aus dem Ausland	-69,6	-58,8	-44,1	-32,9	-31,1	-49,6	-37,9	-18,9	-18,9	-42,0
3-Stern	-62,2	-28,9	-5,0	-14,2	-17,5	-22,2	-28,3	-31,5	-15,9	-31,1
Aus dem Inland	-48,2	-15,6	+5,5	-5,1	+1,0	-1,4	-1,1	-16,9	-8,4	-11,9
Aus dem Ausland	-68,0	-39,3	-31,4	-33,2	-46,5	-42,0	-38,1	-34,4	-18,0	-42,4
2/1-Stern	-52,9	-34,0	+15,1	-11,5	-16,2	-41,8	-23,7	-37,0	-30,3	-33,6
Aus dem Inland	-39,0	-19,0	+7,2	-5,3	-3,0	-31,1	+3,7	-7,0	-30,7	-15,4
Aus dem Ausland	-57,1	-55,0	+46,5	-19,2	-28,9	-52,0	-32,8	-41,2	-30,1	-41,7
Gewerbl. Ferienwohnungen/-häuser	-50,2	+20,7	+43,6	+22,3	-2,8	+26,8	+2,2	+1,5	+19,5	-0,7
Aus dem Inland	+6,9	+45,2	+70,1	+47,5	+19,7	+44,3	+55,5	+17,1	+64,4	+36,0
Aus dem Ausland	-57,0	-15,5	-21,0	-1,9	-19,4	+10,8	-6,9	+0,1	+17,2	-10,8
Private Unterkünfte	-65,8	-13,9	+2,2	+4,6	-4,2	-25,3	-11,1	-12,6	-7,2	-12,7
Privatquartiere	-74,1	-18,5	-3,6	-4,1	-12,2	-30,9	-20,6	-22,6	-21,9	-19,0
Aus dem Inland	-53,5	-6,6	+8,2	+4,0	+5,0	-12,8	+0,4	-17,0	-5,4	-1,8
Aus dem Ausland	-76,1	-35,8	-37,8	-23,3	-23,5	-43,0	-27,3	-23,5	-24,1	-31,0
Private Ferienwohnungen/-häuser	-63,1	-0,7	+12,4	+16,1	-0,8	-20,1	-7,1	-9,5	-4,2	-9,2
Aus dem Inland	+6,5	+25,0	+37,4	+38,0	+41,2	+29,4	+55,1	+8,6	-1,7	+32,5
Aus dem Ausland	-67,4	-30,0	-26,2	-5,9	-17,4	-39,7	-16,2	-10,6	-4,4	-17,8
Übrige Unterkünfte <sup>1)</sup>	-68,6	-24,9	-13,9	-9,6	-10,4	-21,9	-40,6	-15,4	-24,5	-23,2
	<b>Übernachtungen</b>									
<b>Insgesamt</b>	<b>-60,3</b>	<b>-22,2</b>	<b>+1,4</b>	<b>+0,9</b>	<b>-3,5</b>	<b>-14,5</b>	<b>-14,4</b>	<b>-10,5</b>	<b>-7,3</b>	<b>-15,9</b>
Aus dem Inland	-36,0	-10,0	+11,2	+10,4	+19,3	-1,1	+8,0	+2,4	-0,7	+3,4
Aus dem Ausland	-65,1	-42,5	-25,9	-13,6	-18,8	-29,0	-21,3	-12,0	-8,3	-23,9
Aus Deutschland	-49,5	-34,2	-21,1	-0,3	-9,1	-14,6	+3,5	+2,6	+3,1	-4,1
Aus dem übrigen Ausland	-70,2	-47,1	-33,4	-27,8	-34,6	-43,5	-49,6	-35,0	-31,5	-46,3
Gewerbliche Unterkünfte	-59,9	-25,1	+5,9	+0,1	-5,1	-12,8	-13,4	-11,6	-5,0	-18,0
Hotels und ähnliche Betriebe	-61,1	-26,3	+5,1	-3,8	-6,5	-15,7	-16,4	-14,0	-9,3	-20,9
5/4-Stern	-61,2	-27,3	+5,4	-0,7	-2,0	-7,9	-13,3	-7,1	-4,7	-17,6
Aus dem Inland	-27,9	-7,4	+17,7	+12,4	+22,6	+18,9	+21,5	+7,5	+2,5	+9,5
Aus dem Ausland	-66,6	-53,7	-30,5	-25,5	-23,0	-34,0	-23,7	-9,1	-6,2	-28,3
3-Stern	-62,1	-24,2	+2,0	-6,7	-11,2	-16,8	-22,2	-24,1	-11,3	-24,9
Aus dem Inland	-46,4	-12,7	+15,0	+1,1	+12,4	+1,4	+6,0	-9,0	-2,1	-4,3
Aus dem Ausland	-67,0	-32,3	-19,7	-28,6	-41,6	-33,7	-31,0	-26,2	-13,0	-34,7
2/1-Stern	-56,0	-27,7	+16,6	-10,9	-13,0	-33,8	-14,5	-23,1	-24,1	-25,6
Aus dem Inland	-38,0	-17,5	+5,0	-5,0	+3,3	-24,6	+16,5	-2,0	-23,0	-10,2
Aus dem Ausland	-60,6	-44,2	+49,3	-18,2	-27,6	-42,1	-24,3	-26,0	-24,4	-32,1
Gewerbl. Ferienwohnungen/-häuser	-38,3	+35,7	+30,7	+32,7	+2,3	+49,9	+4,3	+6,4	+23,8	+6,7
Aus dem Inland	+41,1	+65,2	+66,2	+73,0	+32,7	+65,6	+61,6	+23,7	+63,0	+49,5
Aus dem Ausland	-46,6	-3,0	-18,1	+9,3	-13,2	+39,4	-2,7	+5,2	+22,3	-1,6
Private Unterkünfte	-57,0	-8,0	+5,3	+11,4	+1,7	-13,0	-3,2	-7,1	+1,8	-5,0
Privatquartiere	-67,8	-11,8	-1,2	+2,2	-6,8	-21,5	-9,8	-18,1	-14,3	-12,6
Aus dem Inland	-49,3	-1,0	+14,5	+10,5	+12,0	-5,6	+11,5	-20,6	+2,3	+4,1
Aus dem Ausland	-69,3	-23,1	-30,7	-10,9	-16,0	-29,9	-15,1	-17,8	-16,1	-20,5
Private Ferienwohnungen/-häuser	-54,0	-0,4	+12,9	+19,4	+4,1	-6,2	-1,2	-4,6	+4,3	-2,3
Aus dem Inland	+52,5	+25,2	+53,8	+46,1	+49,3	+29,6	+66,2	+15,4	+13,4	+41,0
Aus dem Ausland	-59,8	-22,5	-22,8	+1,3	-9,5	-19,9	-8,8	-5,6	+3,7	-8,9
Übrige Unterkünfte <sup>1)</sup>	-69,6	-20,5	-9,5	-5,2	-2,8	-19,5	-31,9	-9,6	-26,0	-16,6

Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Unbereinigte Werte einschließlich Kalendereffekte. –  
1) Campingplätze, Unterkünfte für Kinder und Jugendliche, Kurheime, bewirtschaftete Schutzhütten, sonstige.

Anhang 6c: **Tourismus – Ankünfte und Übernachtungen nach Herkunft und Unterkunftsarten**  
Veränderung gegen das Vorkrisenniveau von 2019 in %

Kalenderjahr 2021	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
<b>Ankünfte</b>										
<b>Insgesamt</b>	<b>-73,8</b>	<b>-45,1</b>	<b>-28,5</b>	<b>-36,8</b>	<b>-31,1</b>	<b>-44,0</b>	<b>-55,3</b>	<b>-53,4</b>	<b>-49,8</b>	<b>-52,1</b>
Aus dem Inland	-59,0	-33,8	-23,7	-29,5	-14,0	-33,3	-40,0	-34,5	-32,3	-34,2
Aus dem Ausland	-77,7	-60,2	-46,9	-49,5	-44,0	-56,1	-60,9	-56,0	-53,0	-60,1
Aus Deutschland	-67,4	-50,9	-37,6	-37,3	-25,5	-43,1	-44,1	-45,3	-46,7	-45,7
Aus dem übrigen Ausland	-80,6	-63,9	-54,1	-58,4	-61,5	-66,1	-74,8	-70,0	-64,5	-71,9
Gewerbliche Unterkünfte	-73,5	-48,1	-31,7	-39,2	-34,5	-46,0	-54,4	-54,6	-49,9	-53,8
Hotels und ähnliche Betriebe	-73,9	-48,6	-32,4	-39,5	-34,7	-47,0	-54,8	-54,9	-50,7	-54,4
5/4-Stern	-74,6	-53,0	-41,0	-40,0	-35,7	-48,6	-54,7	-50,9	-50,3	-54,8
Aus dem Inland	-54,2	-39,9	-37,3	-33,9	-21,2	-35,9	-38,2	-36,8	-33,6	-37,3
Aus dem Ausland	-78,9	-68,1	-58,8	-54,2	-51,7	-63,4	-61,8	-53,5	-54,3	-63,2
3-Stern	-73,6	-43,0	-20,4	-38,9	-34,4	-41,9	-55,7	-58,1	-49,1	-53,3
Aus dem Inland	-64,2	-32,4	-11,8	-31,5	-16,0	-29,8	-37,5	-37,9	-32,0	-36,1
Aus dem Ausland	-77,8	-57,5	-48,6	-52,4	-49,1	-55,2	-62,4	-61,4	-53,2	-62,6
2/1-Stern	-69,0	-45,8	+8,4	-38,9	-30,0	-52,9	-52,2	-62,4	-56,8	-55,5
Aus dem Inland	-60,1	-33,7	-3,3	-31,7	-16,6	-46,1	-33,6	-31,9	-45,1	-36,7
Aus dem Ausland	-71,8	-62,8	+53,9	-46,9	-42,6	-59,9	-58,7	-65,9	-60,0	-62,9
Gewerbl. Ferienwohnungen/-häuser	-63,8	-5,2	+7,1	-36,2	-33,2	-2,2	-51,4	-52,6	-41,2	-47,3
Aus dem Inland	-21,7	+18,0	+20,0	-12,6	-1,6	+10,9	-27,6	-23,6	+8,9	-12,2
Aus dem Ausland	-69,1	-34,8	-31,8	-52,8	-49,7	-14,0	-55,4	-54,4	-43,0	-54,4
Private Unterkünfte	-76,0	-27,5	-13,1	-31,2	-30,3	-41,7	-55,8	-59,7	-55,0	-51,1
Privatquartiere	-81,3	-30,1	-17,2	-30,3	-27,4	-43,7	-55,5	-60,9	-61,9	-46,7
Aus dem Inland	-63,3	-22,9	-7,5	-22,7	-11,6	-34,9	-42,5	-43,6	-32,1	-26,2
Aus dem Ausland	-83,0	-40,6	-45,2	-45,9	-37,4	-50,1	-59,5	-62,8	-64,8	-57,6
Private Ferienwohnungen/-häuser	-74,3	-20,3	-5,9	-32,1	-31,3	-40,0	-55,9	-59,3	-53,5	-53,0
Aus dem Inland	-21,1	-1,4	+11,3	-11,1	+9,9	-3,1	-30,1	-34,2	-30,9	-14,2
Aus dem Ausland	-77,6	-41,1	-33,6	-48,4	-44,8	-54,2	-59,8	-60,5	-55,0	-58,7
Übrige Unterkünfte <sup>1)</sup>	-78,3	-34,7	-23,0	-25,3	-18,5	-35,1	-61,6	-31,5	-43,3	-39,7
<b>Übernachtungen</b>										
<b>Insgesamt</b>	<b>-71,6</b>	<b>-34,9</b>	<b>-20,3</b>	<b>-32,7</b>	<b>-23,5</b>	<b>-33,1</b>	<b>-53,4</b>	<b>-52,7</b>	<b>-50,3</b>	<b>-47,9</b>
Aus dem Inland	-54,2	-25,5	-16,2	-23,4	-1,7	-24,8	-36,3	-30,3	-31,7	-25,9
Aus dem Ausland	-75,3	-51,8	-34,3	-45,6	-37,8	-43,4	-58,2	-54,7	-52,5	-55,7
Aus Deutschland	-64,5	-44,7	-30,7	-34,4	-23,3	-34,4	-43,5	-45,3	-45,8	-43,4
Aus dem übrigen Ausland	-78,5	-55,2	-39,3	-55,5	-55,3	-52,1	-73,0	-67,4	-64,7	-68,1
Gewerbliche Unterkünfte	-71,3	-40,1	-23,1	-36,6	-29,7	-35,4	-53,2	-53,4	-50,6	-50,5
Hotels und ähnliche Betriebe	-72,4	-41,1	-23,9	-36,8	-30,0	-38,0	-53,3	-53,5	-52,1	-51,1
5/4-Stern	-72,7	-44,0	-32,4	-35,9	-30,4	-36,5	-51,0	-49,0	-50,7	-49,8
Aus dem Inland	-50,4	-30,5	-28,7	-28,7	-12,1	-22,0	-33,3	-30,6	-32,9	-29,3
Aus dem Ausland	-76,5	-63,8	-46,4	-50,8	-46,2	-52,8	-56,4	-51,2	-53,5	-57,4
3-Stern	-72,3	-37,6	-11,3	-37,2	-30,1	-36,4	-57,3	-58,6	-52,3	-52,4
Aus dem Inland	-60,8	-28,6	-1,5	-28,7	-4,3	-25,4	-35,8	-34,0	-32,5	-30,6
Aus dem Ausland	-76,2	-51,6	-38,6	-49,5	-46,8	-47,9	-63,2	-61,2	-55,3	-61,1
2/1-Stern	-69,8	-38,5	+14,8	-40,9	-26,7	-45,0	-52,5	-61,2	-58,5	-54,3
Aus dem Inland	-56,4	-30,0	-2,3	-30,6	-8,4	-39,6	-23,3	-28,1	-41,4	-30,7
Aus dem Ausland	-73,4	-52,0	+62,9	-50,9	-41,6	-50,4	-60,6	-64,4	-62,0	-61,8
Gewerbl. Ferienwohnungen/-häuser	-52,3	+14,8	+6,6	-35,3	-28,2	+29,0	-52,8	-52,6	-41,1	-45,9
Aus dem Inland	+15,5	+48,6	+25,1	-7,3	+7,5	+45,2	-30,3	-26,4	-7,0	-6,3
Aus dem Ausland	-59,9	-23,1	-24,7	-48,4	-42,5	+19,0	-55,6	-53,9	-42,1	-51,6
Private Unterkünfte	-69,2	-20,6	-4,6	-27,5	-22,5	-28,6	-53,1	-56,6	-51,1	-48,2
Privatquartiere	-76,9	-22,4	-10,4	-25,3	-20,1	-31,7	-50,7	-59,2	-59,6	-44,2
Aus dem Inland	-59,2	-16,2	+1,9	-17,2	-4,7	-25,4	-37,4	-44,3	-30,6	-21,8
Aus dem Ausland	-78,5	-28,7	-34,0	-35,8	-27,5	-35,3	-54,0	-60,6	-62,1	-52,2
Private Ferienwohnungen/-häuser	-67,1	-17,1	+2,1	-29,0	-23,0	-26,1	-53,7	-56,1	-49,6	-49,4
Aus dem Inland	+12,0	+0,2	+32,0	-6,9	+17,3	+0,8	-28,0	-29,8	-23,7	-9,8
Aus dem Ausland	-71,6	-31,3	-25,5	-41,4	-34,0	-35,9	-56,8	-57,1	-51,0	-53,9
Übrige Unterkünfte <sup>1)</sup>	-78,3	-25,3	-19,9	-17,9	-9,2	-29,2	-54,8	-31,8	-47,0	-32,6

Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Unbereinigte, vorläufige Werte einschließlich Kalendereffekte. – 1) Campingplätze, Unterkünfte für Kinder und Jugendliche, Kurheime, bewirtschaftete Schutzhütten, sonstige.

Anhang 6d: **Tourismus – Nächtigungsentwicklung in den NUTS-3-Regionen**

<b>Sommersaison</b> (Mai bis Oktober)	Absolute Werte	Sommersaison 2021 Anteil an Österreich insgesamt in %	Veränderung gegen das Vorkrisenniveau von 2019 in %	Sommer 2010–2019 Ø Jährliche Veränderung in %
Burgenland	2.136.948	3,22	+1,4	+0,5
Mittelburgenland	208.098	0,31	+16,6	+1,1
Nordburgenland	1.317.406	1,98	-4,2	+1,1
Südburgenland	611.444	0,92	+10,5	-1,0
Kärnten	9.317.181	14,02	-3,5	+1,1
Klagenfurt-Villach	3.480.677	5,24	-7,3	+1,2
Oberkärnten	4.326.868	6,51	-1,4	+0,6
Unterkärnten	1.509.636	2,27	-0,4	+2,3
Niederösterreich	3.669.517	5,52	-22,2	+1,9
Mostviertel-Eisenwurzen	510.262	0,77	-18,6	+2,5
Niederösterreich-Süd	625.263	0,94	-15,6	+0,5
Sankt Pölten	175.897	0,26	-23,9	+2,1
Waldviertel	1.111.253	1,67	-10,2	+1,5
Weinviertel	175.889	0,26	+0,5	+2,8
Wiener Umland-Nordteil	347.551	0,52	-33,9	+1,7
Wiener Umland-Südteil	723.402	1,09	-38,8	+2,8
Oberösterreich	4.583.350	6,90	-14,5	+2,6
Innviertel	579.784	0,87	-10,7	+0,7
Linz-Wels	757.518	1,14	-25,7	+3,6
Mühlviertel	552.869	0,83	-3,6	+0,4
Steyr-Kirchdorf	605.147	0,91	-7,8	+1,6
Traunviertel	2.088.032	3,14	-15,2	+3,7
Salzburg	11.788.018	17,74	-14,4	+3,4
Lungau	478.065	0,72	+5,3	+4,3
Pinzgau-Pongau	8.552.336	12,87	-6,7	+3,4
Salzburg und Umgebung	2.757.617	4,15	-33,5	+3,3
Steiermark	7.422.524	11,17	+0,9	+2,6
Graz	885.371	1,33	-19,1	+4,2
Liezen	2.535.612	3,82	+5,8	+3,6
Östliche Obersteiermark	463.600	0,70	-7,7	+1,0
Oststeiermark	1.890.548	2,85	+4,5	-0,0
West- und Südsteiermark	766.924	1,15	+10,9	+2,3
Westliche Obersteiermark	880.469	1,33	+1,9	+6,7
Tirol	19.809.385	29,81	-10,5	+2,5
Außerfern	2.079.249	3,13	-2,1	+2,6
Innsbruck	2.966.351	4,46	-24,1	+2,2
Osttirol	1.124.125	1,69	-7,0	+2,1
Tiroler Oberland	4.446.115	6,69	-8,4	+3,0
Tiroler Unterland	9.193.545	13,84	-8,4	+2,3
Vorarlberg	3.866.777	5,82	-7,3	+2,3
Bludenz-Bregenzer Wald	3.134.389	4,72	-0,4	+1,8
Rheintal-Bodenseegebiet	732.388	1,10	-28,6	+4,0
Wien	3.849.595	5,79	-60,3	+5,0
<b>Österreich insgesamt</b>	<b>66.443.295</b>	<b>100,00</b>	<b>-15,9</b>	<b>+2,6</b>

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. Unbereinigte Werte.

## Anhang 7a: Arbeitsmarkt

III. Quartal 2021	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
<b>Angebot an Unselbständigen</b>										
Ohne KBG-Bezug, o. Präsenzdienst	-0,1	-0,0	+1,0	+0,4	+0,5	+0,6	+0,3	+0,4	+0,3	+0,3
Insgesamt	-0,1	-0,1	+0,9	+0,4	+0,5	+0,5	+0,2	+0,4	+0,2	+0,2
Männer	-0,2	+0,2	+0,8	+0,4	+0,8	+0,7	+0,2	+0,2	+0,1	+0,3
Frauen	-0,1	-0,5	+1,0	+0,4	+0,2	+0,1	+0,2	+0,6	+0,2	+0,1
AusländerInnen	+2,1	+4,4	+4,9	+6,4	+7,4	+5,9	+4,0	+4,3	+3,0	+4,1
InländerInnen	-1,2	-1,1	-0,5	-0,9	-0,8	-0,8	-1,0	-0,8	-0,8	-0,9
<b>Unselbständig Beschäftigte</b>										
Ohne KBG-Bezug, o. Präsenzdienst	+3,5	+2,3	+2,9	+2,4	+3,0	+2,4	+2,3	+2,4	+2,1	+2,7
Insgesamt	+3,4	+2,1	+2,8	+2,3	+3,0	+2,2	+2,2	+2,3	+1,9	+2,5
Männer	+3,8	+2,4	+2,5	+2,3	+3,1	+2,5	+2,3	+1,9	+1,9	+2,7
Frauen	+3,0	+1,9	+3,1	+2,4	+2,8	+1,9	+2,2	+2,7	+1,9	+2,4
AusländerInnen	+8,4	+7,6	+6,4	+10,1	+11,9	+9,5	+7,7	+7,8	+5,9	+8,5
InländerInnen	+1,4	+0,9	+1,4	+0,7	+1,3	+0,6	+0,6	+0,7	+0,5	+0,9
Geringfügig Beschäftigte	-0,0	+3,1	+5,6	+1,2	+2,6	+3,3	+2,9	+2,2	+2,5	+2,0
<b>Vorgemerkte Arbeitslose</b>										
Insgesamt	-20,7	-24,1	-20,7	-24,8	-25,6	-27,3	-34,4	-32,4	-22,0	-24,0
Männer	-21,7	-24,8	-20,3	-26,2	-26,3	-29,3	-36,2	-32,7	-23,9	-25,0
Frauen	-19,4	-23,3	-21,0	-23,2	-25,0	-25,3	-32,5	-32,2	-20,1	-22,9
AusländerInnen	-21,4	-26,0	-22,4	-24,2	-28,8	-29,5	-37,5	-38,3	-24,5	-24,9
InländerInnen	-20,2	-23,5	-20,3	-25,0	-24,8	-26,5	-32,7	-29,7	-20,7	-23,5
Jugendliche (bis 25 Jahre)	-29,4	-35,4	-32,7	-31,7	-36,9	-32,6	-44,1	-39,8	-25,9	-32,8
Ältere ArbeitnehmerInnen <sup>2)</sup>	-12,0	-12,1	-7,7	-8,9	-10,3	-15,0	-20,9	-21,1	-12,7	-12,6
In Schulung Stehende	25,6	10,3	13,5	20,5	0,5	12,0	14,0	35,5	2,3	18,6
Arbeitslose u. in Schulung Stehende	-14,5	-20,1	-16,0	-18,6	-22,9	-21,3	-29,1	-27,1	-19,0	-18,6
In %										
<b>Arbeitslosenquote</b>										
Unbereinigt	11,7	6,4	6,3	5,4	6,3	4,3	3,6	3,7	5,5	6,7
Männer	12,3	5,9	5,7	5,1	5,8	3,9	3,5	3,3	5,1	6,5
Frauen	11,1	7,2	7,0	5,8	6,9	4,9	3,8	4,0	5,9	7,0
AusländerInnen	16,2	6,8	4,1	7,8	7,3	6,2	5,0	4,5	6,9	9,4
InländerInnen	9,6	6,3	7,1	4,9	6,1	3,8	3,2	3,4	5,0	5,9
Veränderung gegen das Vorjahr in%										
Offene Stellen Insgesamt	77,9	59,1	56,3	77,3	77,1	75,0	71,9	72,9	62,5	71,9
In %										
Offene-Stellen-Rate	1,8	2,6	1,8	3,0	3,3	4,1	3,4	2,4	2,8	2,8
Stellenandrang <sup>3)</sup>	703	255	358	182	199	105	106	156	203	246

Q: Arbeitsmarktservice Österreich, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – <sup>1)</sup> Über 55 Jahre. – <sup>2)</sup> Arbeitslose je 100 offene Stellen.

## Anhang 7b: Arbeitsmarkt

IV. Quartal 2021	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
<b>Angebot an Unselbständigen</b>										
Ohne KBG-Bezug, o. Präsenzdienst	+ 0,3	- 0,1	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,7	+ 1,6	+ 2,4	+ 1,1	+ 0,6
Insgesamt	+ 0,3	- 0,1	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,6	+ 1,5	+ 2,2	+ 1,0	+ 0,6
Männer	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,9	+ 1,5	+ 2,2	+ 1,0	+ 0,7
Frauen	+ 0,4	- 0,5	+ 0,8	+ 0,5	- 0,2	+ 0,3	+ 1,6	+ 2,3	+ 1,1	+ 0,5
AusländerInnen	+ 3,5	+ 4,6	+ 6,3	+ 7,8	+ 7,5	+ 7,1	+ 9,4	+ 12,5	+ 5,5	+ 6,1
InländerInnen	- 1,1	- 1,2	- 1,0	- 1,0	- 1,2	- 0,8	- 0,8	- 0,6	- 0,5	- 1,0
<b>Unselbständig Beschäftigte</b>										
Ohne KBG-Bezug, o. Präsenzdienst	+4,0	+2,3	+3,0	+2,9	+3,5	+2,6	+5,3	+7,2	+3,9	+3,6
Insgesamt	+3,9	+2,3	+2,9	+2,8	+3,4	+2,5	+5,1	+6,9	+3,7	+3,5
Männer	+4,3	+2,5	+2,7	+2,8	+3,4	+2,7	+4,8	+6,1	+3,6	+3,5
Frauen	+3,6	+2,0	+3,2	+2,8	+3,3	+2,2	+5,4	+7,9	+3,9	+3,5
AusländerInnen	+9,4	+8,0	+7,7	+12,3	+14,2	+11,1	+17,6	+23,5	+10,8	+11,7
InländerInnen	+1,7	+1,0	+1,3	+0,9	+1,5	+0,7	+1,6	+2,7	+1,4	+1,3
Geringfügig Beschäftigte	+0,2	+3,4	+4,1	+4,2	+3,9	+4,3	+7,3	+9,3	+8,5	+3,9
<b>Vorgemerkte Arbeitslose</b>										
Insgesamt	- 20,6	- 24,4	- 20,4	- 25,4	- 24,9	- 27,4	- 40,6	- 42,7	- 29,6	- 26,0
Männer	- 20,7	- 23,5	- 18,8	- 24,1	- 22,5	- 26,2	- 38,0	- 38,7	- 28,8	- 24,6
Frauen	- 20,5	- 25,5	- 22,1	- 27,2	- 27,5	- 28,9	- 43,4	- 46,4	- 30,6	- 27,6
AusländerInnen	- 18,6	- 23,7	- 13,3	- 22,6	- 26,4	- 26,7	- 43,9	- 46,6	- 33,1	- 25,1
InländerInnen	- 22,2	- 24,6	- 22,0	- 26,6	- 24,5	- 27,7	- 38,4	- 40,4	- 27,5	- 26,4
Jugendliche (bis 25 Jahre)	- 20,5	- 28,0	- 28,3	- 28,3	- 32,8	- 27,0	- 45,6	- 45,1	- 28,4	- 28,6
Ältere ArbeitnehmerInnen <sup>2)</sup>	- 14,8	- 15,6	- 12,6	- 13,7	- 13,2	- 18,5	- 31,1	- 33,1	- 18,7	- 17,3
In Schulung Stehende	+ 7,6	+ 9,8	+ 4,0	+ 17,5	+ 12,0	+ 10,6	+ 8,6	+ 22,0	+ 4,6	+ 9,8
Arbeitslose u. in Schulung Stehende	- 15,8	- 20,5	- 17,1	- 19,7	- 21,9	- 21,2	- 36,1	- 38,8	- 25,2	- 21,0
In %										
<b>Arbeitslosenquote</b>										
Unbereinigt	11,6	6,8	7,2	5,9	8,5	4,5	4,5	5,3	5,6	7,2
Männer	12,6	6,7	7,1	6,2	8,7	4,6	4,7	5,2	5,7	7,5
Frauen	10,4	6,9	7,2	5,6	8,3	4,4	4,4	5,4	5,6	6,9
AusländerInnen	16,5	7,8	5,4	9,4	11,4	7,3	6,9	7,5	7,7	10,7
InländerInnen	9,2	6,5	7,8	5,2	7,9	3,8	3,8	4,6	4,9	6,1
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Offene Stellen Insgesamt	+ 74,2	+ 73,4	+ 65,2	+ 83,4	+ 77,6	+ 70,0	+ 136,1	+ 131,3	+ 57,2	+ 81,6
In %										
Offene-Stellen-Rate	1,7	2,5	1,5	2,8	2,6	3,8	3,8	2,3	2,6	2,7
Stellenandrang <sup>3)</sup>	738	287	512	219	345	119	121	233	221	284

Q: Arbeitsmarktservice Österreich, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – <sup>1)</sup> Veränderung gegen die Vorperiode in %. – <sup>2)</sup> Über 55 Jahre – <sup>3)</sup> Arbeitslose je 100 offene Stellen.

### Anhang 8a: Beschäftigte nach Wirtschaftsklassen

III. Quartal 2021	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Wirtschaftsklassen (o. P/K) <sup>1)</sup>	+3,5	+2,3	+2,9	+2,4	+3,0	+2,4	+2,3	+2,4	+2,1	+2,7
A Land- und Forstwirt., Fischerei	-1,5	+3,2	+0,3	+1,4	+7,0	+3,8	+4,2	+5,4	-0,7	+2,7
B Bergbau, Gew, Steinen u.Erden	-12,3	-23,1	+0,0	+1,8	-0,2	+3,6	+0,5	-0,4	-2,4	-6,3
C Herstellung von Waren	-0,5	+0,1	+2,4	+3,2	+3,1	+0,5	-0,0	-0,3	+0,6	+0,9
D Energieversorgung	+1,7	+0,3	-62,2	+2,7	+3,9	+1,5	+3,1	+1,5	+1,9	-0,2
E Wasservers.Abwasser/Abfallent.	-3,9	+0,6	-0,0	+3,0	-1,5	+0,3	+0,4	-4,2	-18,7	-1,0
F Bau	+2,5	+4,5	+3,4	+3,2	+2,7	+3,4	+3,2	+1,1	+1,8	+3,0
G Handel; Kfz-Inst. u. Reparatur	+3,2	+4,7	+1,1	+2,6	+2,8	+1,8	+1,8	+2,2	+1,1	+2,8
H Verkehr u. Lagerei	+2,7	-4,2	+4,6	+0,3	-3,1	+0,6	-1,0	+0,9	+0,2	-0,5
I Beherbergung u. Gastronomie	+6,0	+8,3	+8,7	+8,1	+5,0	+8,0	+6,7	+8,4	+7,2	+7,3
J Information und Kommunikation	+3,5	-0,3	-0,2	+5,4	+8,4	+5,6	+3,3	+4,3	-1,1	+3,8
K Erb. von Finanz- u. Vers.-DL	-1,0	-3,0	-7,6	-3,0	-2,6	-1,8	-0,7	-0,7	-0,2	-1,7
L Grundstücks- /Wohnungswesen	+2,3	+0,1	+1,8	+3,0	-5,7	+3,2	+0,1	+3,0	-7,7	+1,4
M Freiber., Wissensch., techn. DL	+5,9	+7,2	+29,2	-10,7	+7,9	+3,6	+5,9	+6,0	+3,8	+3,8
N Erb. von sonst. wirtschaftl. DL	+8,1	+8,4	+8,8	+11,8	+9,9	+11,6	+5,8	+2,3	+10,1	+9,0
O Öffentl. Verw., Verteid., Soz.vers.	+0,9	+1,1	+0,7	+0,1	+0,2	+7,3	-14,7	+1,5	+2,6	+0,9
P Erziehung u. Unterricht	+7,4	+3,4	+6,3	-2,3	+8,1	-34,1	+3,0	+4,6	+7,3	-1,1
Q Gesundheits- und Sozialwesen	+8,2	+3,3	+4,6	+7,9	+5,1	+3,5	+37,5	+3,1	+3,6	+7,3
R Kunst, Unterhaltung u. Erholung	+4,5	+6,5	+16,8	+6,1	+10,4	-2,6	+11,6	+4,7	+8,2	+5,7
S Erbringung von sonst. DL	-1,2	-2,1	+0,4	-4,0	-1,8	-0,4	-4,5	-2,7	-1,6	-2,0
T Private Haushalte	+0,7	-4,2	-0,9	+6,2	+4,3	-4,5	+6,8	-3,1	-11,3	-0,2
U Exterr. Organis., Körperschaften	+5,3	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+50,0	+0,0	+5,4
Wirtschaftsklasse unbekannt	+2,2	+9,0	+0,0	-6,1	+20,5	-7,7	+4,0	+20,6	-1,9	+2,0
KRG-/KBG-BezieherInnen und Präsenzdienst	-5,2	-2,8	-4,2	-1,9	-0,4	-6,0	-2,4	-3,5	-6,6	-3,8
Insgesamt	+3,4	+2,1	+2,8	+2,3	+3,0	+2,2	+2,2	+2,3	+1,9	+2,5
Marktorientierte DL	+4,1	+3,3	+5,2	+2,2	+3,6	+3,8	+3,2	+3,6	+2,8	+3,5
Öffentliche DL	+3,7	+1,6	+2,1	+1,9	+2,1	+1,8	+1,4	+2,4	+3,1	+2,4
Primärer Sektor	-1,5	+3,2	+0,3	+1,4	+7,0	+3,8	+4,2	+5,4	-0,7	+2,7
Sekundärer Sektor	+1,0	+1,3	+0,7	+3,2	+2,9	+1,1	+1,2	+0,2	+0,6	+1,4
Tertiärer Sektor	+3,9	+2,6	+3,8	+2,1	+3,0	+3,0	+2,7	+3,2	+3,0	+3,1

Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – <sup>1)</sup> Insgesamt ohne Personen in aufrehtem Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten. – DL=Dienstleistungen.

## Anhang 8b: Beschäftigte nach Wirtschaftsklassen

IV. Quartal 2021	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Wirtschaftsklassen (o. P/K) <sup>1)</sup>	+4,0	+2,3	+3,0	+2,9	+3,5	+2,6	+5,3	+7,2	+3,9	+3,6
A Land- und Forstwirt., Fischerei	-4,7	+3,4	+11,1	+3,5	+4,5	+4,4	+5,7	+10,2	+1,2	+4,5
B Bergbau, Gew, Steinen u.Erden	-8,6	-24,8	+1,9	+3,4	+1,4	+4,5	-1,8	-0,3	+2,5	-6,2
C Herstellung von Waren	+0,3	+1,0	+4,0	+3,8	+3,3	+1,0	+1,1	+0,0	+1,4	+1,6
D Energieversorgung	+2,0	+1,0	-62,3	+2,7	+3,3	+4,7	+6,0	+1,8	+2,0	+0,7
E Wasservers.Abwasser/Abfallent.	-3,3	+1,1	+0,4	+4,4	+1,0	-0,0	-0,5	-3,6	-19,4	-0,5
F Bau	+3,2	+4,7	+2,5	+3,9	+3,4	+4,0	+3,1	+2,7	+2,0	+3,6
G Handel; Kfz-Inst. u. Reparatur	+2,9	+2,8	+1,0	+2,5	+2,7	+1,2	+1,7	+3,1	+1,5	+2,3
H Verkehr u. Lagerei	+5,2	+0,2	+5,3	+2,8	-0,3	+4,4	+4,3	+9,2	+4,0	+3,5
I Beherbergung u. Gastronomie	+12,3	+7,0	+9,1	+14,0	+18,9	+8,3	+42,6	+71,8	+37,0	+23,0
J Information und Kommunikation	+4,5	-2,7	+0,1	+6,0	+8,0	+4,0	+4,6	+3,8	+4,4	+4,1
K Erb. von Finanz- u. Vers.-DL	+0,4	+0,0	-2,2	-0,7	-1,9	-1,1	-0,5	-0,2	+0,1	-0,3
L Grundstücks- /Wohnungswesen	+0,2	-0,3	+1,9	+4,4	-2,6	+4,1	+0,9	+3,0	-0,5	+1,2
M Freiber., Wissensch., techn. DL	+6,2	+7,9	+23,7	-10,5	+7,2	+5,7	+4,8	+6,5	+3,3	+4,2
N Erb. von sonst. wirtschaftl. DL	+8,5	+7,9	+6,0	+11,3	+7,1	+11,7	+8,5	+6,5	+10,6	+9,3
O Öffentl. Verw., Verteid., Soz.vers.	+0,7	+0,7	+0,5	+0,1	+0,1	+7,0	-14,8	+1,1	+2,0	+0,7
P Erziehung u. Unterricht	+5,4	+2,6	+3,6	-3,7	+6,4	-32,5	+11,8	+13,0	+18,9	-0,8
Q Gesundheits- und Sozialwesen	+7,6	+2,4	+4,0	+6,6	+4,5	+3,3	+36,7	+2,6	+3,0	+6,7
R Kunst, Unterhaltung u. Erholung	+4,8	+6,2	+13,4	+5,1	+8,0	-3,1	+7,8	+6,7	+2,4	+4,8
S Erbringung von sonst. DL	-1,1	-1,4	-1,1	-4,0	-5,1	-2,0	-3,2	-2,0	-2,4	-2,2
T Private Haushalte	+1,0	-4,0	-9,1	-0,2	+3,5	-5,4	+6,4	+1,8	-19,2	-0,9
U Exterr. Organis., Körperschaften	+5,3	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+25,0	+0,0	+5,4
Wirtschaftsklasse unbekannt	+0,5	+8,5	+0,0	+0,0	+0,0	-3,6	+8,8	+19,8	+6,6	+2,1
KRG-/KBG-BezieherInnen und Präsenzdienst	+1,6	+1,3	+0,2	+0,6	-2,5	-3,0	-3,2	-3,1	-4,0	-0,9
Insgesamt	+3,9	+2,3	+2,9	+2,8	+3,4	+2,5	+5,1	+6,9	+3,7	+3,5
Marktorientierte DL	+5,0	+3,3	+4,9	+3,1	+4,9	+4,1	+8,4	+13,9	+7,1	+5,4
Öffentliche DL	+3,2	+1,1	+1,7	+1,5	+1,7	+1,5	+2,3	+2,9	+3,1	+2,1
Primärer Sektor	-4,7	+3,4	+11,1	+3,5	+4,5	+4,4	+5,7	+10,2	+1,2	+4,5
Sekundärer Sektor	+1,7	+1,9	+1,1	+3,8	+3,3	+1,7	+2,0	+0,9	+1,2	+2,1
Tertiärer Sektor	+4,3	+2,5	+3,4	+2,4	+3,5	+3,1	+6,3	+9,6	+5,5	+4,1

Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – 1) Insgesamt ohne Personen in aufrehtem Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten. – DL=Dienstleistungen.